

UNIVERSITÄT HEIDELBERG

WiSe 2016/17

Verzeichnis der Lehrveranstaltungen - kommentiert

Psychologie

(Stand: 15.11.2017)

Die ausführliche Darstellung der Veranstaltungen findet sich unter <https://lsf.uni-heidelberg.de>



Psychologie

Fachstudienberatung:

Magister/Bachelor Nebenfach: Prof. Dr. Ursula Christmann, Zi. F124, Tel. 06221-547356

BSc und Erweiterungsfach Psychologie im Lehramt: MSc Stefanie Glawe, Zi. F102-103, Tel. 06221-547787

Diplom und MSc: MSc Hannah Gairing, Zi. F102-103, Tel. 06221-547377

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte:

<http://www.psychologie.uni-heidelberg.de/studium/beratung/>

Nicht angekündigt sind Veranstaltungen der Graduiertenförderung.

Die Online-Anmeldung für die anmeldungspflichtigen Seminare ist ab 16. August 2016 über die Seite der Studienberatung erreichbar.

Lehramt

Vorlesung Einführung in die Pädagogische Psychologie I - Lehramt

10PSYL001; Vorlesung

Do; wöch; 09:15 - 10:45, 20.10.2016 - 02.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Diese Veranstaltung richtet sich an Lehramtsstudierende.; Spinath, B.

Do; Einzel; 14:00 - 16:00, 16.02.2017 - 16.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Termin Nachholklausur;

Kommentar Die Veranstaltung führt in die Themen und Methoden der Pädagogischen Psychologie ein. Der Schwerpunkt liegt dabei auf schulischen Lehr-Lernprozessen. Für alle Lehramtsstudierende handelt es sich um eine Pflichtveranstaltung im Rahmen des Bildungswissenschaftlichen Begleitstudiums. Lehramtsstudierende können die Einführung in die Pädagogische Psychologie entweder im Winter- oder Sommersemester besuchen, d. h. die beiden Teile der Veranstaltung können unabhängig voneinander besucht werden.
Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt in der ersten Vorlesungssitzung.

Bachelor

Pflichtmodul Propädeutik Psychologie

Vorlesung Einführung in die Psychologie

10PSY1012; Vorlesung; SWS: 2; LP: 3

Mo; wöch; 09:15 - 10:45; ab 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Funke, J.

Fr; Einzel; 09:00 - 10:45, 16.12.2016 - 16.12.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur; Funke, J.

Fr; Einzel; 09:00 - 10:45, 16.12.2016 - 16.12.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur; Funke, J.

Mi; Einzel; 10:00 - 11:30, 22.02.2017 - 22.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Nachschreibetermin;

Inhalt Einführender Überblick über
(a) Institutionen und Arbeitsfelder (Industrie, Klinik, Dienstleistung, Forschungseinrichtungen),
(b) Fächerstruktur und Systematik der Psychologie (Grundlagen-, Anwendungsfächer),
(c) Geschichte der Psychologie (Antike und mittelalterliche Vorläufer, Schulen im 19. und 20. Jahrhundert; moderne Positionen).

Leistungsnachweis 2 SWS, Pflichtmodul: Propädeutik (Propädeutik der Psychologie), 3 LP für regelmäßige Teilnahme und erfolgreiches Bestehen einer Zwischenklausur (zur Mitte des Semesters).

Literatur

- Schönplflug, W. (2000). Geschichte und Systematik der Psychologie. Ein Lehrbuch für das Grundstudium. Weinheim: PsychologieVerlagsUnion.
- Schönplflug, W. (2006). Einführung in die Psychologie. Weinheim: BeltzPVU.

- Schütz, A., Selg, H., Brand, M. & Lautenbacher, S. (Eds.). (2011). Psychologie. Einführung in ihre Grundlagen und Anwendungsfelder. Stuttgart: Kohlhammer.
- Zimbardo, P.G., & Gerrig, R.J. (2005). Psychologie (7. Auflage). Heidelberg: Springer.

Vorlesung Einführung in die Erkenntnistheorie

10PSY1013; Vorlesung; SWS: 2; LP: 3

Di; wöch; 11:15 - 12:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Funke, J.

Inhalt Lern- und Qualifikationsziele: Methodologische Grundlagen der Psychologie (Leib-Seele; Bewusstsein und unbewusste Prozesse; Messung des Psychischen; Erleben und Verhalten).
Grundfragen der Erkenntnistätigkeit werden in ihrem Bezug zur Psychologie behandelt. Neben Themen wie Beobachtung, Erklärung und Prognose, Wahrheit und Wirklichkeit, Wertungen und Werturteile, idiographische versus nomothetische Psychologie, Handeln versus Verhalten, etc. wird ein Streifzug durch verschiedene wissenschaftstheoretische Grundpositionen (logischer Empirismus, kritischer Rationalismus, Paradimentheorie, Strukturalismus, Kritische Psychologie, etc.) präsentiert.

Leistungsnachweis 2 SWS, Pflichtmodul: Propädeutik (Propädeutik der Psychologie), 3 LP für regelmäßige Teilnahme und erfolgreiches Schreiben eines unbenoteten Essays zu einem selbst gewählten Thema Ende des Semesters.

Literatur

- Herzog, W. (2012). Wissenschaftstheoretische Grundlagen der Psychologie. Wiesbaden Springer VS.
- Gadenne, V. (2004). Philosophie der Psychologie. Bern: Huber.

Wissenschaftliche Methoden der Psychologie

Pflichtmodul Methoden 1: Wissenschaftliche Methoden der Psychologie

Vorlesung Deskriptive Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie

10PSY1021; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 09:15 - 10:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; (1) Vorlesung; Voß, A.

Di; Einzel; 09:15 - 10:45, 31.01.2017 - 31.01.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur;

Voraussetzung Nur für Hauptfachstudierende BSc Psychologie!

Inhalt In der Veranstaltung werden verschiedene Verfahren zur Beschreibung von empirischen Daten dargestellt. Es folgt eine kurze Einführung in die Wahrscheinlichkeitstheorie. In der zweiten Semesterhälfte werden dann die Grundlagen des statistischen Hypothesentestens ausführlich behandelt. Dabei werden Tests von Unterschieden zwischen Mittelwerten (t-Test) sowie Tests von Zusammenhängen zwischen zwei Merkmalen (Korrelation) vertiefend dargestellt.

Leistungsnachweis Bestehen einer Abschlussklausur (ohne Note)

Übung zur deskriptiven Statistik

10PSY1022; Übung; SWS: 2; LP: 2

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; ab 26.10.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe A; Mertens, U.

Mi; wöch; 14:15 - 15:45; ab 26.10.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe B; Mertens, U.

Voraussetzung Nur für Hauptfachstudierende BSc Psychologie! - Keine Anmeldung notwendig!

Inhalt Es handelt sich um eine Pflichtveranstaltung aus dem Modul "Wissenschaftliche Methoden der Psychologie". Deskriptive Datenanalysen mit statistischer Software R, Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Zufallsvariablen und - experimente, statistische Verteilungen und deren Anwendungen sind Hauptinhalte der Übung.

Pflichtmodul Methoden 3: Empirisches Arbeiten (2)

Empirisches Projektseminar 1

10PSY2041; Projektseminar; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 16:15 - 19:45, 20.10.2016 - 10.11.2016; Hauptstr. 47/51 / GS; Gruppe 1; Soz; Prager, J.

Do; wöch; 16:15 - 19:45, 17.11.2016 - 24.11.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool II; Gruppe 1; Soz; Prager, J.

Do; Einzel; 16:15 - 19:45, 01.12.2016 - 01.12.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe 1; Soz; Prager, J.

Do; Einzel; 16:15 - 19:45, 08.12.2016 - 08.12.2016; Hauptstr. 47/51 / GS; Gruppe 1; Soz; Prager, J.

Do; wöch; 16:15 - 19:45, 15.12.2016 - 22.12.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe 1; Soz; Prager, J.

Do; wöch; 16:15 - 19:45, 12.01.2017 - 09.02.2017; Hauptstr. 47/51 / GS; Gruppe 1; Soz; Prager, J.

Mi; wöch; 14:00 - 16:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Gruppe 2; Holt, D.

Do; wöch; 16:15 - 19:45; ab 17.11.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool II; Gruppe 3; Entwicklung; Pauen, S.

Do; wöch; 14:00 - 18:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Gruppe 4; Diff; Frischkorn, G.

Di; wöch; 13:00 - 16:00; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Gruppe 5; Methoden; Bucher, A.

Di; Einzel; 12:45 - 14:15, 13.12.2016 - 13.12.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe 5; Literaturrecherche;

Do; wöch; 14:00 - 18:00; ab 20.10.2016; BergheimerS 20 / 014; Gruppe 6; Altersforschung; Schilling, O.

Kommentar Gruppe 1:

Gruppe 2:

Ziel dieses Seminars ist es, die praktischen Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln, besonders im Hinblick auf die Anforderungen der Bachelorarbeit. Die Arbeit erfolgt in Kleingruppen zu selbstgewählten Forschungsthemen aus dem Gebiet der allgemeinen Psychologie. Im Wintersemester wird die Ausarbeitung der Projektidee durch eine Einführung in die praktischen Grundlagen der Versuchsplanung, effektive Literaturrecherche, sowie die Datenanalyse mit R ergänzt. Im Sommersemester steht nach Abschluss der Datenerhebung die statistische Auswertung und das Verfassen des Forschungsberichtes im Mittelpunkt (Grundlagen des wissenschaftlichen Schreibens, Darstellung von Ergebnissen, APA-Gestaltungsrichtlinien, usw.)

Gruppe 3:

Gruppe 4:

Die Studierenden lernen im ersten Teil des empirischen Projektseminars sich eigenständig eine Forschungsfrage zu erarbeiten, aus dieser Hypothesen abzuleiten und einen Versuchsaufbau für die Überprüfung der Hypothesen zu erstellen. Inhaltlich wird sich das EMPRA mit der Frage beschäftigen, inwiefern grundlegende Prozesse kognitiver Leistungsfähigkeit (z. B. Arbeitsgedächtniskapazität, Verarbeitungsgeschwindigkeit oder Aufmerksamkeitsleistung) zusammenhängen und ob die experimentelle Manipulation einzelner Prozesse Auswirkungen auf die Leistung der anderen Prozesse oder kognitiver Leistungsfähigkeit im Allgemeinen hat. Zusätzlich zu der Entwicklung der gemeinsamen Forschungsfrage werden auch grundsätzliche Probleme wissenschaftlicher Praxis, wie z. B. die Reproduzierbarkeit wissenschaftlicher Befunde diskutiert. Interessierte Studierende können darüber hinaus auch bei der Programmierung der Experimente mitarbeiten. Prüfungsleistung ist eine schriftliche Ausarbeitung des geplanten Experiments mit Beschreibung der Methoden.

Gruppe 5:

Die Studierenden sollen im Rahmen des empirischen Projektseminars eigene Fragestellungen aus dem Bereich der Kognitions- und Sozialpsychologie (Emotion und Aufmerksamkeit, Entscheidungsverhalten, Einstellungen etc.) herleiten und experimentell untersuchen. Ziel ist hierbei, alle notwendigen Arbeitsschritte beim wissenschaftlichen Arbeiten selbständig durchzuführen von der Literaturrecherche, Hypothesenbildung, Datenerhebung bis hin zur schriftlichen Ausarbeitung und Präsentation der Studie. Dabei sollen vor allem die Kenntnisse aus den Veranstaltungen zur Statistik und Versuchsplanung praktisch umgesetzt werden. Bei Interesse kann auch die Blickbewegungsmessung (Eye-Tracking) eingesetzt werden.

Gruppe 6:

Im Projektseminar sollen die Studierenden eine empirische Studie konzipieren und mit den dazu notwendigen Arbeitsschritten praktisch durchführen: Literaturrecherche und Auswertung von Fachtexten, Ableiten von Fragestellungen und Hypothesen, Operationalisierung der Konstrukte, Entwicklung des Versuchsplans, Datenerhebung und Datenaufbereitung, statistische Analyse und Kommunikation der Untersuchungsergebnisse (Abschlussbericht, Poster). Es werden Fragestellungen aus der psychologischen Altersforschung bzw. Entwicklung über die Lebensspanne vorgeschlagen – prinzipiell können von den Teilnehmenden aber auch eigene Themenvorschläge eingebracht werden, sofern diese im Rahmen dieser Veranstaltung praktisch durchführbar sind.

EMPRA Differentielle

LSF#249570; Seminar

Do; Einzel; 16:00 - 18:00, 24.11.2016 - 24.11.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Frischkorn, G.; Bauer, B.

Grundlagen der Psychologie

Pflichtmodul: Grundlagen 1 - Allgemeine Psychologie: Grundlagen

Vorlesung Allgemeine Psychologie I: Wahrnehmung und Lernen

10PSY1051; Vorlesung; SWS: 1; LP: 2

Mo; wöch; 11:15 - 12:45, 24.10.2016 - 05.12.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; (1) erste Semesterhälfte; Funke, J.

Fr; Einzel; 10:00 - 11:00, 09.12.2016 - 09.12.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur; Funke, J.

Fr; Einzel; 10:00 - 11:00, 09.12.2016 - 09.12.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur; Funke, J.

Mi; Einzel; 10:00 - 11:30, 22.02.2017 - 22.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Nachschreibetermin;

Inhalt Lern- und Qualifikationsziele: Vermittlung eines Überblicks über einschlägige Theorien und Methoden der Wahrnehmungs- und Lernpsychologie.

(1) Wahrnehmungspsychologie: Psychophysik; Signalentdeckungstheorie; visuelles System; Helligkeits-, Farb-, Form-, Raum- und Bewegungswahrnehmung; Konstanz in der Wahrnehmung; Aufmerksamkeit; auditives System; Hautsinn; Chemische Sinne (Geruch, Geschmack); Wahrnehmung und Handlung.

(2) Lernpsychologie: Klassiker: Ebbinghaus, Thorndike, Pawlow, Skinner, Bandura; Generalisierung, Transfer und Diskrimination; Biologische Grenzen; Erwerb von Fertigkeiten; Konzeptlernen und Konzeptidentifikation.

Leistungsnachweis 1 SWS, Pflichtmodul: Grundlagen 1 (Allgemeine Psychologie: Grundlagen), 2 LP für regelmäßige Teilnahme und erfolgreiches Bestehen der Abschlussklausur.

Literatur

- Coren, S., Ward, L.M. & Enns, J.T. (1998). Sensation and perception (5th ed.). Fort Worth, TX: Harcourt Brace College Publishers.

- Domjan, M. (1998). The principles of learning and behavior (4th ed.). Pacific Grove, CA: Brooks/Cole Publishers.
- Goldstein, E.B. (1999). Sensation and perception (5th ed.). Belmont, CA: Wadsworth.
- Hagedorf, H., Krümmenacher, J., Müller, H.-J., & Schubert, T. (2011) Wahrnehmung und Aufmerksamkeit. Heidelberg: Springer
- Spada, H., Rummel, N., & Ernst, A. (2006), Lernen. In H. Spada (Ed.), Lehrbuch allgemeine Psychologie (3.Aufl.) (pp. 343 - 434-) Bern: Hans Huber

Vorlesung Allgemeine Psychologie I: Gedächtnis und Sprache

10PSY1052; Vorlesung; SWS: 1; LP: 2

Mo; wöch; 11:15 - 12:45, 12.12.2016 - 11.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; findet in der zweiten Semesterhälfte statt; Christmann, U.

Mo; Einzel; 11:15 - 12:45, 06.02.2017 - 06.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur;

Mi; Einzel; 10:00 - 11:30, 22.02.2017 - 22.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Nachklausur;

Kurzkomentar Lern- und Qualifikationsziele: Vermittlung eines Überblicks über einschlägige Theorien und Methoden der Gedächtnis- und Sprachpsychologie.

Inhalt (1) Gedächtnispsychologie: Mehrspeichermodelle; Arbeitsgedächtnis; Verarbeitungsebenen; Teilsysteme des Gedächtnisses: sensorische Register, Kurzzeitgedächtnis, Arbeitsgedächtnis, Langzeitgedächtnis.

(2) Sprachpsychologie: Buchstaben- und Worterkennung; mentales Lexikon; syntaktische und semantische Satzverarbeitung; Text- und Diskursverstehen; Inferenzen; mentale Modelle; sprachliche Pragmatik.

Leistungsnachweis 1 SWS, 2 LP Pflichtmodul 1 (Allgemeine Psychologie: Grundlagen) für regelmäßige Teilnahme und erfolgreiches Bestehen der Abschlussklausur Ende des Semesters

Literatur

- Baddeley, A., Eysenck, M. & Anderson, M. (2009), Memory, New York: Psychology Press;
- Carroll, D.W. (1999). Psychology of Language. Pacific Grove, CA: Brooks.
- Jay, T.B. (2003). The Psychology of Language. Upper Saddle River, N., J.: Pearson.
- Oberauer, K., Mayr, U., & Kluwe, R. (2006), Gedächtnis. In H.Spada (Hrsg.), Lehrbuch Allgemeine Psychologie. 3.Auflage (S. 115 - 197). Bern: Huber.
- Schermer, F. (2014). Lernen und Gedächtnis. Stuttgart: Kohlhammer

Pflichtmodul: Grundlagen 2 - Entwicklung über die Lebensspanne

Vorlesung Entwicklung über die Lebensspanne: Kindheit und Jugend

10PSY1061; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; ab 19.10.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Pauen, S.

Mo; Einzel; 11:15 - 12:45, 20.02.2017 - 20.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausurtermin;

Mo; Einzel; 11:15 - 12:45, 03.04.2017 - 03.04.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Nachklausurtermin;

Kommentar Übung und Vorlesung sind engstens miteinander verknüpft. Die Teilnahme an Übungskomponenten alleine ist nicht möglich.

Inhalt Ziel der Veranstaltung ist es, Studierenden mit zentralen Entwicklungsaufgaben, Kompetenzen und Problemen in einzelnen Lebensphasen bis zum Jugendalter vertraut zu machen. Dabei geht es um die Entwicklung unterschiedlicher Funktionsbereiche wie etwa körperliche und motorische Entwicklung, die Erweiterung grundlegender und höherer kognitiver Kompetenzen sowie emotionale und soziale Aspekte. Die

Vorlesung gibt Einblicke in Theorien, Methoden, empirische Untersuchungsergebnisse und Anwendungsfelder der Entwicklungspsychologie.

Leistungsnachweis Basis der Leistungsbeurteilung ist die Teilnahme an der Abschlussklausur am Ende des Semesters.

Pflichtmodul: Grundlagen 3 - Differentielle Psychologie

Vorlesung Differentielle Psychologie II: Biologische Grundlagen der Persönlichkeit

10PSY1072A; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mo; Einzel; 09:00 - 13:00, 13.02.2017 - 13.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur;

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Hagemann, D.

Inhalt In der Vorlesung werden die biologischen Grundlagen von individuellen Unterschieden in Emotion und Kognition behandelt. Zunächst werden Methoden und Befunde der Verhaltensgenetik skizziert. Im Anschluss werden prototypische biopsychologische Theorien der Persönlichkeitsforschung dargestellt, nämlich die Biologische Erklärungstheorie der Persönlichkeit von H.-J. Eysenck, die BIS/BAS-Theorie von J. A. Gray, die Biosoziale Persönlichkeitstheorie von C. R. Cloninger und das Modell der Anterioren Asymmetrie von R. J. Davidson. Die behandelten Persönlichkeitsmerkmale beinhalten neben dem PEN System auch Impulsivität, Ängstlichkeit, Spontaneität, Risikovermeidung, Belohnungsabhängigkeit sowie Positive und Negative Affektivität. Abschließend wird in neurokognitive Modelle zur Erklärung von Intelligenzunterschieden eingeführt.

Leistungsnachweis 4 ECTS durch Bestehen einer Klausur

Literatur

- Stemmler, G., Hagemann, D., Amelang, M. & Bartussek, D. (2011). Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung. 7. Auf. Stuttgart: Kohlhammer.
- Henning, J. & Netter, P. (2005). Biopsychologische Grundlagen der Persönlichkeit. München: Elsevier.

Vorlesung Genderforschung - nur zur Prüfungsanmeldung

10PSY1072B; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Di; Einzel; 16:00 - 17:45, 07.02.2017 - 07.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Gruppe 1; Klausur 1.Termin; Sieverding, M.

Mi; Einzel; 14:00 - 16:00, 24.05.2017 - 24.05.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Gruppe 2; Klausur 2.Termin; Sieverding, M.

Vorlesung Differentielle Psychologie I - Grundlagen - dient nur zur Prüfungsanmeldung

10PSY1071; Vorlesung

Mo; Einzel; 09:00 - 13:00, 13.02.2017 - 13.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur; Hagemann, D.

Vorlesung Genderforschung

LSF#249769; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Sieverding, M.

Pflichtmodul: Grundlagen 4 - Allgemeine Psychologie: Vertiefung

Seminar Allgemeine Psychologie Vertiefung: Alltagsgedächtnis

10PSY2081A; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 11:15 - 12:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Christmann, U.

Inhalt In diesem Seminar werden ausgewählte Themen der angewandten Gedächtnisforschung vertieft behandelt. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Einfluss von Emotionen auf das Alltagsgedächtnis (z.B. Verfügbarkeit und Genauigkeit autobiographischer Gedächtnisinhalte, die Erinnerung an emotionale und traumatische Erlebnisse, verfälschte Erinnerungen, Blitzlicht-Gedächtnis, Augenzeugenberichte, die Wirkung von Erregung und Entspannung auf die Gedächtnisleistung). Zu diesen Themen sollen ausgehend von Alltagsbeispielen prominente Theorien, Modelle, Untersuchungsparadigmen und Befunde vorgestellt und diskutiert werden.

Leistungsnachweis 2 SWS, Pflichtmodul: Grundlagen (Allgemeine Psychologie: Vertiefung); 4 LP für Referat und schriftliche Ausarbeitung bei regelmäßiger Teilnahme!

Seminar Allgemeine Psychologie Vertiefung: Kognition und Klimawandel: Verstehen, Entscheiden, Problemlösen

10PSY2081B; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 14:15 - 15:45; ab 20.10.2016; Gruppenraum A133; Fischer, H.

Fr; k.A.; 09:00 - 15:00; ab 03.02.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR C;

Kommentar Im Seminar soll es um die psychologischen Grundlagen des globalen Problems Klimawandel gehen: Wie gut werden die systemischen Grundlagen verstanden? Wovon hängen Entscheidungen ab? Die Teilnehmer

sollen nicht nur relevante kognitive Theorien und Forschung kennenlernen, sondern auch eine eigene kleine Forschungsfrage zum Thema entwickeln und beantworten. Ein Teil des Seminars wird als Block stattfinden: der

Termin wird in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.

Seminar Allgemeine Psychologie Vertiefung: Kognitive Mechanismen von Meditation und Achtsamkeit

10PSY2081C; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; wöch; 09:15 - 10:45; ab 21.10.2016; Med. Psychologie Raum 007, Bergh. Str. 20; Holt, D.

Kommentar Die Sitzungen dieses Seminars finden teilweise am Institut für Medizinische Psychologie statt. Der Leistungsnachweis besteht in einer schriftlichen Ausarbeitung im Themenbereich Meditation und Achtsamkeit.

Inhalt Dieses Seminar vermittelt einen Überblick über Meditations- und Achtsamkeitstechniken und ihre psychologischen Wirkmechanismen. Meditation und Achtsamkeit spielen eine zunehmende Rolle in der klinischen Anwendung, knüpfen jedoch auch an grundlegende allgemeinspsychologische Funktionen des Erlebens und Verhaltens an (z.B. Aufmerksamkeit, Emotionen oder Selbstregulation). Im Rahmen dieses Seminars wird der fachliche und theoretische Hintergrund unmittelbar mit praktischen Übungen verknüpft.

Seminar Allgemeine Psychologie Vertiefung: Kreativität (LA)

10PSY2081D; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; 14tägl; 09:15 - 12:45; ab 21.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Groeben, N.

Inhalt Das Seminar soll die wichtigsten Aspekte in den klassischen Analyseperspektiven von Kreativität (Produkt, Prozess, Persönlichkeit und Umgebung) behandeln. Es geht von einem Sachbuch-Text aus, der auf ein interessiertes Laien-Publikum ausgerichtet ist. (N.Groeben (2013). Kreativität. Originalität diesseits des Genialen. Darmstadt: Primus Verlag). Auf dieser Basis sollen die kreativen Dimensionen sowohl des wissenschaftlichen Schreibens als auch der allgemeinverständlichen Kommunikation mit Laien besprochen und eingeübt werden. Dazu werden

Referatgruppen gebildet, die in der Präsentation ihres Themas auch interaktive Lehr- und Lernformen einsetzen sollen. In der Aufarbeitung der Referate werden sowohl die inhaltlichen Themen vertieft als auch die didaktischen Fähigkeiten der Referierenden diskutiert und verbessert.

Pflichtmodul: Grundlagen 5 - Biologische Psychologie

Vorlesung Einführung in die Grundlagen der Neuropsychologie (LA)

10PSY2091; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; ab 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Tost (LA), H.

Mi; Einzel; 12:30 - 16:30, 22.02.2017 - 22.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausurtermin 13:15-14:45Uhr;

Inhalt Die Vorlesung gibt einen ersten Überblick über den Aufbau von Nervenzellen, Sinnesorganen und dem menschlichen Gehirn. Vermittelt wird neben anatomischen Grundkenntnissen auch elementares Wissen über Prinzipien der Signalübertragung, über wichtige Schaltkreise und die funktionelle Bedeutung unterschiedlicher Hirnregionen.

Leistungsnachweis 4 LP (Pflichtmodul Grundlagen 5: Biologische Psychologie) für erfolgreiches Bestehen der Klausur am Ende des Semesters.

Literatur

- Pinel, S., Pauli, P., (2012) Biopsychologie (8. Auflage), Pearson Verlag Heidelberg.
- Birbaumer, N. & Schmidt, R.F. (2010) Biologische Psychologie (7. Auflage), Springer Verlag Heidelberg.

Pflichtmodul: Grundlagen 6 - Sozialpsychologie

Vorlesung Einführung in die Sozialpsychologie

10PSY2101; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 14:15 - 15:45, 24.10.2016 - 30.01.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Fiedler, K.

Mo; Einzel; 14:15 - 15:45, 06.02.2017 - 06.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur; Fiedler, K.

Mo; Einzel; 14:15 - 17:15, 06.02.2017 - 06.02.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Klausur; Fiedler, K.

Mo; Einzel; 14:15 - 16:30, 06.03.2017 - 06.03.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Nachklausur; Fiedler, K.

Inhalt Die Teilnahme an dieser Vorlesung ist ein obligatorischer Bestandteil des Moduls Sozialpsychologie. Neben der eigentlichen Vorlesung, die sich an den unten aufgeführten Themen orientiert, werden im Rahmen dieser Veranstaltung auch Übungen durchgeführt, die eine aktive Teilnahme verlangen. Am Ende des Semesters wird eine schriftliche Klausur durchgeführt, welche die Grundlage für die Benotung bildet.

Themenliste:

- Soziale Wahrnehmung und Kategorisierung, Akzentuierung
- Lüge und Täuschung
- Sozialer Einfluss und Kommunikation
- Intra- und Intergruppen Prozesse
- Attribution
- Einstellung und Einstellungsänderung
- Kognitive Täuschungen und Denkfehler
- Emotion, Kognition und Verhaltensregulation
- Attraktivität, Liebe, Partnerschaft
- Aggression und Hilfeleistung
- Rechtspsychologie
- Entscheidungsforschung
- Gesundheitspsychologie
- Moderne Entwicklungen der Sozialpsychologie

Literatur

- Aronson, Wilson & Akert (2005). Social Psychology. Prentice-Hall

Grundlagenseminar Angewandte Sozialpsychologie: Konsumentenpsychologie/Nudging

10PSY2102A; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Kuhn, S.

Inhalt

Warum sind wir beim Anblick eines köstlichen Desserts sofort bereit, unser eisernes Diätgelübde zu brechen? Wieso glauben wir, dass teure Medikamente besser wirken als preiswerte? Wie schaffen wir es, mit unseren Entscheidungen zufrieden zu sein? Und weshalb tun wir uns oft so schwer, uns überhaupt zu entscheiden? Konsumenten werden im Alltag ständig mit den verschiedensten Verlockungen konfrontiert: Reklamen, kostenlose Proben, Verkäufer/-innen, Sonderangebote etc. versuchen uns die neuesten, besten und hochwertigsten Produkte schmackhaft zu machen und uns zum Kaufen zu bewegen. Doch auch in sozialen Interaktionen mit anderen Menschen werden wir oft beeinflusst oder versuchen selbst, unser Gegenüber zu beeinflussen.

Dieses Seminar wird Einflüsse auf das Kaufverhalten aus einer theoretisch-sozialpsychologischen Perspektive betrachten und Befunde aus dem Feld diskutieren. Schwerpunkte liegen auf Verarbeitungsprozessen des Konsumenten, wie der Nutzung von Urteils- und Entscheidungsheuristiken, automatischen Prozessen der Informationsverarbeitung, Entscheidung und kognitiven Repräsentationen von Produkten.

In diesem Seminar werden wir uns unter anderem mit „Nudging“, einer Methode, mit der das Verhalten von Menschen auf vorhersagbare Weise beeinflusst werden soll, beschäftigen. Dabei werden wir vor allem den Fragen nachgehen, warum und wie Nudges wirken und ob sie sich ethisch und moralisch rechtfertigen lassen. Auch das Konzept der Einstellungen wird behandelt. Was sind Einstellungen? Wie hängen Einstellungen und Verhalten zusammen? Wie können Einstellungen verändert werden? Wie kann man sich dieses Wissen als Gesellschaft zu Nutzen machen um bspw. Menschen zu nachhaltigem Verhalten zu bewegen? Und wie kann man sich als Konsument gegen die Manipulation durch Werbung schützen?

Leistungsnachweis

Das Seminar erfordert unter anderem die wöchentliche Lektüre von englischsprachiger Fachliteratur. Basis für die Prüfungsleistung sind wöchentliche Tests und kurze Referate sowie eine aktive Teilnahme.

Literatur

Folgende Literatur ist keine Fachliteratur. Allerdings fassen diese Bücher die im Seminar behandelten Inhalte anschaulich und unterhaltsam zusammen.

- Ariely, D. (2008). Denken hilft zwar, nützt aber nichts: warum wir immer wieder unvernünftige Entscheidungen treffen. München: Droemer.
- Cialdini, R. B. (1993). Influence : science and practice (3. ed. ed.). New York, NY: HarperCollins.
- Kahneman, D. (2011). Thinking, fast and slow. New York: Farrar, Straus and Giroux.
- Thaler, R. H., & Sunstein, C. R. (2009). Nudge : improving decisions about health, wealth and happiness (1. publ., rev. ed., new internat. ed. ed.). London [u.a.]: Penguin Books.
- Gigerenzer, G. (2007). Bauchentscheidungen: Die Intelligenz des Unbewussten und die Macht der Intuition (4. Aufl. ed.). München: Bertelsmann.

Grundlagenseminar Sozialpsychologie: Gruppen: Politische Psychologie

10PSY2102C; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Schott, M.

Inhalt

Das Seminar „Politische Psychologie“ behandelt verschiedene politische und gesellschaftliche Themen aus dem Blickwinkel der Psychologie. Einzelthemen sind

hierbei unter anderem klassische sozialpsychologische Gruppeneffekte, Autoritarismus, politische Ideologie und Meinungsbildung, System Justification und Terror Management Theory, Massenmedien und Wahlkampf, Terrorismus und Internationale Beziehungen. Das Seminar richtet sich vor allem an Bachelor Studenten der Psychologie, daneben aber auch an Interessierte aus anderen Fachrichtungen. Das Seminar erfordert die Ausarbeitung von Referaten und die regelmäßige Lektüre englischsprachiger Fachliteratur. Die Einzeltermine des Seminars bestehen üblicherweise aus einem Vortragsblock und einer daran anschließenden, ausführlichen Diskussion der jeweiligen Thematik.

Grundlagenseminar Sozialpsychologie soziale Kognition

10PSY2102B; Seminar; SWS: 2; LP: 4; Bachelor

Di; wöch; 14:15 - 15:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Prager, J.

Kommentar Traditionell wurden Heuristiken in der sozialpsychologischen Forschung als Denkfehler angesehen, die es zu vermeiden gilt. Dieses Bild ändert sich jedoch zunehmend und viele Forscher heutzutage betonen adaptive und nützliche Aspekte von Heuristiken. Diese Entwicklung untersuchen wir anhand verschiedener Beispiele. Dabei wollen wir auf Ansätze wie Heuristics and Biases, Bounded und Unbounded Rationality und schließlich Cognitive-Ecological Sampling näher eingehen und diese kontrastieren.

Grundlagenseminar Sozialpsychologie: Rechtspopulismus, Radikalisierung und Fanatismus aus sozio-psychologischer Sicht

LSF#264568; Block-Seminar; keine Auswahl

Sa; Einzel; 09:00 - 18:00, 18.11.2017 - 18.11.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Lantermann, E.

Anwendungsgebiete der Psychologie

Pflichtmodul: Anwendungen 1 - Pädagogische Psychologie

Vorlesung Einführung in die Pädagogische Psychologie I

10PSY1111; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Do; Einzel; 15:45 - 18:15, 15.12.2016 - 15.12.2016; Hauptstr. 47/51 / HS III; zusätzl. Raum f. Klausurtermin;

Do; Einzel; 16:15 - 17:45, 09.02.2017 - 09.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS I;

Fr; Einzel; 16:15 - 19:00, 10.02.2017 - 10.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Lernzielevaluation; Spinath, B.

Fr; Einzel; 16:15 - 19:00, 10.02.2017 - 10.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS I; Lernzielevaluation;

Do; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Spinath, B.

Kommentar Die Veranstaltung führt in die Themen und Methoden der Pädagogischen Psychologie ein. Der Schwerpunkt liegt dabei auf schulischen Lehr-Lernprozessen. Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende im Bachelorstudiengang Psychologie 100%, Bachelorstudierende Psychologie 25 %, Magister-Nebenfachstudierende sowie Lehramtsstudierende mit Erweiterungsfach Psychologie nach GymPo 2009.

Pflichtmodul: Anwendungen 2 - Diagnostische Psychologie

Vorlesung Diagnostische Psychologie I

10PSY2121; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 09:00 - 13:00, 17.02.2017 - 17.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur;

Do; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Hagemann, D.

Inhalt In der Vorlesung wird in die methodischen Grundlagen der Psychologischen Diagnostik und insbesondere der Testtheorie eingeführt. Dabei werden zunächst die Prinzipien der Testkonstruktion sowie die wichtigsten Itemparameter (Schwierigkeit, Trennschärfe, Homogenität) behandelt. Anschließend werden die Hauptgütekriterien von diagnostischen Methoden (Objektivität, Reliabilität, Validität) besprochen. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Klassische Testtheorie (KTT) in ihrer stochastischen Formulierung gelegt und es wird in verschiedenen klassische Messmodelle und ihre empirische Realisierung eingeführt (Retest-Methode, Paralleltest-Methode, Split-Half-Methode). Im Anschluss werden die wichtigsten deskriptiven Probleme und ihre Lösungen besprochen (Konsistenz, Testverlängerung, Reliabilitätsminderung) sowie in das statistische Hypothesentesten im Einzelfall ($n=1$) eingeführt (Mutungsintervall, Konsistenzintervall, kritische Differenz). Abschließend erfolgt ein Ausblick auf die Item-Response-Theorie (IRT) anhand des Rasch-Modells.

Leistungsnachweis 4 ECTS durch Bestehen einer Klausur

Literatur

- Steyer, R. & Eid, M. (2001). Messen und Testen. 2. Aufl. Berlin: Springer.
- Schmidt-Atzert, L. & Amelang M. (2012). Psychologische Diagnostik. 5. Aufl. Heidelberg: Springer.

ÜK Diagnostische Psychologie II - dient nur zur Prüfungsanmeldung

10PSY2122; Vorlesung

Fr; Einzel; 09:00 - 13:00, 17.02.2017 - 17.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur; Hagemann, D.

Pflichtmodul: Anwendungen 3 - Klinische und Gesundheitspsychologie

Vorlesung Klinische Psychologie und Psychotherapie

10PSY2133; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mi; Einzel; 11:15 - 12:45, 08.02.2017 - 08.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS III; Klausur, 2. Raum;

Mi; Einzel; 11:15 - 12:45, 29.03.2017 - 29.03.2017; Hauptstr. 47/51 / HS I; Nachholklausur;

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Schulze, K.;Schwarze, C.

Inhalt Die Vorlesung Klinische Psychologie (Bachelor) umfasst eine Einführung in das komplexe Feld der klinischen Psychologie, wobei anfänglich verschiedene Paradigmen, beispielsweise tiefenpsychologisches, verhaltenstherapeutisches und biologisches Paradigma vorgestellt werden, um dann später auf einzelne psychische Störungen wie u.a. Angst, Depression, Zwang, Schizophrenie u.s.w. näher einzugehen. Sie ist die Grundlage für die Klausur am Ende der Vorlesung. Parallel zu dieser Vorlesung wird der Besuch des Begleitseminars empfohlen.

Wahlpflichtmodule im BSc-Studiengang Psychologie

Wahlpflichtmodul: FOV Forschungsorientierte Vertiefung

Seminar FOV Eye Tracking in der Kognitionspsychologie: Blickbewegungen als Indikatoren mentaler Prozesse

10PSY317; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Steindorf, L.

Inhalt Die Psychologie im Allgemeinen und Kognitionspsychologie im Speziellen untersuchen oft mentale Prozesse die nicht direkt beobachtbar sind. Unter anderem in den Bereichen Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Sprache und Entscheiden wird daher versucht, durch Verhaltensbeobachtungen Rückschlüsse auf zugrundeliegende

kognitive Prozesse zu ziehen. Im Rahmen dieses Seminars soll die Methode des Eye-Tracking näher betrachtet werden, welche sich in der Kognitionspsychologie immer größerer Beliebtheit erfreut. Diese Methode gilt als nicht -reaktives Messverfahren, das Einblicke in die mentalen Prozesse ermöglicht, die während der Bearbeitung einer Aufgabe ablaufen. Ziel des Seminars ist es, diese Verbindung zwischen Blickbewegungen und mentalen Prozessen zu erarbeiten und anhand aktueller Forschungsarbeiten zu erlernen wie Eye-Tracking in den verschiedensten Bereichen der Kognitionspsychologie eingesetzt wird.

Dazu soll zunächst vorgestellt werden, wie ein Eye-Tracker funktioniert, welche Blickbewegungs-Maße (z.B. Fixationsdauer, Sakkadenlänge) Rückschlüsse auf bestimmte mentale Prozesse zulassen und welche speziellen Paradigmen für die Blickbewegungsforschung entwickelt wurden. Wie Eye-Tracking in aktueller kognitionspsychologischer Forschung eingesetzt wird, sollen die Seminarteilnehmer anhand aktueller Studien eigenständig erarbeiten und vortragen. Um auch einen praktischen Einblick in die Methode zu erlangen, steht ein Eye-Tracker zur Verfügung, mit dem Daten erhoben werden können.

Leistungsnachweis

- Aktive Teilnahme
- Kurze Präsentation einer Arbeit, die Eye-Tracking als Methode zur Untersuchung iener kognitionspsychologischen Fragestellung nutzt (ggf. in Kleingruppen, je nach Teilnehmerzahl)
- Abschlussbericht

Literatur

- Holmqvist, K., Nyström, M., Andersson, R., Dewurst, R., Halszka, J. & von de Weijer, J. (2011). Eye Tracking : A Comprehensive Guide to Methods and Measures. Oxford University Press.
- Uzzaman, S., & Joordans, S. (2011). The eyes know what you are thinking: Eye movements as an objektive measure of mind wandering. *Cosciousness and Cognition*, 20(4)m 1882-1886. doi:10.1016/j.congcog.2011-09.010

Seminar FOV Entwicklungspsychologie: Moralentwicklung

10PSY317B1; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 14:00 - 18:00, 28.10.2016 - 28.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Schleihauf, H.

Fr; Einzel; 09:00 - 16:00, 09.12.2016 - 09.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C;

Fr; Einzel; 09:00 - 16:00, 16.12.2016 - 16.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E;

Seminar FOV Entwicklungspsychologie: The social brain - Neurobiologische Grundlagen sozialen Verhaltens

10PSY317B3; Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 09:15 - 10:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Achtung Raumänderung;

Inhalt

Soziale Fähigkeiten spielen eine große Rolle für die Gesundheit und das Wohlbefinden und tragen auch zum Überleben der Spezies bei. Affiliative und reziproke Sozialbeziehungen finden sich nicht nur beim Menschen, sondern auch weit verbreitet im gesamten Tierreich, z.B. zwischen Eltern und Nachwuchs, bei (Sexual-)Partnern und nicht-verwandten Artgenossen. Während viele Säuger Sozialbeziehungen lediglich zum Zweck der Fortpflanzung eingehen, kam es bei einigen Spezies durch Gruppen-/Koloniebildung zur Evolution komplexer Sozialstrukturen. Obwohl die Verhaltensweisen von Spezies zu Spezies variieren, basieren die grundlegenden Sozialstrukturen auf vergleichbaren neurobiologischen Mechanismen (social behavior network). Beim Menschen gehören zudem Defizite in der Sozialkompetenz zu den häufigsten Symptomen verschiedener neuropsychiatrischer Erkrankungen (z.B. Schizophrenie, Autismus, Borderline Persönlichkeitsstörung), welche wiederum schwerwiegende Effekte auf die Lebensqualität der Patienten haben. Ziel des Seminars ist es allgemeine Grundlagen der neurobiologischen Mechanismen und der Bedeutung von Sozialverhalten zu vermitteln. Zusätzlich werden neuropathologische Prozesse angesprochen die zu Störungen der Sozialkompetenz führen können.

Leistungsnachweis Verbindliche Anwesenheit in der Vorbesprechung und zu den Seminarterminen; bewertet werden die Präsentation eines vorgegebenen Themas (eigenständige Recherche und Aufarbeitung englischsprachiger Literatur; Bewertung der Präsentation: Inhalt, Didaktik und Gestaltung), Verfassen einer Zusammenfassung, sowie die Diskussionsbereitschaft und aktive Teilnahme am gesamten Seminar, inhaltliche Einarbeitung in weitere Seminarthemen

Literatur wird nach der Vorbesprechung ausgegeben

Seminar FOV Alternsforschung: Alter als psychologische Kategorie - Potenzial und Grenzen

10PSY317B4; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 16:15 - 17:45; ab 25.10.2016; BergheimerS 20 / 014; Wahl, H.

Voraussetzung Für 5. Semester BSc.

Inhalt Entwicklungspsychologische und alternspsychologische Forschung kommt naturgemäß nicht ohne die Variable „kalendarisches Alter“ aus. Im Rahmen dieses Seminars soll es darum gehen, vor dem Hintergrund der bereits stattgefundenen Lehrveranstaltungen zur Entwicklungspsychologie (speziell Vorlesung zu Erwachsenenalter und hohem Alter) die Möglichkeiten und Grenzen dieser Variable anhand einschlägiger theoretischer und empirischer Arbeiten zu diskutieren. Folgende Fragen werden im Mittelpunkt stehen: Wie verändert sich die Rolle des kalendarischen Alters in einer Lebensspannenperspektive von Entwicklung? Was ist psychologisch am reinen Vergehen von Zeit? Wie bedeutsam sind subjektive Wahrnehmungen des Alters? Die Veranstaltung will ganz bewusst durch ausgiebige Diskussion (Rede und Gegenrede durch Studierende auf der Grundlage ausgewählter Arbeiten) die Auseinandersetzung mit dieser für die entwicklungspsychologische Perspektive grundlegenden Thematik fördern. The seminar offers the possibility to present in English language, if you would like to train your capability in this regard.

Leistungsnachweis Prüfungsmodalität: Halten einer Präsentation von max. 30 Min. und eines Ko-Statements von max. 10 Min. und schriftliche Ausarbeitung.

Seminar FOV Differentielle Psychologie: Psychopharmakologie der Intelligenz

10PSY317C1; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 10:00 - 11:00, 28.10.2016 - 28.10.2016; Gruppenraum 004a: Achtung Terminverschiebung!; Frischkorn, G.; Schubert, A.

Block; 09:15 - 12:45, 11.01.2017 - 25.01.2017; Gruppenraum 004a;

Inhalt Bei diesem FOV handelt es sich um eine Fortsetzung des Empiriepraktikums Differentielle Psychologie, bei der wir uns mit der psychopharmakologischen Manipulation von Intelligenz beschäftigen werden.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Teilnahme am entsprechenden Empiriepraktikum (2015-2016) oder hinreichend Vorwissen über Intelligenzprozessforschung im Bereich mental speed.

Seminar FOV Differentielle Psychologie: Mutter vs. Vater: Wen braucht das Kind mehr?

10PSY317C2; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; 14tägl; 14:15 - 17:45; ab 20.10.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Scheiter, F.

Voraussetzung Von Vorteil ist der erfolgte Besuch der Vorlesung "Psychologische Genderforschung", das Interesse am kritisch-sachlichen Diskurs und die Bereitschaft, sich neben dem Besuch des Seminars mit vertiefender Lektüre zu befassen.

ACHTUNG: Das Seminar findet 14-tägig statt. Der Arbeitsaufwand für dieses Seminar ist bedingt durch Interaktionsanteile und durch das kontinuierlich notwendige Selbststudium vergleichsweise hoch!

Kurzkomentar	Das Seminar richtet sich in erster Linie an Bachelorstudierende im 5. Semester.
Inhalt	<p>Im Alltag und in den Medien wurden in den letzten Jahren vermehrt Themen mit Bezug zu dem Können, dem Unvermögen und der "wahren" Bestimmung von Frauen und Männern bezüglich ihrer Rollen als Vater und Mutter erörtert, diskutiert und polarisiert.</p> <p>In diesem Seminar sollen ausgewählte politische und gesellschaftsrelevante Inhalte bezüglich Müttern und Vätern hinsichtlich ihrer empirischen Grundlagen aus Sicht der psychologischen Geschlechterforschung analysiert und diskutiert werden. Zielsetzung ist dabei u. a. die Überprüfung der Berichterstattungen aus Populärmedien hinsichtlich ihres empirischen Gehalts, die Trennung von "Wissen" und "Meinung" sowie das Kennenlernen eines sachlich-kritischen Diskurses.</p>

Seminar FOV Biopsychologie: Messmethoden in der frühen Kindheit

10PSYM1051D; Block-Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 14:15 - 15:45, 04.11.2016 - 04.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Vorbesprechung; Langeloh, M.
BlockSaSo; 09:00 - 17:00, 10.12.2016 - 11.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B;

Inhalt	<p>In den ersten Lebensjahren tut sich sehr viel in der Entwicklung von Kindern. Um herauszufinden, was den Kleinen durch den Kopf geht, müssen wir Forscher kreativ werden.</p> <p>Da Methoden, wie Interviews oder Fragebögen, bei Säuglingen nicht direkt angewendet werden können, wurden weitere moderne Verfahren entwickelt, um der Entwicklung der Kinder auf den Grund zu gehen.</p> <p>In diesem Seminar sollen Methoden wie Elektroenzephalographie (EEG), Eye-Tracking, funktionelle Magnetresonanztomographie (fMRT), Nahinfrarotspektroskopie (NIRS) aber auch Verhaltensbeobachtungen aus den Blickwinkeln der Möglichkeiten aber auch Einschränkungen beleuchtet und an spannenden Beispielstudien diskutiert werden. Im Fokus stehen EEG und Eye-Tracking, welche auch in den Laboren der Entwicklungspsychologie in einem Praxisteil ausprobiert werden können.</p>
Leistungsnachweis	Anforderungen für den Erwerb von 4 Leistungspunkten: Aktive Teilnahme, Lesen der Basisliteratur, Mitgestaltung eines Themenblocks und schriftliche Ausarbeitung zum gewählten Thema

Seminar FOV Sozialpsychologie: Affekt, Kognition und Verhaltensregulation

10PSY317D; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 11:15 - 12:45; ab 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / GS; Fiedler, K.

Inhalt	<p>Wie affektive und kognitive Prozesse zusammenwirken und gemeinsam das Verhalten regulieren, ist das Thema von mehreren theoretischen Modellen, die für die Psychologie in den letzten Jahrzehnten eine beträchtliche Bedeutung erlangt haben. Diese theoretischen Ansätze sowie die wichtigsten empirischen Befunde aus dieser Forschung bilden das Thema dieses Seminars. Im einzelnen werden folgende Topics behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stimmungskongruenz im Gedächtnis, bei Urteilen und Entscheidungen • Der Einfluss affektiver Zustände auf kognitive Stile und Prozesse • Die Rolle von Affekt bei sozialen Stereotypen • Emotionale Einflüsse auf Risikoverhalten und Exploration • Emotion und Kreativität • Affektive Einflüsse bei Verhandlungen und Konflikten • Emotionale Zustände und Höflichkeit
---------------	--

- Affektive Einflüsse auf heuristische Schlüsse
- Übersicht und Vergleich einschlägiger theoretischer Modelle

Leistungsnachweis Die Veranstaltung soll dazu dienen, eigene Forschungsfragen zum Thema in Gruppen zu entwickeln und zu testen. Im Anschluss findet im Stil einer Konferenz Präsentationen der eigenen Forschung statt. Hausarbeiten werden nicht gefordert.

Wahlpflichtmodul: AOV Anwendungsorientierte Vertiefung

Seminar AOV Pädagogische Psychologie: Von den leistungsfähigsten Schulsystemen lernen - wie Erkenntnisse internationaler Vergleichsstudien für Bildungspolitik und Bildungspraxis genutzt werden können

10PSY318A1; Block-Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Do; Einzel; 18:15 - 19:45, 20.10.2016 - 20.10.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Vorbesprechung; Schleicher, A.

BlockSa; 10:00 - 17:00, 16.12.2016 - 17.12.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Block 1;

BlockSa; 10:00 - 17:00, 13.01.2017 - 14.01.2017; Hauptstr. 47/51 / A102; Block 2;

Voraussetzung Die Anmeldung zum Seminar findet in der Vorbesprechung statt. Bei Überschreitung der maximalen Teilnehmerzahl werden die verfügbaren Seminarplätze ausgelost.

Kurzkommentar Für die Teilnahme an diesem Block-Seminar ist die Anwesenheit bei der Vorbesprechung dringend erforderlich.

Inhalt Nutzen Sie die einmalige Gelegenheit, den Wert internationaler Vergleichsstudien für die Gesellschaft mit „Mister PISA“ persönlich zu diskutieren und zu beleuchten! Daten aus internationalen Vergleichsstudien, wie der PISA-Studie, der Erwachsenenbildungsstudie PIAAC und der Lehrer- und Lernstudie TALIS, werden herangezogen um die Stärken und Schwächen der Schulsysteme im internationalen Vergleich zu analysieren. Unter Einbeziehung der unterschiedlichen kulturellen, systemischen und politischen Kontexte werden Implikationen der durch diese Studien gewonnenen Erkenntnisse für die Bildungspraxis und Bildungspolitik erarbeitet. Ebenso befasst sich das Seminar mit der politischen Umsetzung von Reformvorhaben unter Einbeziehung aller Beteiligten.

Wie unterscheiden sich die verschiedenen Bildungssysteme der beteiligten Länder? Woran machen sie ihren Erfolg fest? Wie leiten sie aus ihren Zielen umsetzbare Reformen ab? Und wie erfolgreich setzen sie diese Reformen um? Welche Erkenntnisse können internationale Vergleichsstudien leisten und wie können sie zur Gestaltung bildungspolitischer Reformen genutzt werden?

Diese und weitere Fragen rund um PISA & Co werden im Seminar mit Andreas Schleicher, Vizedirektor für Bildung der OECD und internationaler Koordinator der PISA-Studien behandelt.

Das Seminar ist in zwei Blöcke mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten aufgeteilt: Im ersten Block werden die grundlegenden Instrumente und Methoden behandelt, anhand derer der Erfolg der Bildungssysteme evaluiert werden sowie individuelle, institutionelle und systemische Faktoren thematisiert, die Leistungsunterschiede zwischen Schülern, Schulen und Bildungssystemen der verschiedenen Länder beeinflussen. Der zweite Block widmet sich der Ableitung von Maßnahmen aus in internationalen Vergleichsstudien gewonnenen Daten für die Bildungspolitik sowie der Umsetzung von Reformprozessen.

Aktive Beteiligung, rege Diskussionen und (konstruktive) Kritik sind ausdrücklich erwünscht!

Bei Interesse an Datenanalyse besteht die Möglichkeit auf Zugriff auf entsprechende aktuelle internationale Daten.

Weiterführende Links von und mit Herrn Schleicher:

<http://www.fr-online.de/schule/pisa-chef-andreas-schleicher-mehr-wissen-als-ein-smartphone,5024182,16817270.html>

<https://twitter.com/SchleicherEDU>

<http://www.youtube.com/watch?v=7Xmr87nsl74>

Leistungsnachweis

- Verbindliche Anwesenheit in der Vorbesprechung und zu allen Blockterminen
4 ECTS-Punkte: Studentische Themengestaltung zu vorgegebener, meist englischsprachiger Literatur - inklusive PPT-Präsentation, Handout und Moderation einer Diskussion
2 ECTS-Punkte: Gestaltung eines Essays
- Bei Fragen wenden Sie sich bitte zunächst an heike.dietrich (at) psychologie.uni-heidelberg.de, in dringenden Fällen auch an andreas.schleicher (at) oecd.org.

Seminar AOV Pädagogische Psychologie: Lehren und Lernen von und mit Feedback

10PSY318A2; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / HS III; Seifried, E.

Di; Einzel; 14:15 - 15:45, 25.10.2016 - 25.10.2016;

Kommentar

Nicht erst seit der „Hattie-Studie“ (Hattie, 2009) ist klar: Feedback ist ein bedeutsamer Faktor in Lehr-Lern-Kontexten. Daher soll in dieser Veranstaltung sowohl theoretisch als auch praktisch erarbeitet werden, wie das Lehren und Lernen von und mit Feedback aussehen kann.

Nach einer gemeinsamen Aufstellung von Feedback-Regeln sollen die Teilnehmer/innen zunächst verschiedene Methoden erarbeiten, wie Feedback eingeholt werden kann. Anschließend sollen die Teilnehmer/innen dann einzelne Aspekte von Feedback sowie damit verwandte Themengebiete erarbeiten und diese den anderen Teilnehmern/innen praktisch näher bringen. Mögliche Themen sind z. B. Beurteilungsfehler, Bezugsnormen, Attribution oder die Bedeutung und Ziele von Tests. In jeder Sitzung sollen die Teilnehmer/innen zudem eine Feedback-Methode anwenden, um sich von den anderen Teilnehmern/innen eine Rückmeldung einzuholen.

Für den Erwerb eines Leistungsnachweises (4 LP) sind die aktive Teilnahme an den wöchentlichen Sitzungen, eine regelmäßige Nacharbeit der wöchentlichen Sitzungen (Reflexionen) sowie das Ausarbeiten eines Referats inklusive vorbereitender Zusammenfassung sowie kurzer Ausarbeitung erforderlich.

Seminar AOV Gesundheitspsychologische Interventionen zum Aufbau eines körperlich aktiven Lebensstils

10PSY318B1; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mi; Einzel; 18:15 - 19:45, 19.10.2016 - 19.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Schmidt, L.

Mi; Einzel; 18:15 - 19:45, 26.10.2016 - 26.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C;

Mi; Einzel; 18:15 - 19:45, 02.11.2016 - 02.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C;

BlockSaSo; 10:00 - 17:30, 02.12.2016 - 03.12.2016; Hauptstr. 47/51 / A102;

Inhalt

Das gesellschaftliche Interesse an körperlicher Aktivität ist in den letzten Jahren gestiegen und dass sich Bewegung auf vielfältige Weise förderlich auf die Gesundheit auswirkt, ist den meisten Menschen bekannt. Trotzdem ist in den meisten Industrienationen weit mehr als die Hälfte der Bevölkerung nicht ausreichend aktiv. Das Seminar soll zunächst einen theoretischen Rahmen bieten, um zu zeigen, welche Rolle die Psychologie dabei spielt, einen körperlich aktiven Lebensstil aufzubauen. Anschließend wird körperliche Aktivität in vielen verschiedenen Personengruppen und Settings betrachtet: Zum Beispiel Bewegung im Alter, körperliche Aktivität im medizinischen Setting (z. B. bei Krebserkrankungen), betriebliche Bewegungsförderung, Sport im Kinder- und Jugendalter sowie internetgestützte Interventionen zur Steigerung der körperlichen Aktivität.

Das Seminar ist in zwei Abschnitte eingeteilt. Im ersten Abschnitt finden 3 wöchentliche Sitzungen statt. Der zweite Abschnitt wird als Blockveranstaltung durchgeführt.

Seminar Coaching für Mitarbeiter und Führungskräfte

10PSY318B2; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; Einzel; 18:00 - 20:00, 03.11.2016 - 03.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Vorbesprechung; Michel, A.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00, 18.11.2016 - 18.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Michel, A.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00, 02.12.2016 - 02.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Michel, A.

Sa; Einzel; 09:00 - 18:00, 03.12.2016 - 03.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Michel, A.

Seminar AOV Klinische Psychologie: Begleitseminar zur VL Klinische Psychologie und Psychotherapie

10PSY318C1; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 09:15 - 10:45, 25.10.2016 - 07.02.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Schulze, K.

Di; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / HS III; Schulze, K.

Kommentar Es handelt sich hier um das Begleitseminar zur Vorlesung Klinische Psychologie. Das Seminar ist im Modulhandbuch der AOV im 5. B.Sc.-Semester zugordnet; wird den Studierenden des 3. B.Sc.-Semesters jedoch ausdrücklich empfohlen, d.h. der Nachweis für die AOV kann in diesem Seminar bereits auch schon im 3. B.Sc.-Semester erbracht werden.

Inhalt Begleitend zu Vorlesung Klinische Psychologie und Psychotherapie werden die vorgestellten Störungsbilder hinsichtlich Epidemiologie, Ätiologie, Diagnostik und Intervention aufgegriffen und vertieft. Durch Impulsreferate, in denen ausgewählte aktuelle Studien vorgestellt werden, sollen verschieden klinisch-psychologische Forschungsansätze kennengelernt und diskutiert werden. Das Seminar setzt die aktive Gestaltung der Teilnehmer voraus. Daher wird eine Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit in Form von Impulsreferaten sowie die Teilnahme an Rollenspielen und praktischen Übungen vorausgesetzt. Es werden nicht mehr als 30 StudentInnen zugelassen. Diese sollten die Vorlesung Klinische Psychologie bereits besucht haben oder parallel daran teilnehmen. Benotung: Referat.

Seminar AOV Gesunder Schlaf und Schlafstörungen

10PSY318C3; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 14:15 - 15:45, 04.11.2016 - 04.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Einführung; Lang, S.

BlockSaSo; 09:00 - 17:00, 21.01.2017 - 22.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Lang, S.

Fr; Einzel; 14:15 - 18:45, 27.01.2017 - 27.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Lang, S.

Inhalt Das Seminar gibt einen tieferen Einblick in die Schlafforschung des normalen und pathologischen Schlafs. Dabei liegt der Fokus auf die Verarbeitung und Konsolidierung neutraler und emotionaler Reizeinhalte. Die bisherige Forschung zeigt anschaulich, dass Schlaf ein aktiver Verarbeitungsprozess ist, wobei manchmal auch Fehler entstehen können. Die Befunde erscheinen besonders interessant in Hinblick auf affektive Störungen und Angststörungen, die mit Schlafstörungen vergesellschaftet sind. Das Seminar gestaltet sich dabei aus kürzeren Vorträgen und Gruppenarbeiten.

Literatur

- Born J.(2010). Slow wave sleep and the consolidaton of long-term-memory. *World J Biol Psychiatry*. 1:16-21.
- Dodet P. et al. (2015). Lucid dreaming in narcolepsy. *Sleep*. 38(3):487-97.
- Gujar et al. (2011). A role for REM sleep in recalibrating the sensitivity of the human brain to specific motions. *Cerebral Cortex* . 21:115-123.
- Hobson JA. (1990). Sleep and dreaming. *J Neurosci.*, 10, 371-382.
- Maurer et al. (2013). Physiologische Grundlagen des normalen und gestörten Schlafes. *Praxis der Schlafmedizin*, 1-20.
- McNamara et al. (2010). Impact of REM sleep on distortions of self-concept, mood and memory in depressed/anxious participants. *J Affect Disord*. 22(3): 198–207.

- Strauch, I. (2010). Schlafgewohnheiten und Schlafqualität : von der späten Kindheit bis ins Erwachsenenalter. Stuttgart: Schattauer.

Seminar AOV Verhalten in Organisationen: Interindividuelle Unterschiede verstehen und managen

10PSY318D1; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; Einzel; 14:00 - 17:30, 27.10.2016 - 27.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Vorbesprechung; Brandstädter, S.

Do; Einzel; 14:00 - 17:30, 10.11.2016 - 10.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Brandstädter, S.

Do; Einzel; 14:00 - 17:30, 24.11.2016 - 24.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Brandstädter, S.

Do; Einzel; 14:00 - 17:30, 08.12.2016 - 08.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Brandstädter, S.

Do; Einzel; 14:00 - 17:30, 22.12.2016 - 22.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Brandstädter, S.

Do; Einzel; 14:00 - 17:30, 19.01.2017 - 19.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Brandstädter, S.

Do; Einzel; 14:00 - 17:30, 02.02.2017 - 02.02.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Brandstädter, S.

Kurzkommentar

Im Rahmen des Seminars „Verhalten in Organisationen: Interindividuelle Unterschiede verstehen und managen“ werden grundlegende Konzepte der psychologischen Forschung auf den Arbeitskontext übertragen. Der inhaltliche Schwerpunkt des Seminars besteht in der Analyse des Erlebens und Verhaltens von Individuen in Organisationen. In diesem Zusammenhang werden sowohl Determinanten des organisationalen Verhaltens (u.a. Persönlichkeit, Wahrnehmung, Motivation) als auch Wege zum effektiven Umgang mit Heterogenität und Diversity im Arbeitskontext diskutiert.

Im Rahmen des Seminars erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, aktuelle Forschungsarbeiten zum Thema zu diskutieren sowie praxisnahe Fallbeispiele aus dem Unternehmenskontext zu erarbeiten.

Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit voraus. Für einen Leistungsnachweis ist die Gestaltung einer interaktiven Seminareinheit mit einer schriftlichen Kurzzusammenfassung der Sitzung in Teamarbeit erforderlich.

Wahlpflichtmodul: FSQ Fachbezogene Schlüsselqualifikation

Seminar FSQ Fallanalyse Klinische Psychologie: Basiskompetenzen der Gesprächsführung (LA)

10PSY319A1; Projektseminar; SWS: 2; LP: 6

Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 07.12.2016 - 07.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Gruppe 1; Gruppenarbeit; Schwarze, C.

Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 07.12.2016 - 07.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Gruppe 1; Gruppenarbeit; Schwarze, C.

Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 07.12.2016 - 07.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Gruppe 1; Gruppenarbeit; Schwarze, C.

Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 21.12.2016 - 21.12.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool II; Gruppe 1; Gruppenarbeit; Schwarze, C.

Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 21.12.2016 - 21.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Gruppe 1; Gruppenarbeit; Schwarze, C.

Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 11.01.2017 - 11.01.2017; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool II; Gruppe 1; Gruppenarbeit; Schwarze, C.

Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 11.01.2017 - 11.01.2017; Hauptstr. 47/51 / GFS; Gruppe 1; Gruppenarbeit; Schwarze, C.

Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 11.01.2017 - 11.01.2017; Gruppe 1; Gruppenarbeit in A120 (Forostudio); Schwarze, C.

Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 18.01.2017 - 18.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Gruppe 1; Gruppenarbeit; Schwarze, C.

Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 18.01.2017 - 18.01.2017; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool II; Gruppe 1; Gruppenarbeit; Schwarze, C.

Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 18.01.2017 - 18.01.2017; Gruppe 1; Gruppenarbeit in A120; Schwarze, C.

Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 18.01.2017 - 18.01.2017; Hauptstr. 47/51 / GFS; Gruppe 1; Gruppenarbeit; Schwarze, C.

Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 25.01.2017 - 25.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Gruppe 1; Gruppenarbeit; Schwarze, C.

Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 25.01.2017 - 25.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Gruppe 1; Gruppenarbeit; Schwarze, C.

Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 25.01.2017 - 25.01.2017; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool II; Gruppe 1; Gruppenarbeit; Schwarze, C.

Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 25.01.2017 - 25.01.2017; Hauptstr. 47/51 / GFS; Gruppe 1; Gruppenarbeit; Schwarze, C.

Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 07.12.2016 - 07.12.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool II; Gruppe 2; Gruppenarbeit; Bähr, A.

Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 07.12.2016 - 07.12.2016; Gruppe 2; Gruppenarbeit in A120 (Fotostudio); Bähr, A.

- Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 21.12.2016 - 21.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Gruppe 2; Gruppenarbeit; Bähr, A.
- Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 21.12.2016 - 21.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Gruppe 2; Gruppenarbeit; Bähr, A.
- Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 21.12.2016 - 21.12.2016; Gruppe 2; Gruppenarbeit in A120 u. A105; Bähr, A.
- Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 21.12.2016 - 21.12.2016; Hauptstr. 47/51 / GS; Gruppe 2; Gruppenarbeit; Bähr, A.
- Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 21.12.2016 - 21.12.2016; Hauptstr. 47/51 / GFS; Gruppe 2; Gruppenarbeit; Bähr, A.
- Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 11.01.2017 - 11.01.2017; Hauptstr. 47/51 / HS I; Gruppe 2; Gruppenarbeit; Bähr, A.
- Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 11.01.2017 - 11.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Gruppe 2; Gruppenarbeit; Bähr, A.
- Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 11.01.2017 - 11.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Gruppe 2; Gruppenarbeit; Bähr, A.
- Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 18.01.2017 - 18.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Gruppe 2; Gruppenarbeit in A120; Bähr, A.
- Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 18.01.2017 - 18.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Gruppe 2; Gruppenarbeit in A120; Bähr, A.
- Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 25.01.2017 - 25.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Gruppe 2; Gruppenarbeit; Bähr, A.
- Mi; Einzel; 14:00 - 18:00, 25.01.2017 - 25.01.2017; Gruppe 2; Gruppenarbeit in A120; Bähr, A.
- Di; Einzel; 17:30 - 20:00, 15.11.2016 - 15.11.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Gruppe 3; Blockseminar, Vorbesprechung; Stopsack, M.
- Mi; Einzel; 17:30 - 20:00, 16.11.2016 - 16.11.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Gruppe 3; Blockseminar, Vorbesprechung; Stopsack, M.
- Fr; Einzel; 09:00 - 19:00, 18.11.2016 - 18.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Gruppe 3; Blockseminar, 2-Tage-Block; Stopsack, M.
- Fr; Einzel; 09:00 - 19:00, 18.11.2016 - 18.11.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool II; Gruppe 3; Blockseminar, 2-Tage-Block; Stopsack, M.
- Fr; Einzel; 09:00 - 19:00, 18.11.2016 - 18.11.2016; Hauptstr. 47/51 / GFS; Gruppe 3; Blockseminar, 2-Tage-Block; Stopsack, M.
- Fr; Einzel; 11:00 - 19:00, 18.11.2016 - 18.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Gruppe 3; Blockseminar, 2-Tage-Block; Stopsack, M.
- Fr; Einzel; 11:00 - 19:00, 18.11.2016 - 18.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Gruppe 3; Blockseminar, 2-Tage-Block; Stopsack, M.
- Fr; Einzel; 13:00 - 19:00, 18.11.2016 - 18.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Gruppe 3; Blockseminar, 2-Tage-Block; Stopsack, M.
- Sa; Einzel; 09:00 - 19:00, 19.11.2016 - 19.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Gruppe 3; zusätzlich Räume TR1, TR2, TR 3, TR4 für Blockseminar, 2-Tage-Block; Stopsack, M.
- Sa; Einzel; 09:00 - 19:00, 19.11.2016 - 19.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Gruppe 3; Blockseminar, 2-Tage-Block; Stopsack, M.

Inhalt Das Seminar FSQ Klinische Psychologie: Basiskompetenzen der Gesprächsführung(FSQ) vermittelt Basistechniken der Gesprächsführung für therapeutische, beratende Tätigkeiten und stellt somit grundlegendes Wissen für alle Studierenden der Klinischen Psychologie dar. In Kleingruppen werden grundlegende Gesprächsführungstechniken (bspw. Paraphrasieren, Validieren, Konkretisieren) eingeübt, um analog zu den probatorischen Sitzungen in der Therapie die wesentlichen Informationen explorieren zu können. Als Basis werden u.a. Methoden für die Gesprächsführung im Erstgespräch vorgestellt. (Im Master werden diese Kompetenzen in den Seminaren „KLIPS-Praktikum“ und „Klinisches Fallseminar“ vertieft und ausgeweitet.)

[Prüfungsleistungen: schriftliche Reflektion (ohne Note)]

Seminar FSQ Diagnostische Begutachtung (Intelligenzdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen)

10PSY319B2; Projektseminar; SWS: 2; LP: 6; keine Auswahl

Mo; wöch; 09:15 - 10:45; ab 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (5); Vonderlin, E.

Inhalt Im Seminar werden theoretische Konzepte von Entwicklungs- und Intelligenztests vorgestellt und kritisch diskutiert. Die TeilnehmerInnen erhalten einen Überblick über in Beratungsstellen und Kliniken häufig eingesetzte Verfahren bei Kindern und lernen Anwendungsfelder sowie Fragestellungen von Diagnostik in Praxis und Forschung kennen. Dabei soll auch eine kritische Auseinandersetzung mit methodischen Aspekten von Testverfahren, sowie Testdurchführung und Interpretation erfolgen.

Seminar Diagnostische Begutachtung in der Rechtspsychologie

10PSY319B3; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; Einzel; 09:15 - 10:45, 24.10.2016 - 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Einführungsveranstaltung; Habermann, N.

Mo; Einzel; 09:15 - 12:30, 31.10.2016 - 31.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C;

Mo; Einzel; 09:15 - 12:30, 21.11.2016 - 21.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C;

Mo; Einzel; 09:15 - 12:30, 28.11.2016 - 28.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C;

Mo; Einzel; 09:15 - 12:30, 12.12.2016 - 12.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C;

Mo; Einzel; 09:15 - 12:30, 19.12.2016 - 19.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C;

Mo; Einzel; 09:15 - 12:30, 09.01.2017 - 09.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR C;

Mo; Einzel; 09:15 - 12:30, 16.01.2017 - 16.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR C;

Mo; Einzel; 09:15 - 12:30, 23.01.2017 - 23.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Ausweichtermin;

Voraussetzung Wünschenswert wäre es, dass Studierende, die an dem Seminar teilnehmen möchten, keine Parallelveranstaltung besuchen und deshalb vorzeitig das Seminar verlassen.

Inhalt Das Seminar liefert einen umfassenden Einblick in zentrale rechtspsychologische Begutachtungsfragen im Bereich der Forensischen Psychologie. Praxisbezogen wird das Vorgehen bei aussagepsychologischen Fragestellungen, bei Fragen zur Kriminal- und Gefährlichkeitsprognose, zur Schuldfähigkeit, zur strafrechtlichen Verantwortlichkeit sowie zur Entwicklungsreife erläutert. Der Schwerpunkt liegt dabei in der konkreten Vorbereitung und praktischen Durchführung der Untersuchungen sowie in der Auswertung und Darstellung der erhobenen Daten. Die Studierenden erarbeiten sich die Grundlagen psychodiagnostischer Verfahren, die für Gutachtenfragestellungen geeignet sind und stellen diese im Seminar vor. Als weitere aktivierende Lehrmethoden kommen Impulsvorträge, Lehr-Lerngespräche und Gruppenarbeit zum Einsatz. Es werden echte Gutachter-Fälle mit typischen Fragestellungen vorgestellt. Den Studierenden wird Gelegenheit gegeben, diese selbständig zu bearbeiten und ihre Befunde mit dem Dozenten zu diskutieren. Geplant ist zudem eine Exkursion in den Strafvollzug und/oder zu einer Gerichtsverhandlung.

Seminar FSQ Erziehungs- und Familienberatung

10PSY319C1; Projektseminar; SWS: 2; LP: 6; keine Auswahl

Mo; wöch; 11:15 - 12:45; ab 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (5); Vonderlin, E.

Kommentar Familien- und Erziehungsberatung Familie als Lebensform ist vielfältigen Veränderungen unterworfen, die Auswirkungen auf die Entwicklung und psychische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen haben. Im Seminar werden Konzepte der Elternberatung für verschiedene Altersstufen und familienzyklische Phasen vorgestellt. Dabei wird auch auf Familien mit besonderen Strukturen (Trennungs- und Stieffamilien) eingegangen, sowie die Auswirkungen von psychischen Störungen (z.B. ADHS) beleuchtet.

Wahlpflichtmodul: PSQ Personbezogene Schlüsselqualifikation

Seminar PSQ/Projektorganisation Allgemeine Psychologie

10PSY320A1; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Di; wöch; 18:00 - 20:00; ab 08.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; (5); Funke, J.

Kurzkommentar Lern- und Qualifikationsziele: Darstellung eigener Forschungserkenntnisse (z.B. Bachelorarbeit) vor einem Fachpublikum

Inhalt Präsentation von Forschungsthemen der Teilnehmer (z.B. Bachelorarbeit). Vorträge auswärtiger Gäste zu den am Lehrstuhl behandelten Forschungsfragen.

Leistungsnachweis 2 SWS, 4 ÜK Wahlpflichtmodul PSQ für Präsentation und schriftliche Fixierung (nicht benotet).

Literatur Abhängig von den Inhalten der Teilnehmer-Arbeiten.

Seminar PSQ/Projektorganisation Differentielle Psychologie

10PSY320A2; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Gruppenraum Diff. 004a; Hagemann, D.

Inhalt In diesem Seminar stellen die Teilnehmer ihre Forschungsarbeiten (z. B. Bachelorarbeit, Masterarbeit) vor, wenn sich diese entweder in Planung befindet oder aber nachdem bereits Daten vorliegen und diese einer ersten Auswertung unterzogen sind. Das Seminar versteht sich als "Werkstatt", in der Ideen ausprobiert und zur Diskussion gestellt werden und in der Strategien für die Weiterführung der Arbeiten entwickelt werden (z. B. Weiterentwicklung der theoretischen Einbettung, Verbesserung von Versuchs- und Auswertungsplänen, Interpretation des Befundes).

Leistungsnachweis 4 ECTS durch aktive Mitarbeit und ein Referat

Literatur

- Lürer, G. (1987). Allgemeine Experimentelle Psychologie. Stuttgart: Gustav Fischer Verlag.
- Shadish, W. R., Cook, T. D. & Campbell, D. T. (2002). Experimental and quasi-experimental designs for generalized causal inference. Boston: Houghton Mifflin Company.

Seminar PSQ/ Projektorganisation Sozialpsychologie

10PSY320A3; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 16:00 - 17:30; ab 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / GS; Fiedler, K.

Inhalt Studentische Teilnehmer, die im Rahmen dieser Veranstaltung Kreditpunkte für das PSQ-Modul erwerben wollen, sollten regelmäßig teilnehmen und aktiv an den Diskussionen partizipieren. Aus einer Reihe von Publikationen, die auf die Inhalte der Veranstaltung zugeschnitten sind, können sie dann einen Artikel auswählen und einer kleinen schriftlichen Hausarbeit zugrunde legen.

Seminar PSQ/Projektorganisation Klinische Psychologie

10PSY320A4; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 11:15 - 12:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Izadpanah, S.

Kommentar Ziel dieses Seminars ist es, die Organisation und Durchführung der eigenen Bachelorarbeit zu begleiten und die damit verbundenen Fertigkeiten zu erlernen. (Leistungsnachweis: 2 SWS, 4 ÜK Wahlpflichtmodul, keine Benotung)

Seminar PSQ/Projektorganisation Entwicklungsforschung

10PSY320A5; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 11:15 - 12:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / GFS; Pauen, S.

Seminar PSQ/Projektorganisation Psychologische Lebenslauf- und Altersforschung

10PSY320A6; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Fr; Einzel; 11:15 - 12:45, 21.10.2016 - 21.10.2016; BergheimerS 20 / 014; Vorbereitend; Schilling, O.;Gabrian, M.

Fr; wöch; 11:15 - 15:45; ab 28.10.2016; BergheimerS 20 / 014; Unregelmäßige Blocksitzungen-abhängig v.d. Teilnehmerzahl; Schilling, O.;Gabrian, M.

Kommentar Ziel dieses Seminars ist es, die Organisation und Durchführung eigener Abschlussarbeiten (Bachelor- und Masterarbeiten) zu begleiten. Die Veranstaltung richtet sich v.a. an Studierende, die sich noch in der Frühphase eines Bachelor- oder Masterarbeitsprojekts befinden. Es soll die Gelegenheit geboten werden, wesentliche Planungsschritte und Entscheidungen mit den Veranstaltern und Kommiliton(inn)en zu diskutieren. Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist die aktive Teilnahme in Form einer Präsentation der geplanten Abschlussarbeit (d.h. „Stand der Dinge“, die Arbeit muss noch nicht begonnen worden sein), sowie regelmäßige Anwesenheit und aktive Beteiligung an Diskussionen der Forschungsarbeiten/-themen. **ACHTUNG:** Geplant ist eine kurze Auftaktsitzung am 16.10., danach nach Vereinbarung und Bedarf (Teilnehmerzahl) 2-4 Blocksitzungen – diese finden nicht wöchentlich statt!

Seminar PSQ/Projektorganisation Pädagogische Psychologie

10PSY320A7; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 18:15 - 19:45; Hauptstr. 47/51 / GFS; Seifried, E.

Inhalt Die Veranstaltung dient dazu, das Projekt Bachelorarbeit zu begleiten. Die Veranstaltung richtet sich vorrangig an Studierende, die in der Pädagogischen Psychologie ihre Arbeit schreiben, aber auch Studierende, die z. B. eine extern betreute Arbeit schreiben, können daran teilnehmen.

Seminar PSQ/Projektorganisation A & O

10PSY320A8; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Mo; Einzel; 18:00 - 20:00, 24.10.2016 - 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Vorbesprechung; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30, 07.11.2016 - 07.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30, 21.11.2016 - 21.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30, 05.12.2016 - 05.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30, 12.12.2016 - 12.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30, 19.12.2016 - 19.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30, 16.01.2017 - 16.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30, 23.01.2017 - 23.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30, 30.01.2017 - 30.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Kurzkommentar Bei dem PSQ ABO handelt es sich um das Forschungskolloquium der ABO. Diese Veranstaltung wird begleitend zur Erstellung von Bachelor- oder Masterarbeiten angeboten. Daher richtet sich diese Veranstaltungen an alle ABO-Interessierten, die eine Abschlussarbeit zu einem Thema der ABO verfassen und/oder sich über verschiedene Forschungsprojekte sowie Themengebiete informieren möchten. Es wird nicht vorausgesetzt, dass eine Arbeit bereits begonnen sein muss, um an der Veranstaltung teilzunehmen. Auch ist es möglich, eine Abschlussarbeit aus einem anderen Themengebiet vorzustellen. Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit voraus. Für einen Leistungsnachweis ist es erforderlich, die geplante Abschlussarbeit oder eine Methode des wissenschaftlichen Arbeitens vorzustellen. Darüber hinaus ist die aktive Teilnahme an Diskussionen der Forschungsarbeiten/-themen erwünscht.

Seminar PSQ/Projektorganisation Methodenlehre

10PSY320A9; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Di; wöch; 11:15 - 12:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; 3 (Msc); Voß, A.

Inhalt Im Projektseminar werden aktuelle Themen aus psychologischer Methodenlehre und kognitiver Psychologie diskutiert und Ergebnisse laufender Abschlussarbeiten aus der Arbeitseinheit Methodenlehre vorgestellt.

Leistungsnachweis Aktive Teilnahme und Vorstellung des eigenen Forschungsprojekts.

Seminar PSQ/Projektorganisation Genderforschung und Gesundheitspsychologie

LSF#238167; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; ab 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Sieverding, M.

Seminar PSQ Mentorentätigkeit im Rahmen des Comenius-Programms

10PSY320C1; Seminar; SWS: 2; LP: 4

BlockSaSo; 09:00 - 17:00, 16.10.2016 - 17.10.2016; Hauptstr. 47/51 / HS III; MentorInnen Schulung; Glawe, S.

Mo; wöch; 13:00 - 14:00; ab 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Gruppe Annika;

Di; 14tägl; 11:15 - 12:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Glawe, S.

Di; wöch; 13:00 - 14:00; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Gruppe Sarah;

Di; wöch; 13:00 - 14:00; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Gruppe Lisa;

Mi; wöch; 13:00 - 14:00; ab 26.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Gruppe Tosca;

Do; wöch; 15:00 - 16:00; ab 27.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Gruppe Milena;

Voraussetzung Voraussetzung: Schulungsteilnahme am 16. + 17. Oktober

Inhalt Das Comenius-Programm ist ein Betreuungsprogramm, bei dem Studierende aus dem dritten und fünften Semester Kleingruppen von Erstsemester-Studierenden über ein Semester begleiten. Damit ist es eine erweiterte Fortführung des "Einführungs-Kompakt-Seminars". "Begleiten" bedeutet dabei Unterstützung bei der Bewältigung des Studiums durch Aufbau sozialer Netzwerke, Förderung von Kernkompetenzen, Lernhilfen uvm. Das Comenius-Programm ist damit mehr als eine reine Lernbegleitung, Nachhilfe oder ein Tutorium. Es ist adaptiv auf die Wünsche der Studierenden (ca. 5 pro Kleingruppe) abgestimmt und nicht einem bestimmten Seminar zugeordnet.

Die MentorInnen des dritten oder fünften Semesters erhalten vorbereitend auf die Mentorentätigkeit eine Einführung zum persönliche Aufgabenprofil und die Organisation der Kleingruppen. Diese Schulung findet am 16. + 17. Oktober statt. Zu den Aufgaben zählt die angeleitete Gestaltung der wöchentlichen Treffen, bei dem eine Gruppe von 3-5 Erstsemester-Studierende zu betreuen sind. Begleitend gibt es ein erläuterndes Handbuch für die Gestaltung der einzelnen Kleingruppen-Treffen. Zudem finden regelmäßig Treffen zum Austausch, Diskutieren und Klären von Fragen mit allen MentorInnen statt. Es kann ein Leistungsnachweis für "Personenbezogenen Schlüsselqualifikationen" erworben werden. Weitere Informationen unter www.comenius.uni-hd.de

Seminar PSQ Tutorentätigkeit beim Einführungs-Kompakt-Seminar (EKS)

10PSY320C2; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Block; 09:00 - 18:00, 06.10.2016 - 07.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Kernvorbereitung; Siebert, J.

Wahlpflichtmodul: Psychologie und Beruf

Ringvorlesung: Anwendungsfelder der Psychologie

10PSY3151; Vorlesung; SWS: 2; LP: 2

Do; wöch; 16:15 - 17:45, 20.10.2016 - 02.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS I; Vonderlin, E.

Kommentar In der Vorlesung werden verschiedene Anwendungsfelder der Psychologie vorgestellt. Eingeladen werden PsychologInnen aus Kliniken, Beratungsstellen, ambulanten Psychotherapieeinrichtungen oder Praxen, anderen Gesundheits- und Sozialeinrichtungen oder Organisationen und Betriebe. Die Vorlesung soll einen

starken Praxisbezug aufweisen, d.h. es kommen speziell Praktiker zu Wort, die ihren Arbeitsbereich vorstellen. Die jeweiligen DozentInnen berichten zunächst über ihre Aufgaben und Tätigkeitsbereiche, die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen, notwendige psychologische Kompetenzen und Weiterbildungen, berufliche Perspektiven usw. Anschließend wird Zeit für Fragen und Diskussion sein.

BSc-Studiengang: Psychologie als Begleitfach

Pflichtmodul: Grundlagen der Psychologie

Übung Einführung in die Psychologie

10PSYBF11; Übung; SWS: 2; LP: 5

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Gruppe A; (1); Christmann, U.

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Gruppe B; (1); Christmann, U.

Mi; Einzel; 09:00 - 12:00, 19.10.2016 - 19.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Einführungsveranstaltung für Begleitfachstudierende (Gruppen A und B gemeinsam); Christmann, U.

Sa; Einzel; 10:00 - 12:00, 04.02.2017 - 04.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II;

Mi; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Tutorium Schnepf;

Voraussetzung Keine Anmeldung notwendig: Die Anmeldung erfolgt in der ersten Seminar-Sitzung.

Inhalt Lern- und Qualifikationsziele: Erwerb von Kenntnissen über Psychologie als empirischer Wissenschaft; Kennenlernen von Grundbegriffen, Denk-, Forschungs- und Argumentationsweisen der empirischen Psychologie; Erwerb von Kenntnissen zu übergreifenden Theorierichtungen der Psychologie.

Inhalte: Ziel des Einführungsseminars ist es, ein grundlegendes Verständnis für die empirische Psychologie im Schnittpunkt zwischen Natur- und Geisteswissenschaft zu vermitteln. In der Veranstaltung sollen Kenntnisse unter folgenden Aspekten erarbeitet werden: (1) Merkmale und Charakteristika der empirischen Psychologie; (2) Gegenstandsbereiche der Psychologie; (3) Wissenschaftsstruktur und Wissenschaftskriterien; (4) Aufgabe und Funktion wissenschaftlicher Theorien (5) Grundfragen der empirischen Psychologie: Hypothesenfindung und -formulierung; Konstruktionsexplikation und -operationalisierung; Versuchsplanung und Durchführung; Experiment; Ethik der Forschung; und (6) disziplinübergreifende Theorierichtungen der Psychologie: Psychoanalyse, Behaviorismus, Humanismus, Kognitionspsychologie. Neuropsychologie.

Leistungsnachweis Pflichtmodul: Grundlagen der Psychologie, 5 LP für regelmäßige Teilnahme und bestehen der Abschlussklausur am Ende des Semesters

Literatur s. Skript "Einführung in die Psychologie" (ab Oktober in der Skript-Stelle erhältlich) und Handapparat 'Nebenfach'

Übung Methodenlehre für Begleitfachstudierende

LSF#249770; Übung; SWS: 3; LP: 5

Mo; wöch; 14:15 - 16:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Schahn, J.

Mi; wöch; 18:00 - 20:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Tutorium;

Voraussetzung Die Anmeldung erfolgt erst im Rahmen der Veranstaltung bei Veranstaltungsbeginn und ist nicht vorab möglich. Es gibt dafür keine Voraussetzungen.

Inhalt Die psychologische Methodenlehre beschäftigt sich mit Denkansätzen und Verfahren, die für die Durchführung, Auswertung und zum Verständnis empirischer

Forschungsarbeiten in der Psychologie erforderlich sind. Die Veranstaltung richtet sich an Anfänger/innen in Methodenlehre; es sind keinerlei spezielle Voraussetzungen erforderlich. Es wird ein Überblick gegeben über die wichtigsten Grundlagen in den Teilgebieten Statistik, Versuchsplanung, Befragungsmethoden und Testtheorie; daneben finden Messtheorie, Wissenschaftstheorie und qualitative Ansätze Erwähnung. - Zur Veranstaltung wird ab der 4. Semesterwoche ein freiwilliges Tutorium (2-stündig) angeboten. Es bietet eine Hilfestellung bei Erwerb und Vertiefung des Stoffes sowie bei der Kontrolle des Standes der eigenen Kenntnisse; insbesondere ist eine Rückmeldung zu zuvor als Hausaufgabe angefertigten eigenen Ausarbeitungen der vorab bekannten Klausurfragen möglich.

Leistungsnachweis In der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit findet eine Klausur statt, die zum Erwerb des Leistungsnachweises für die Veranstaltung verpflichtend ist (Termin siehe Eintrag im LSF "Zur Prüfungsanmeldung").
Für die Klausur kann man sich in LSF anmelden.

Übung Methodenlehre für Begleitfachstudierende - Nur zur Prüfungsanmeldung

10PSYBF12; Übung; SWS: 3; LP: 5

Mo; Einzel; 14:00 - 16:00, 13.02.2017 - 13.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur 1.Termin; Schahn, J.

Mo; Einzel; 14:00 - 16:00, 13.03.2017 - 13.03.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Klausur 2.Termin; Schahn, J.

Voraussetzung Die Anmeldung erfolgt erst im Rahmen der Veranstaltung bei Veranstaltungsbeginn und ist nicht vorab möglich. Es gibt dafür keine Voraussetzungen.

Inhalt Die psychologische Methodenlehre beschäftigt sich mit Denkansätzen und Verfahren, die für die Durchführung, Auswertung und zum Verständnis empirischer Forschungsarbeiten in der Psychologie erforderlich sind. Die Veranstaltung richtet sich an Anfänger/innen in Methodenlehre; es sind keinerlei spezielle Voraussetzungen erforderlich. Es wird ein Überblick gegeben über die wichtigsten Grundlagen in den Teilgebieten Statistik, Versuchsplanung, Befragungsmethoden und Testtheorie; daneben finden Messtheorie, Wissenschaftstheorie und qualitative Ansätze Erwähnung. - Zur Veranstaltung wird ab der 4. Semesterwoche ein freiwilliges Tutorium (2-stündig) angeboten. Es bietet eine Hilfestellung bei Erwerb und Vertiefung des Stoffes sowie bei der Kontrolle des Standes der eigenen Kenntnisse; insbesondere ist eine Rückmeldung zu zuvor als Hausaufgabe angefertigten eigenen Ausarbeitungen der vorab bekannten Klausurfragen möglich.

Leistungsnachweis In der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit (s.o.) findet eine Klausur statt, die zum Erwerb des Leistungsnachweises für die Veranstaltung verpflichtend ist (Termin der Nachklausur s.o.).
Für die Klausur kann man sich in LSF anmelden.

Wahlpflichtmodul: Grundlagenerweiterung

Vorlesung Allgemeine Psychologie I: Wahrnehmung und Lernen

10PSY1051; Vorlesung; SWS: 1; LP: 2

Mo; wöch; 11:15 - 12:45, 24.10.2016 - 05.12.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; (1) erste Semesterhälfte; Funke, J.

Fr; Einzel; 10:00 - 11:00, 09.12.2016 - 09.12.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur; Funke, J.

Fr; Einzel; 10:00 - 11:00, 09.12.2016 - 09.12.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur; Funke, J.

Mi; Einzel; 10:00 - 11:30, 22.02.2017 - 22.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Nachschreibetermin;

Inhalt Lern- und Qualifikationsziele: Vermittlung eines Überblicks über einschlägige Theorien und Methoden der Wahrnehmungs- und Lernpsychologie.

(1) Wahrnehmungspsychologie: Psychophysik; Signalentdeckungstheorie; visuelles System; Helligkeits-, Farb-, Form-, Raum- und Bewegungswahrnehmung; Konstanz in

der Wahrnehmung; Aufmerksamkeit; auditives System; Hautsinn; Chemische Sinne (Geruch, Geschmack); Wahrnehmung und Handlung.

(2) Lernpsychologie: Klassiker: Ebbinghaus, Thorndike, Pawlow, Skinner, Bandura; Generalisierung, Transfer und Diskrimination; Biologische Grenzen; Erwerb von Fertigkeiten; Konzeptlernen und Konzeptidentifikation.

Leistungsnachweis 1 SWS, Pflichtmodul: Grundlagen 1 (Allgemeine Psychologie: Grundlagen), 2 LP für regelmäßige Teilnahme und erfolgreiches Bestehen der Abschlussklausur.

- Literatur**
- Coren, S., Ward, L.M. & Enns, J.T. (1998). Sensation and perception (5th ed.). Fort Worth, TX: Harcourt Brace College Publishers.
 - Domjan, M. (1998). The principles of learning and behavior (4th ed.). Pacific Grove, CA: Brooks/Cole Publishers.
 - Goldstein, E.B. (1999). Sensation and perception (5th ed.). Belmont, CA: Wadsworth.
 - Hagedorf, H., Krummenacher, J., Müller, H.-J., & Schubert, T. (2011) Wahrnehmung und Aufmerksamkeit. Heidelberg: Springer
 - Spada, H., Rummel, N., & Ernst, A. (2006), Lernen. In H. Spada (Ed.), Lehrbuch allgemeine Psychologie (3.Aufl.) (pp. 343 - 434-) Bern: Hans Huber

Vorlesung Allgemeine Psychologie I: Gedächtnis und Sprache

10PSY1052; Vorlesung; SWS: 1; LP: 2

Mo; wöch; 11:15 - 12:45, 12.12.2016 - 11.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; findet in der zweiten Semesterhälfte statt; Christmann, U.

Mo; Einzel; 11:15 - 12:45, 06.02.2017 - 06.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur;

Mi; Einzel; 10:00 - 11:30, 22.02.2017 - 22.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Nachklausur;

Kurzkomentar Lern- und Qualifikationsziele: Vermittlung eines Überblicks über einschlägige Theorien und Methoden der Gedächtnis- und Sprachpsychologie.

Inhalt (1) Gedächtnispsychologie: Mehrspeichermodelle; Arbeitsgedächtnis; Verarbeitungsebenen; Teilsysteme des Gedächtnisses: sensorische Register, Kurzzeitgedächtnis, Arbeitsgedächtnis, Langzeitgedächtnis.

(2) Sprachpsychologie: Buchstaben- und Worterkennung; mentales Lexikon; syntaktische und semantische Satzverarbeitung; Text- und Diskursverstehen; Inferenzen; mentale Modelle; sprachliche Pragmatik.

Leistungsnachweis 1 SWS, 2 LP Pflichtmodul 1 (Allgemeine Psychologie: Grundlagen) für regelmäßige Teilnahme und erfolgreiches Bestehen der Abschlussklausur Ende des Semesters

- Literatur**
- Baddeley, A., Eysenck, M. & Anderson, M. (2009), Memory, New York: Psychology Press;
 - Carroll, D.W. (1999). Psychology of Language. Pacific Grove, CA: Brooks.
 - Jay, T.B. (2003). The Psychology of Language. Upper Saddle River, N., J.: Pearson.
 - Oberauer, K., Mayr, U., & Kluwe, R. (2006), Gedächtnis. In H.Spada (Hrsg.), Lehrbuch Allgemeine Psychologie. 3.Auflage (S. 115 - 197). Bern: Huber.
 - Schermer, F. (2014). Lernen und Gedächtnis. Stuttgart: Kohlhammer

Vorlesung Einführung in die Sozialpsychologie

10PSY2101; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 14:15 - 15:45, 24.10.2016 - 30.01.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Fiedler, K.

Mo; Einzel; 14:15 - 15:45, 06.02.2017 - 06.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur; Fiedler, K.

Mo; Einzel; 14:15 - 17:15, 06.02.2017 - 06.02.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Klausur; Fiedler, K.

Mo; Einzel; 14:15 - 16:30, 06.03.2017 - 06.03.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Nachklausur; Fiedler, K.

Inhalt Die Teilnahme an dieser Vorlesung ist ein obligatorischer Bestandteil des Moduls Sozialpsychologie. Neben der eigentlichen Vorlesung, die sich an den unten aufgeführten Themen orientiert, werden im Rahmen dieser Veranstaltung auch Übungen durchgeführt, die eine aktive Teilnahme verlangen. Am Ende des Semesters wird eine schriftliche Klausur durchgeführt, welche die Grundlage für die Benotung bildet.

Themenliste:

- Soziale Wahrnehmung und Kategorisierung, Akzentuierung
- Lüge und Täuschung
- Sozialer Einfluss und Kommunikation
- Intra- und Intergruppen Prozesse
- Attribution
- Einstellung und Einstellungsänderung
- Kognitive Täuschungen und Denkfehler
- Emotion, Kognition und Verhaltensregulation
- Attraktivität, Liebe, Partnerschaft
- Aggression und Hilfeleistung
- Rechtspsychologie
- Entscheidungsforschung
- Gesundheitspsychologie
- Moderne Entwicklungen der Sozialpsychologie

Literatur • Aronson, Wilson & Akert (2005). Social Psychology. Prentice-Hall

Vorlesung Entwicklung über die Lebensspanne: Kindheit und Jugend

10PSY1061; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; ab 19.10.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Pauen, S.

Mo; Einzel; 11:15 - 12:45, 20.02.2017 - 20.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausurtermin;

Mo; Einzel; 11:15 - 12:45, 03.04.2017 - 03.04.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Nachklausurtermin;

Kommentar Übung und Vorlesung sind engstens miteinander verknüpft. Die Teilnahme an Übungskomponenten alleine ist nicht möglich.

Inhalt Ziel der Veranstaltung ist es, Studierenden mit zentralen Entwicklungsaufgaben, Kompetenzen und Problemen in einzelnen Lebensphasen bis zum Jugendalter vertraut zu machen. Dabei geht es um die Entwicklung unterschiedlicher Funktionsbereiche wie etwa körperliche und motorische Entwicklung, die Erweiterung grundlegender und höherer kognitiver Kompetenzen sowie emotionale und soziale Aspekte. Die Vorlesung gibt Einblicke in Theorien, Methoden, empirische Untersuchungsergebnisse und Anwendungsfelder der Entwicklungspsychologie.

Leistungsnachweis Basis der Leistungsbeurteilung ist die Teilnahme an der Abschlussklausur am Ende des Semesters.

Vorlesung Differentielle Psychologie II: Biologische Grundlagen der Persönlichkeit

10PSY1072A; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mo; Einzel; 09:00 - 13:00, 13.02.2017 - 13.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur;

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Hagemann, D.

Inhalt In der Vorlesung werden die biologischen Grundlagen von individuellen Unterschieden in Emotion und Kognition behandelt. Zunächst werden Methoden und Befunde der Verhaltensgenetik skizziert. Im Anschluss werden prototypische biopsychologische Theorien der Persönlichkeitsforschung dargestellt, nämlich die Biologische Erklärungstheorie der Persönlichkeit von H.-J. Eysenck, die BIS/BAS-Theorie von J. A. Gray, die Biosoziale Persönlichkeitstheorie von C. R. Cloninger und das Modell der Anterioren Asymmetrie von R. J. Davidson. Die behandelten Persönlichkeitsmerkmale beinhalten neben dem PEN System auch Impulsivität,

Ängstlichkeit, Spontaneität, Risikovermeidung, Belohnungsabhängigkeit sowie Positive und Negative Affektivität. Abschließend wird in neurokognitive Modelle zur Erklärung von Intelligenzunterschieden eingeführt.

Leistungsnachweis 4 ECTS durch Bestehen einer Klausur

- Literatur**
- Stemmler, G., Hagemann, D., Amelang, M. & Bartussek, D. (2011). Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung. 7. Auf. Stuttgart: Kohlhammer.
 - Henning, J. & Netter, P. (2005). Biopsychologische Grundlagen der Persönlichkeit. München: Elsevier.

Vorlesung Einführung in die Grundlagen der Neuropsychologie (LA)

10PSY2091; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; ab 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Tost (LA), H.

Mi; Einzel; 12:30 - 16:30, 22.02.2017 - 22.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausurtermin 13:15-14:45Uhr;

Inhalt Die Vorlesung gibt einen ersten Überblick über den Aufbau von Nervenzellen, Sinnesorganen und dem menschlichen Gehirn. Vermittelt wird neben anatomischen Grundkenntnissen auch elementares Wissen über Prinzipien der Signalübertragung, über wichtige Schaltkreise und die funktionelle Bedeutung unterschiedlicher Hirnregionen.

Leistungsnachweis 4 LP (Pflichtmodul Grundlagen 5: Biologische Psychologie) für erfolgreiches Bestehen der Klausur am Ende des Semesters.

- Literatur**
- Pinel, S., Pauli, P., (2012) Biopsychologie (8. Auflage), Pearson Verlag Heidelberg.
 - Birbaumer, N. & Schmidt, R.F. (2010) Biologische Psychologie (7. Auflage), Springer Verlag Heidelberg.

Vorlesung Genderforschung - nur zur Prüfungsanmeldung

10PSY1072B; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Di; Einzel; 16:00 - 17:45, 07.02.2017 - 07.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Gruppe 1; Klausur 1.Termin; Sieverding, M.

Mi; Einzel; 14:00 - 16:00, 24.05.2017 - 24.05.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Gruppe 2; Klausur 2.Termin; Sieverding, M.

Grundlagenseminar Angewandte Sozialpsychologie: Konsumentenpsychologie/Nudging

10PSY2102A; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Kuhn, S.

Inhalt Warum sind wir beim Anblick eines köstlichen Desserts sofort bereit, unser eisernes Diätgelübde zu brechen? Wieso glauben wir, dass teure Medikamente besser wirken als preiswerte? Wie schaffen wir es, mit unseren Entscheidungen zufrieden zu sein? Und weshalb tun wir uns oft so schwer, uns überhaupt zu entscheiden? Konsumenten werden im Alltag ständig mit den verschiedensten Verlockungen konfrontiert: Reklamen, kostenlose Proben, Verkäufer/-innen, Sonderangebote etc. versuchen uns die neuesten, besten und hochwertigsten Produkte schmackhaft zu machen und uns zum Kaufen zu bewegen. Doch auch in sozialen Interaktionen mit anderen Menschen werden wir oft beeinflusst oder versuchen selbst, unser Gegenüber zu beeinflussen. Dieses Seminar wird Einflüsse auf das Kaufverhalten aus einer theoretisch-sozialpsychologischen Perspektive betrachten und Befunde aus dem Feld diskutieren. Schwerpunkte liegen auf Verarbeitungsprozessen des Konsumenten, wie der Nutzung von Urteils- und Entscheidungsheuristiken, automatischen Prozessen der Informationsverarbeitung, Entscheidung und kognitiven Repräsentationen von Produkten.

In diesem Seminar werden wir uns unter anderem mit „Nudging“, einer Methode, mit der das Verhalten von Menschen auf vorhersagbare Weise beeinflusst werden soll, beschäftigen. Dabei werden wir vor allem den Fragen nachgehen, warum und wie Nudges wirken und ob sie sich ethisch und moralisch rechtfertigen lassen. Auch das Konzept der Einstellungen wird behandelt. Was sind Einstellungen? Wie hängen Einstellungen und Verhalten zusammen? Wie können Einstellungen verändert werden? Wie kann man sich dieses Wissen als Gesellschaft zu Nutzen machen um bspw. Menschen zu nachhaltigem Verhalten zu bewegen? Und wie kann man sich als Konsument gegen die Manipulation durch Werbung schützen?

Leistungsnachweis Das Seminar erfordert unter anderem die wöchentliche Lektüre von englischsprachiger Fachliteratur. Basis für die Prüfungsleistung sind wöchentliche Tests und kurze Referate sowie eine aktive Teilnahme.

Literatur Folgende Literatur ist keine Fachliteratur. Allerdings fassen diese Bücher die im Seminar behandelten Inhalte anschaulich und unterhaltsam zusammen.

- Ariely, D. (2008). Denken hilft zwar, nützt aber nichts: warum wir immer wieder unvernünftige Entscheidungen treffen. München: Droemer.
- Cialdini, R. B. (1993). Influence : science and practice (3. ed. ed.). New York, NY: HarperCollins.
- Kahneman, D. (2011). Thinking, fast and slow. New York: Farrar, Straus and Giroux.
- Thaler, R. H., & Sunstein, C. R. (2009). Nudge : improving decisions about health, wealth and happiness (1. publ., rev. ed., new internat. ed. ed.). London [u.a.]: Penguin Books.
- Gigerenzer, G. (2007). Bauchentscheidungen: Die Intelligenz des Unbewussten und die Macht der Intuition (4. Aufl. ed.). München: Bertelsmann.

Grundlagenseminar Sozialpsychologie: Gruppen: Politische Psychologie

10PSY2102C; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Schott, M.

Inhalt Das Seminar „Politische Psychologie“ behandelt verschiedene politische und gesellschaftliche Themen aus dem Blickwinkel der Psychologie. Einzelthemen sind hierbei unter anderem klassische sozialpsychologische Gruppeneffekte, Autoritarismus, politische Ideologie und Meinungsbildung, System Justification und Terror Management Theory, Massenmedien und Wahlkampf, Terrorismus und Internationale Beziehungen. Das Seminar richtet sich vor allem an Bachelor Studenten der Psychologie, daneben aber auch an Interessierte aus anderen Fachrichtungen. Das Seminar erfordert die Ausarbeitung von Referaten und die regelmäßige Lektüre englischsprachiger Fachliteratur. Die Einzeltermine des Seminars bestehen üblicherweise aus einem Vortragsblock und einer daran anschließenden, ausführlichen Diskussion der jeweiligen Thematik.

Grundlagenseminar Sozialpsychologie soziale Kognition

10PSY2102B; Seminar; SWS: 2; LP: 4; Bachelor

Di; wöch; 14:15 - 15:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Prager, J.

Kommentar Traditionell wurden Heuristiken in der sozialpsychologischen Forschung als Denkfehler angesehen, die es zu vermeiden gilt. Dieses Bild ändert sich jedoch zunehmend und viele Forscher heutzutage betonen adaptive und nützliche Aspekte von Heuristiken. Diese Entwicklung untersuchen wir anhand verschiedener Beispiele. Dabei wollen wir auf Ansätze wie Heuristics and Biases, Bounded und Unbounded Rationality und schließlich Cognitive-Ecological Sampling näher eingehen und diese kontrastieren.

Seminar Allgemeine Psychologie Vertiefung: Alltagsgedächtnis

10PSY2081A; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 11:15 - 12:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Christmann, U.

Inhalt In diesem Seminar werden ausgewählte Themen der angewandten Gedächtnisforschung vertieft behandelt. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Einfluss von Emotionen auf das Alltagsgedächtnis (z.B. Verfügbarkeit und Genauigkeit autobiographischer Gedächtnisinhalte, die Erinnerung an emotionale und traumatische Erlebnisse, verfälschte Erinnerungen, Blitzlicht-Gedächtnis, Augenzeugenberichte, die Wirkung von Erregung und Entspannung auf die Gedächtnisleistung). Zu diesen Themen sollen ausgehend von Alltagsbeispielen prominente Theorien, Modelle, Untersuchungsparadigmen und Befunde vorgestellt und diskutiert werden.

Leistungsnachweis 2 SWS, Pflichtmodul: Grundlagen (Allgemeine Psychologie: Vertiefung); 4 LP für Referat und schriftliche Ausarbeitung bei regelmäßiger Teilnahme!

Seminar Allgemeine Psychologie Vertiefung: Kognition und Klimawandel: Verstehen, Entscheiden, Problemlösen

10PSY2081B; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 14:15 - 15:45; ab 20.10.2016; Gruppenraum A133; Fischer, H.

Fr; k.A.; 09:00 - 15:00; ab 03.02.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR C;

Kommentar Im Seminar soll es um die psychologischen Grundlagen des globalen Problems Klimawandel gehen: Wie gut werden die systemischen Grundlagen verstanden? Wovon hängen Entscheidungen ab? Die Teilnehmer

sollen nicht nur relevante kognitive Theorien und Forschung kennenlernen, sondern auch eine eigene kleine Forschungsfrage zum Thema entwickeln und beantworten. Ein Teil des Seminars wird als Block stattfinden: der

Termin wird in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.

Seminar Allgemeine Psychologie Vertiefung: Kognitive Mechanismen von Meditation und Achtsamkeit

10PSY2081C; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; wöch; 09:15 - 10:45; ab 21.10.2016; Med. Psychologie Raum 007, Bergh. Str. 20; Holt, D.

Kommentar Die Sitzungen dieses Seminars finden teilweise am Institut für Medizinische Psychologie statt. Der Leistungsnachweis besteht in einer schriftlichen Ausarbeitung im Themenbereich Meditation und Achtsamkeit.

Inhalt Dieses Seminar vermittelt einen Überblick über Meditations- und Achtsamkeitstechniken und ihre psychologischen Wirkmechanismen. Meditation und Achtsamkeit spielen eine zunehmende Rolle in der klinischen Anwendung, knüpfen jedoch auch an grundlegende alltagspsychologische Funktionen des Erlebens und Verhaltens an (z.B. Aufmerksamkeit, Emotionen oder Selbstregulation). Im Rahmen dieses Seminars wird der fachliche und theoretische Hintergrund unmittelbar mit praktischen Übungen verknüpft.

Seminar Allgemeine Psychologie Vertiefung: Kreativität (LA)

10PSY2081D; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; 14tägl; 09:15 - 12:45; ab 21.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Groeben, N.

Inhalt Das Seminar soll die wichtigsten Aspekte in den klassischen Analyseperspektiven von Kreativität (Produkt, Prozess, Persönlichkeit und Umgebung) behandeln. Es geht von einem Sachbuch-Text aus, der auf ein interessiertes Laien-Publikum ausgerichtet ist. (N.Groeben (2013). Kreativität. Originalität diesseits des Genialen. Darmstadt: Primus Verlag). Auf dieser Basis sollen die kreativen Dimensionen sowohl des wissenschaftlichen Schreibens als auch der allgemeinverständlichen

Kommunikation mit Laien besprochen und eingeübt werden. Dazu werden Referatgruppen gebildet, die in der Präsentation ihres Themas auch interaktive Lehr- und Lernformen einsetzen sollen. In der Aufarbeitung der Referate werden sowohl die inhaltlichen Themen vertieft als auch die didaktischen Fähigkeiten der Referierenden diskutiert und verbessert.

Wahlpflichtmodul: Anwendungsfelder der Psychologie

Vorlesung Einführung in die Pädagogische Psychologie I

10PSY1111; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Do; Einzel; 15:45 - 18:15, 15.12.2016 - 15.12.2016; Hauptstr. 47/51 / HS III; zusätzl. Raum f. Klausurtermin;

Do; Einzel; 16:15 - 17:45, 09.02.2017 - 09.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS I;

Fr; Einzel; 16:15 - 19:00, 10.02.2017 - 10.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Lernzielevaluation; Spinath, B.

Fr; Einzel; 16:15 - 19:00, 10.02.2017 - 10.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS I; Lernzielevaluation;

Do; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Spinath, B.

Kommentar Die Veranstaltung führt in die Themen und Methoden der Pädagogischen Psychologie ein. Der Schwerpunkt liegt dabei auf schulischen Lehr-Lernprozessen. Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende im Bachelorstudiengang Psychologie 100%, Bachelorstudierende Psychologie 25 %, Magister-Nebenfachstudierende sowie Lehramtsstudierende mit Erweiterungsfach Psychologie nach GymPo 2009.

Vorlesung Klinische Psychologie und Psychotherapie

10PSY2133; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mi; Einzel; 11:15 - 12:45, 08.02.2017 - 08.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS III; Klausur, 2. Raum;

Mi; Einzel; 11:15 - 12:45, 29.03.2017 - 29.03.2017; Hauptstr. 47/51 / HS I; Nachholklausur;

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Schulze, K.;Schwarze, C.

Inhalt Die Vorlesung Klinische Psychologie (Bachelor) umfasst eine Einführung in das komplexe Feld der klinischen Psychologie, wobei anfänglich verschiedene Paradigmen, beispielsweise tiefenpsychologisches, verhaltenstherapeutisches und biologisches Paradigma vorgestellt werden, um dann später auf einzelne psychische Störungen wie u.a. Angst, Depression, Zwang, Schizophrenie u.s.w. näher einzugehen. Sie ist die Grundlage für die Klausur am Ende der Vorlesung. Parallel zu dieser Vorlesung wird der Besuch des Begleitseminars empfohlen.

Seminar AOV Gesunder Schlaf und Schlafstörungen

10PSY318C3; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 14:15 - 15:45, 04.11.2016 - 04.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Einführung; Lang, S.

BlockSaSo; 09:00 - 17:00, 21.01.2017 - 22.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Lang, S.

Fr; Einzel; 14:15 - 18:45, 27.01.2017 - 27.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Lang, S.

Inhalt Das Seminar gibt einen tieferen Einblick in die Schlafforschung des normalen und pathologischen Schlafs. Dabei liegt der Fokus auf die Verarbeitung und Konsolidierung neutraler und emotionaler Reizeinhalte. Die bisherige Forschung zeigt anschaulich, dass Schlaf ein aktiver Verarbeitungsprozess ist, wobei manchmal auch Fehler entstehen können. Die Befunde erscheinen besonders interessant in Hinblick auf affektive Störungen und Angststörungen, die mit Schlafstörungen vergesellschaftet sind. Das Seminar gestaltet sich dabei aus kürzeren Vorträgen und Gruppenarbeiten.

Literatur

- Born J.(2010). Slow wave sleep and the consolidaton of long-term-memory. World J Biol Psychiatry. 1:16-21.
- Dodet P. et al. (2015). Lucid dreaming in narcolepsy. Sleep. 38(3):487-97.

- Gujar et al. (2011). A role for REM sleep in recalibrating the sensitivity of the human brain to specific motions. *Cerebral Cortex* . 21:115-123.
- Hobson JA. (1990). Sleep and dreaming. *J Neurosci.*, 10, 371-382.
- Maurer et al. (2013). Physiologische Grundlagen des normalen und gestörten Schlafes. *Praxis der Schlafmedizin*, 1-20.
- McNamara et al. (2010). Impact of REM sleep on distortions of self-concept, mood and memory in depressed/anxious participants. *J Affect Disord.* 22(3): 198–207.
- Strauch, I. (2010). *Schlafgewohnheiten und Schlafqualität : von der späten Kindheit bis ins Erwachsenenalter*. Stuttgart: Schattauer.

Seminar AOV Pädagogische Psychologie: Lehren und Lernen von und mit Feedback

10PSY318A2; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / HS III; Seifried, E.

Di; Einzel; 14:15 - 15:45, 25.10.2016 - 25.10.2016;

Kommentar Nicht erst seit der „Hattie-Studie“ (Hattie, 2009) ist klar: Feedback ist ein bedeutsamer Faktor in Lehr-Lern-Kontexten. Daher soll in dieser Veranstaltung sowohl theoretisch als auch praktisch erarbeitet werden, wie das Lehren und Lernen von und mit Feedback aussehen kann.

Nach einer gemeinsamen Aufstellung von Feedback-Regeln sollen die Teilnehmer/innen zunächst verschiedene Methoden erarbeiten, wie Feedback eingeholt werden kann. Anschließend sollen die Teilnehmer/innen dann einzelne Aspekte von Feedback sowie damit verwandte Themengebiete erarbeiten und diese den anderen Teilnehmern/innen praktisch näher bringen. Mögliche Themen sind z. B. Beurteilungsfehler, Bezugsnormen, Attribution oder die Bedeutung und Ziele von Tests. In jeder Sitzung sollen die Teilnehmer/innen zudem eine Feedback-Methode anwenden, um sich von den anderen Teilnehmern/innen eine Rückmeldung einzuholen.

Für den Erwerb eines Leistungsnachweises (4 LP) sind die aktive Teilnahme an den wöchentlichen Sitzungen, eine regelmäßige Nacharbeit der wöchentlichen Sitzungen (Reflexionen) sowie das Ausarbeiten eines Referats inklusive vorbereitender Zusammenfassung sowie kurzer Ausarbeitung erforderlich.

Seminar AOV Pädagogische Psychologie: Von den leistungsfähigsten Schulsystemen lernen - wie Erkenntnisse internationaler Vergleichsstudien für Bildungspolitik und Bildungspraxis genutzt werden können

10PSY318A1; Block-Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Do; Einzel; 18:15 - 19:45, 20.10.2016 - 20.10.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Vorbesprechung; Schleicher, A.

BlockSa; 10:00 - 17:00, 16.12.2016 - 17.12.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Block 1;

BlockSa; 10:00 - 17:00, 13.01.2017 - 14.01.2017; Hauptstr. 47/51 / A102; Block 2;

Voraussetzung Die Anmeldung zum Seminar findet in der Vorbeprechung statt. Bei Überschreitung der maximalen Teilnehmerzahl werden die verfügbaren Seminarplätze ausgelost.

Kurzkommentar Für die Teilnahme an diesem Block-Seminar ist die Anwesenheit bei der Vorbesprechung dringend erforderlich.

Inhalt Nutzen Sie die einmalige Gelegenheit, den Wert internationaler Vergleichsstudien für die Gesellschaft mit „Mister PISA“ persönlich zu diskutieren und zu beleuchten! Daten aus internationalen Vergleichsstudien, wie der PISA-Studie, der Erwachsenenbildungsstudie PIAAC und der Lehrer- und Lernstudie TALIS, werden herangezogen um die Stärken und Schwächen der Schulsysteme im internationalen Vergleich zu analysieren. Unter Einbeziehung der unterschiedlichen kulturellen, systemischen und politischen Kontexte werden Implikationen der durch diese Studien gewonnenen Erkenntnisse für die Bildungspraxis und Bildungspolitik erarbeitet. Ebenso

befasst sich das Seminar mit der politischen Umsetzung von Reformvorhaben unter Einbeziehung aller Beteiligten.

Wie unterscheiden sich die verschiedenen Bildungssysteme der beteiligten Länder? Woran machen sie ihren Erfolg fest? Wie leiten sie aus ihren Zielen umsetzbare Reformen ab? Und wie erfolgreich setzen sie diese Reformen um? Welche Erkenntnisse können internationale Vergleichsstudien leisten und wie können sie zur Gestaltung bildungspolitischer Reformen genutzt werden?

Diese und weitere Fragen rund um PISA & Co werden im Seminar mit Andreas Schleicher, Vizedirektor für Bildung der OECD und internationaler Koordinator der PISA-Studien behandelt.

Das Seminar ist in zwei Blöcke mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten aufgeteilt: Im ersten Block werden die grundlegenden Instrumente und Methoden behandelt, anhand derer der Erfolg der Bildungssysteme evaluiert werden sowie individuelle, institutionelle und systemische Faktoren thematisiert, die Leistungsunterschiede zwischen Schülern, Schulen und Bildungssystemen der verschiedenen Länder beeinflussen. Der zweite Block widmet sich der Ableitung von Maßnahmen aus in internationalen Vergleichsstudien gewonnenen Daten für die Bildungspolitik sowie der Umsetzung von Reformprozessen.

Aktive Beteiligung, rege Diskussionen und (konstruktive) Kritik sind ausdrücklich erwünscht!

Bei Interesse an Datenanalyse besteht die Möglichkeit auf Zugriff auf entsprechende aktuelle internationale Daten.

Weiterführende Links von und mit Herrn Schleicher:

<http://www.fr-online.de/schule/pisa-chef-andreas-schleicher-mehr-wissen-als-ein-smartphone,5024182,16817270.html>

<https://twitter.com/SchleicherEDU>

<http://www.youtube.com/watch?v=7Xmr87nsl74>

Leistungsnachweis

- Verbindliche Anwesenheit in der Vorbesprechung und zu allen Blockterminen
4 ECTS-Punkte: Studentische Themengestaltung zu vorgegebener, meist englischsprachiger Literatur - inklusive PPT-Präsentation, Handout und Moderation einer Diskussion
- 2 ECTS-Punkte: Gestaltung eines Essays
- Bei Fragen wenden Sie sich bitte zunächst an heike.dietrich (at) psychologie.uni-heidelberg.de, in dringenden Fällen auch an andreas.schleicher (at) oecd.org.

Seminar AOV Verhalten in Organisationen: Interindividuelle Unterschiede verstehen und managen

10PSY318D1; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; Einzel; 14:00 - 17:30, 27.10.2016 - 27.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Vorbesprechung; Brandstädter, S.

Do; Einzel; 14:00 - 17:30, 10.11.2016 - 10.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Brandstädter, S.

Do; Einzel; 14:00 - 17:30, 24.11.2016 - 24.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Brandstädter, S.

Do; Einzel; 14:00 - 17:30, 08.12.2016 - 08.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Brandstädter, S.

Do; Einzel; 14:00 - 17:30, 22.12.2016 - 22.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Brandstädter, S.

Do; Einzel; 14:00 - 17:30, 19.01.2017 - 19.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Brandstädter, S.

Do; Einzel; 14:00 - 17:30, 02.02.2017 - 02.02.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Brandstädter, S.

Kurzkommentar

Im Rahmen des Seminars „Verhalten in Organisationen: Interindividuelle Unterschiede verstehen und managen“ werden grundlegende Konzepte der psychologischen Forschung auf den Arbeitskontext übertragen. Der inhaltliche Schwerpunkt des Seminars besteht in der Analyse des Erlebens und Verhaltens von Individuen in Organisationen. In diesem Zusammenhang werden sowohl Determinanten des organisationalen Verhaltens (u.a. Persönlichkeit, Wahrnehmung, Motivation) als auch Wege zum effektiven Umgang mit Heterogenität und Diversity im Arbeitskontext diskutiert.

Im Rahmen des Seminars erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, aktuelle Forschungsarbeiten zum Thema zu diskutieren sowie praxisnahe Fallbeispiele aus dem Unternehmenskontext zu erarbeiten.

Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit voraus. Für einen Leistungsnachweis ist die Gestaltung einer interaktiven Seminareinheit mit einer schriftlichen Kurzzusammenfassung der Sitzung in Teamarbeit erforderlich.

Seminar Coaching für Mitarbeiter und Führungskräfte

10PSY318B2; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; Einzel; 18:00 - 20:00, 03.11.2016 - 03.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Vorbesprechung; Michel, A.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00, 18.11.2016 - 18.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Michel, A.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00, 02.12.2016 - 02.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Michel, A.

Sa; Einzel; 09:00 - 18:00, 03.12.2016 - 03.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Michel, A.

Seminar FOV Altersforschung: Alter als psychologische Kategorie - Potenzial und Grenzen

10PSY317B4; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 16:15 - 17:45; ab 25.10.2016; BergheimerS 20 / 014; Wahl, H.

Voraussetzung Für 5. Semester BSc.

Inhalt Entwicklungspsychologische und alternspsychologische Forschung kommt naturgemäß nicht ohne die Variable „kalendarisches Alter“ aus. Im Rahmen dieses Seminars soll es darum gehen, vor dem Hintergrund der bereits stattgefundenen Lehrveranstaltungen zur Entwicklungspsychologie (speziell Vorlesung zu Erwachsenenalter und hohem Alter) die Möglichkeiten und Grenzen dieser Variable anhand einschlägiger theoretischer und empirischer Arbeiten zu diskutieren. Folgende Fragen werden im Mittelpunkt stehen: Wie verändert sich die Rolle des kalendarischen Alters in einer Lebensspannenperspektive von Entwicklung? Was ist psychologisch am reinen Vergehen von Zeit? Wie bedeutsam sind subjektive Wahrnehmungen des Alters? Die Veranstaltung will ganz bewusst durch ausgiebige Diskussion (Rede und Gegenrede durch Studierende auf der Grundlage ausgewählter Arbeiten) die Auseinandersetzung mit dieser für die entwicklungspsychologische Perspektive grundlegenden Thematik fördern. The seminar offers the possibility to present in English language, if you would like to train your capability in this regard.

Leistungsnachweis Prüfungsmodalität: Halten einer Präsentation von max. 30 Min. und eines Ko-Statements von max. 10 Min. und schriftliche Ausarbeitung.

Seminar FOV Differentielle Psychologie: Mutter vs. Vater: Wen braucht das Kind mehr?

10PSY317C2; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; 14tägl; 14:15 - 17:45; ab 20.10.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Scheiter, F.

Voraussetzung Von Vorteil ist der erfolgte Besuch der Vorlesung "Psychologische Genderforschung", das Interesse am kritisch-sachlichen Diskurs und die Bereitschaft, sich neben dem Besuch des Seminars mit vertiefender Lektüre zu befassen.

ACHTUNG: Das Seminar findet 14-tägig statt. Der Arbeitsaufwand für dieses Seminar ist bedingt durch Interaktionsanteile und durch das kontinuierlich notwendige Selbststudium vergleichsweise hoch!

Kurzkommentar Das Seminar richtet sich in erster Linie an Bachelorstudierende im 5. Semester.

Inhalt Im Alltag und in den Medien wurden in den letzten Jahren vermehrt Themen mit Bezug zu dem Können, dem Unvermögen und der "wahren" Bestimmung von Frauen und Männern bezüglich ihrer Rollen als Vater und Mutter erörtert, diskutiert und polarisiert.

In diesem Seminar sollen ausgewählte politische und gesellschaftsrelevante Inhalte bezüglich Müttern und Vätern hinsichtlich ihrer empirischen Grundlagen aus Sicht der psychologischen Geschlechterforschung analysiert und diskutiert werden. Zielsetzung ist dabei u. a. die Überprüfung der Berichterstattungen aus Populärmedien hinsichtlich ihres empirischen Gehalts, die Trennung von "Wissen" und "Meinung" sowie das Kennenlernen eines sachlich-kritischen Diskurses.

Seminar FOV Differentielle Psychologie: Psychopharmakologie der Intelligenz

10PSY317C1; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 10:00 - 11:00, 28.10.2016 - 28.10.2016; Gruppenraum 004a: Achtung Terminverschiebung!; Frischkorn, G.; Schubert, A.

Block; 09:15 - 12:45, 11.01.2017 - 25.01.2017; Gruppenraum 004a;

Inhalt Bei diesem FOV handelt es sich um eine Fortsetzung des Empiriepraktikums Differentielle Psychologie, bei der wir uns mit der psychopharmakologischen Manipulation von Intelligenz beschäftigen werden.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Teilnahme am entsprechenden Empiriepraktikum (2015-2016) oder hinreichend Vorwissen über Intelligenzprozessforschung im Bereich mental speed.

Seminar FOV Entwicklungspsychologie: Moralentwicklung

10PSY317B1; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 14:00 - 18:00, 28.10.2016 - 28.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Schleihauf, H.

Fr; Einzel; 09:00 - 16:00, 09.12.2016 - 09.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C;

Fr; Einzel; 09:00 - 16:00, 16.12.2016 - 16.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E;

Seminar FOV Eye Tracking in der Kognitionspsychologie: Blickbewegungen als Indikatoren mentaler Prozesse

10PSY317; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Steindorf, L.

Inhalt Die Psychologie im Allgemeinen und Kognitionspsychologie im Speziellen untersuchen oft mentale Prozesse die nicht direkt beobachtbar sind. Unter anderem in den Bereichen Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Sprache und Entscheiden wird daher versucht, durch Verhaltensbeobachtungen Rückschlüsse auf zugrundeliegende kognitive Prozesse zu ziehen. Im Rahmen dieses Seminars soll die Methode des Eye-Tracking näher betrachtet werden, welche sich in der Kognitionspsychologie immer größerer Beliebtheit erfreut. Diese Methode gilt als nicht -reaktives Messverfahren, das Einblicke in die mentalen Prozesse ermöglicht, die während der Bearbeitung einer Aufgabe ablaufen. Ziel des Seminars ist es, diese Verbindung zwischen Blickbewegungen und mentalen Prozessen zu erarbeiten und anhand aktueller Forschungsarbeiten zu erlernen wie Eye-Tracking in den verschiedensten Bereichen der Kognitionspsychologie eingesetzt wird.

Dazu soll zunächst vorgestellt werden, wie ein Eye-Tracker funktioniert, welche Blickbewegungs-Maße (z.B. Fixationsdauer, Sakkadenlänge) Rückschlüsse auf bestimmte mentale Prozesse zulassen und welche speziellen Paradigmen für die Blickbewegungsforschung entwickelt wurden. Wie Eye-Tracking in aktueller kognitionspsychologischer Forschung eingesetzt wird, sollen die Seminarteilnehmer anhand aktueller Studien eigenständig erarbeiten und vortragen. Um auch einen praktischen Einblick in die Methode zu erlangen, steht ein Eye-Tracker zur Verfügung, mit dem Daten erhoben werden können.

Leistungsnachweis • Aktive Teilnahme

- Kurze Präsentation einer Arbeit, die Eye-Tracking als Methode zur Untersuchung iener kognitionspsychologischen Fragestellung nutzt (ggf. in Kleingruppen, je nach Teilnehmerzahl)
- Abschlussbericht

Literatur

- Holmqvist, K., Nyström, M., Andersson, R., Dewurst, R., Halszka, J. & von de Weijer, J. (2011). Eye Tracking : A Comprehensive Guide to Methods and Measures. Oxford University Press.
- Uzzaman, S., & Joordans, S. (2011). The eyes know what you are thinking: Eye movements as an objektive measure of mind wandering. *Cosicousness and Cognition*, 20(4)m 1882-1886. doi:10.1016/j.congcog.2011-09.010

Master

Allgemeine Grundlagen

Pflichtmodul: Methoden-Vertiefung

Vorlesung Forschungsmethoden

10PSYM1011; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 09:15 - 10:45; ab 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; (1 MSc); Voß, A.

Mo; wöch; 09:15 - 11:15; ab 06.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS III; Klausur;

Inhalt In der Vorlesung Forschungsmethoden werden fortgeschrittene statistische Methoden vertiefend dargestellt. Dabei liegt der Schwerpunkt der Veranstaltung auf multivariaten Methoden (z.B. Multivariate Varianzanalyse, Diskriminanzanalyse, Multivariate Logistische Regression).

Leistungsnachweis Abschlussklausur am Ende des Semesters

Vorlesung Diagnostik - dient nur zur Prüfungsanmeldung

10PSYM1012; Vorlesung

Mi; Einzel; 09:00 - 10:30, 15.02.2017 - 15.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur; Hagemann, D.

Vorlesungen im Schwerpunkt

Pflichtmodul (DCPs): Developmental and Clinical Psychology

Vorlesung Ausgewählte Themen zur Entwicklung im Erwachsenenalter und Alter

LSF#249771; Vorlesung; SWS: 2

Do; wöch; 11:15 - 12:45, 20.10.2016 - 02.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS I; Schilling, O.

Vorlesung Ausgewählte Themen zur Entwicklung im Erwachsenenalter und Alter - Nur zur Prüfungsanmeldung

10PSYM1021; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Do; Einzel; 11:15 - 12:45, 09.02.2017 - 09.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur Ersttermin; Schilling, O.

Fr; Einzel; 11:15 - 12:45, 07.04.2017 - 07.04.2017; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur Zweittermin/Nachtermin; Schilling, O.

Kommentar Mit dieser Vorlesung sollen vertiefte Kenntnisse zentraler Forschungsthemen und -befunde zur psychologischen Entwicklung im mittleren, höheren und sehr hohen Erwachsenenalter vermittelt werden. Dieses beinhaltet auch eine Darstellung

grundlegender theoretischer Paradigmen und methodischer Vorgehensweisen der Lebensspannenpsychologie. Die Themenauswahl soll insbesondere den generellen „Stand der Dinge“ wissenschaftlicher Erkenntnisse über intraindividuelle psychologische Veränderungsprozesse, die im Erwachsenenalter bis zum Lebensende typischerweise bzw. häufig stattfinden, sowie über die selbstregulativen und adaptiven Fähigkeiten von Individuen zur „Gestaltung“ ihrer Entwicklung, abbilden. Die Vorlesung richtet sich primär an MA Studierende im Schwerpunkt DCP, steht aber selbstverständlich auch an interessierte OBAC-Studierende.

Leistungsnachweis Klausur

Literatur Literatur zur Einführung/Vorbereitung:

- Schneider, W. & Lindenberger, U. (Hrsg.) (2012). Entwicklungspsychologie. Weinheim, Basel: Beltz. Daraus insbesondere Kapitel 11, 12, 13.

Vorlesung Klinische Entwicklungspsychologie

10PSYM1021B; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4; keine Auswahl

Do; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS II;

Inhalt Während psychodynamische Ansätze schon seit ihrem Beginn die Bewältigung von Entwicklungsanforderungen ins Zentrum ihrer Untersuchungen gestellt hat, erhält die Entwicklungspsychopathologie im engeren Sinne erst seit den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts verstärktes Interesse auch aus der kognitiv-verhaltenstheoretischen und neurobiologischen Forschung. In der Vorlesung wird eine entwicklungspsychopathologische Perspektive auf das Kindes- und Jugendalter vorgestellt. Inhaltlich werden Risiko- und Schutzfaktoren für das Auftreten psychischer Störungen in Bezug auf Entwicklungsaufgaben dargestellt, beginnend bei von prä- und perinatalen Problemen bis zu Pubertätskonflikten und unangemessenem Substanzkonsum im Jugendalter. Grundkenntnisse über die Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters sowie über psychische Störungen im Kindes- und Jugendalters sind erwünscht.

Pflichtmodul (OBAC): Organisational Behaviour and Adaptive Cognition

Vorlesung Organisational Behaviour

10PSYM1031; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Fr; wöch; 11:15 - 12:45, 28.10.2016 - 10.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS I; Beginn 28.10.2016; Sonntag, K.

Grundlagen: Seminare im DCPs-Schwerpunkt

Grundlagen-Seminare (a) Klinische Psychologie und Psychotherapie

Seminar GS Living mindful: The magic of being present and its benefits in treatment of depression

10PSYM1041A; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Hauptstr. 47/51 / A102; Izadpanah, S.

Inhalt This seminar includes an introduction of awareness techniques with a concentration on mindfulness. The practical steps in being a mindful psychotherapist and a mindfulness-based therapy program for depression will be introduced and rehearsed. Seminar sessions consists of introducing the techniques, practicing them during the sessions

and reporting practices of the week. Participants will learn to use these techniques as therapists and also to apply them in their daily lives.

Seminar GS Theorie und Praxis der Psychoanalyse (LA)

10PSYM1041B; Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 18:15 - 19:45; bis 07.02.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Holm-Hadulla, R.

Inhalt Anhand grundlegender psychoanalytischer Texte werden ihre neurobiologischen, psychologischen und kulturwissenschaftlichen Grundlagen dargelegt. Dabei werden bindungstheoretische, entwicklungs- und triebpsychologische sowie struktur-, objekt- und selbstpsychologische Dimensionen berücksichtigt. Aktuelle psychoanalytische Anwendungen in Beratung, Kurz- und Langzeittherapie stehen im Vordergrund. Dabei werden Ähnlichkeiten und Unterschiede mit anderen Verfahren sowie Möglichkeiten der Integration unterschiedlicher Methoden diskutiert.

Literatur Literaturempfehlung (Jede Seminarteilnehmerin und jeder Seminarteilnehmer kann sich mit einem der empfohlenen Texte vertiefend auseinandersetzen und die eigenen Ein- und Ansichten im Seminar diskutieren):

- Argelander, H. (2014). Das Erstinterview in der Psychotherapie. Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt
- Barnow, S., Reichenbacher, Ch. (2015). Gefühle im Griff. Wozu man Emotionen braucht und wie man sie reguliert. Springer, Heidelberg
- Fonagy, P., Gergely, G., Jurist, E., Target, M. (2015). Affektregulierung, Mentalisierung und die Entwicklung des Selbst. Klett-Cotta, Stuttgart
- Freud, S. (1914). Erinnern, Wiederholen, Durcharbeiten. GW X, 126-136 Frankfurt, Fischer
- Freud, S. (1920). Jenseits des Lustprinzips. GW XIII, Frankfurt, Fischer
- Freud, S (1933). Revision der Traumlehre. In: Neue Vorlesungen, GW XV, S 6-31, Frankfurt, Fischer
- Freud, S (1933). Die Zerlegung der psychischen Persönlichkeit. In: Neue Vorlesungen, GW XV, S 62-88, Frankfurt, Fischer
- Freud, S (1933). Angst und Triebleben. In: Neue Vorlesungen, GW XV, S 87-118, Frankfurt, Fischer
- Freud, S. (1933). Warum Krieg. In: GW XVI, S. 11-27. Frankfurt, Fischer
- Holm-Hadulla, R. M. (2011). Kreativität zwischen Schöpfung und Zerstörung. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
- Holm-Hadulla, R. M. (2015). Integrative Psychotherapie. Klett-Cotta, Stuttgart
- Kandel, E. (2008). Das Zeitalter der Erkenntnis: Die Erforschung des Unbewussten. Pantheon
- Kernberg, O.F. (2014). Mentalisierung. Achtsamkeit, Einsicht, Empathie und Deutung. In: Liebe und Aggression. S. 25-46, Schattauer, Stuttgart
- Kernberg, O.F. (2014). Gegenübertragung. In: Liebe und Aggression. S. 47-64, Schattauer, Stuttgart
- Kernberg, O.F. (2014). Gegenwärtige Strömungen in der psychoanalytischen Theorie In: Liebe und Aggression. S. 195-219, Schattauer, Stuttgart
- Klein, M. (1962). Bemerkungen über einige schizoide Mechanismen. In: Das Seelenleben des Kleinkinds, S. 101-25 Rowohlt, Hamburg
- Klein, M. (1962). Neid und Dankbarkeit. In: Das Seelenleben des Kleinkinds, S. 174-186 Rowohlt, Hamburg
- Lorenzer, Alfred (2000). Sprachzerstörung und Rekonstruktion. Suhrkamp, Frankfurt
- Winnicott, D.W. (1971). Vom Spiel zur Kreativität. Klett-Cotta, Stuttgart

Seminar GS Zwangsstörungen

10PSY318C2; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 09:15 - 10:45, 21.10.2016 - 21.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Vorbesprechung; Ecker, W.

Do; Einzel; 09:00 - 11:00, 15.12.2016 - 15.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Ecker, W.

Do; Einzel; 11:00 - 18:00, 15.12.2016 - 15.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Ecker, W.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00, 16.12.2016 - 16.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Ecker, W.

Sa; Einzel; 09:00 - 15:00, 17.12.2016 - 17.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Ecker, W.

Inhalt Die Teilnehmer sollen Zwangserkrankungen in ihren vielfältigen Aspekten kennen lernen (Phänomenologie, Diagnostik, Epidemiologie, Komorbidität, differentialdiagnostische Abgrenzung zu anderen Störungen, Erklärungsansätze, Bedingungsanalyse, häufig vorkommende Problembereiche etc.). Verhaltenstherapeutische Behandlungsmethoden werden ausführlich dargestellt, und typische Schwierigkeiten bei der Durchführung symptomzentrierter Interventionen und der Gestaltung der therapeutischen Beziehung werden diskutiert.

Didaktik: Die Veranstaltung soll durch Verwendung von Fallbeispielen (z.B. Exploration von PatientInnen, Rollenspiele, Video-Demonstration von Behandlungselementen etc.) so praxisnah wie möglich gestaltet werden.

Grundlagen-Seminare (b) Entwicklungspsychologie

Seminar Adaptivität im Erwachsenenalter und Alter

10PSYM1051A; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 11:15 - 12:45; ab 24.10.2016; BergheimerS 20 / 014; Wahl, H.

Kurzkomentar In diesem Seminar soll ein vielschichtiges Omnibuskonstrukt der Entwicklungs- und Alternspsychologie im Mittelpunkt der Analyse stehen: Adaptivität. Wir werden uns diesem Konstrukt auf den folgenden Wegen nähern: (1) historisch bedeutsame Beiträge (z.B. Helson); (2) ausgewählte klassische Beiträge zur Adaptivität über die Lebensspann (Erikson; Vaillant; Baltes); (3) Ausgewählte theoretische Zugänge und Themenfelder: Adaptationsprozesse (protektive Entwicklungsregulation; Regulation von Kontrolle; psychische Resilienz und Verletzlichkeit angesichts kritischer Lebensereignisse; tägliche Widrigkeiten als Adaptationsanforderung); (4) Ausgewählte theoretische Zugänge und Themenfelder: Adaptationsausgänge (subjektives Wohlbefinden, Lebenszufriedenheit und erfolgreiches Altern; Lebensglück; soziale Einbindung und „Connectedness“). Arbeitsformen: Referate, Diskussion, workshopartige Elemente.

Leistungsnachweis Prüfungsmodalität: Halten einer Präsentation von max. 30 Min. und Anfertigen eines „kleinen“ Praxisteils (z.B. Mini-Studie, Video mit Gruppenarbeit) und schriftliche Ausarbeitung der Präsentation.

Seminar Psychologische Theorien des Alterns: eine kritische Bestandsaufnahme

10PSYM1051B; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; ab 26.10.2016; BergheimerS 20 / 014; Wahl, H.; Diegelmann, M.

Inhalt Das Ziel dieses Seminars besteht darin, die heute als wesentlich angesehenen „großen“ Zugänge zu einem psychologischen Verständnis von Altern in gegenüber dem Bachelorstudium vertiefter Weise kennenzulernen bzw. in einen kritischen Diskurs mit diesen einzutreten. Dabei sollen „alte“ bzw. traditionelle Ansätze auch von erheblicher psychologischer Relevanz (z.B. Disengagement-Theorie, Aktivitäts-Theorie und Kontinuitäts-Theorie) prägnanten Versionen von neueren Zugängen (z.B. sozial-kognitive Theorie, Theorien zur Plastizität des Alterns, zu gesundem Altern, zu Spiritualität und Transzendenz) gegenübergestellt werden. Auch sollen interdisziplinäre Elemente mit Übergängen beispielsweise in die Soziologie, Biologie und Ethnologie eine Rolle spielen. Die Theorien bzw. Modelle sollen in möglichst lebendiger Form in Szene gesetzt werden (z.B. Poster, Statements und Ko-Statements). Weitere Arbeitsformen: Referate, Diskussionen, workshopartige Elemente. English contributions are highly welcome, if you are eager to go „Non-German.“

Leistungsnachweis Prüfungsmodalität: Halten einer Präsentation von max. 30 Min. und schriftliche Ausarbeitung.

Seminar GS Kindliches Spielverhalten

10PSYM1051C; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 11:15 - 12:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Wissner, J.

Di; Einzel; 11:15 - 14:15, 07.02.2017 - 07.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS I;

Inhalt Spielen ist von essentieller Bedeutung für die soziale und kognitive Entwicklung kleiner Kinder. Welche unterschiedlichen Formen des Spiels betreiben Kinder unterschiedlicher Altersstufen? Und auf welchen Fähigkeiten basieren komplexer werdende Spielstrukturen? Wie lernen Kinder mit Gleichaltrigen zu spielen? Wie kann gemeinsames Spiel mit Kindern gefördert werden, um weitere positive Entwicklungen anzuregen? Diesen Fragen wird im Rahmen des Seminars auf den Grund gegangen. Nach einer inhaltlichen Einführung werden die verschiedenen Formen des Spiels als Themen für Referate vergeben. Zudem soll in jeder Sitzung ein Video einer Spielinteraktion besprochen werden. Die Videos können die Teilnehmer entweder zu Hause oder in der Abteilung erstellen. Jeder Referent erstellt Quizfragen zu seinem Thema, die von den anderen Teilnehmern zur nächsten Woche beantwortet werden.

Leistungsnachweis Anforderungen für 4 Leistungspunkte: Regelmäßige aktive Teilnahme, Referat mit Quiz und Moderation der Quizbesprechung in der auf das Referat folgenden Sitzung, Ausarbeitung zum Referat.

Grundlagen-Seminare (c) Emotion, Motivation, Kognition

Seminar Bildung und Gerechtigkeit

10PSYM1061A; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 14:15 - 17:45, 21.10.2016 - 21.10.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Vorbesprechung Achtung: Raumänderung; Dietrich, H.

Fr; Einzel; 09:15 - 18:00, 18.11.2016 - 18.11.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Achtung: Raumänderung;

Fr; Einzel; 09:15 - 18:00, 25.11.2016 - 25.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; neuer Termin;

Fr; Einzel; 09:15 - 18:00, 02.12.2016 - 02.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Termin entfällt voraussichtlich aufgrund begrenzter Raumkapazitäten;

Fr; Einzel; 09:15 - 18:00, 09.12.2016 - 09.12.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; neuer Termin;

Fr; Einzel; 09:15 - 18:00, 16.12.2016 - 16.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Termin entfällt voraussichtlich aufgrund begrenzter Raumkapazitäten;

Inhalt Was ist Gerechtigkeit? Welche Aspekte sind für die Wahrnehmung von Gerechtigkeit relevant? Wo gibt es (Un-)Gerechtigkeiten im Bereich der Bildung? Welche Angebote kann die Psychologie zur Wahrnehmung von Gerechtigkeit im Bildungsbereich machen?

Im Rahmen des Seminars stehen zunächst die zentralen Fragen im Fokus, was Gerechtigkeit ist und welche Aspekte für die Wahrnehmung von Gerechtigkeit relevant sind. Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, erfolgt eine intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen Gerechtigkeitskonzeptionen.

Anschließend rückt die Frage in den Vordergrund, welche (Un-) Gerechtigkeiten es im Bereich der Bildung gibt. Es werden sowohl individuelle als auch institutionelle Aspekte von Gerechtigkeit im Bildungskontext thematisiert. Dafür werden nationale und internationale Befunde herangezogen, systematisiert und in Bezug zum Bildungssystem der Bundesrepublik Deutschland gesetzt werden.

Schließlich steht dann die Frage im Fokus, welche Angebote die Psychologie zur Wahrnehmung von Gerechtigkeit im Bildungsbereich anbieten kann.

Leistungsnachweis

- Aktive Mitarbeit und Anwesenheit zu allen Blockterminen
- Vorbereitung eines Vortrags und zugehöriger interaktiver Elemente (Übung, Rollenspiel, Quiz, angeleitete Diskussion, etc.)

- Verfassen schriftlicher Einreichungen

Seminar Mensch-Umwelt-Wechselwirkungen und nachhaltige Entwicklung als Problemfelder der Psychologie

10PSYM1062F; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 14:00 - 16:00; ab 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / GS; Kruse, L.

Di; wöch; 12:30 - 14:00; ab 07.02.2017; Hauptstr. 47/51 / GS; Klausur;

Kommentar

Die Veranstaltung wendet sich an die Masterstudierenden (DCPs) und zusätzlich an alle interessierten Studierenden der Psychologie, aber auch anderer Fächer aus den Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften, die interdisziplinär interessiert sind. Nach den ersten drei oder vier Sitzungen findet die Veranstaltung nach Möglichkeit in größeren Blöcken statt, die mit den TeilnehmerInnen zu Beginn der Veranstaltung abgestimmt werden.

Auch die Inhalte der Veranstaltung können mit den Interessen der Teilnehmenden zu Beginn abgestimmt werden.

Inzwischen ist weithin anerkannt, dass „Nachhaltige Entwicklung“ und „sustainable development goals“ zu den drängendsten Aufgaben des 21. Jahrhundert gehört, die „große Transformationen“ auf vielen Ebenen (WBGU 2011) erfordern. Im Vordergrund stehen der Umgang mit dem Klimawandel, aber auch andere globale Umwelt- und soziale Probleme (Verlust biologischer Vielfalt, Wasserknappheit und Bodendegradation usw.) – das alles vor dem Hintergrund einer wachsenden Weltbevölkerung. Hier sind Analysen und Lösungen gefordert, die auch für die Wissenschaft neue Anstrengungen und Kooperationen mit sich bringen.

Technologische, ökonomische, rechtliche Ansätze reichen nicht aus, gefragt ist ein umfassender Wandel der Lebensstile - weltweit und kulturangepasst. Zum Wandel der Lebensstile, und das heißt konkret: zur Veränderung von Mensch-Umwelt-/ Natur-Verhältnissen und entsprechenden Verhaltensweisen kann die Psychologie als Wissenschaft vom Erleben und Verhalten grundlagenwissenschaftlich und anwendungsorientiert sehr viel beitragen.

Gefragt ist v.a. die Umweltpsychologie, die, akademisch etabliert seit den 1960er Jahren, sich mit Mensch-Umwelt-Beziehungen befasst. Dabei steht sowohl die Rolle der räumlich-dinglichen (gebauten) Umwelt wie auch der natürlichen Umwelt im Mittelpunkt. Der Anwendungsbezug richtet sich zum einen auf die „bedürfnisgerechte“ Gestaltung von Umwelten (Wohn- und Stadtplanung, Verkehrsplanung), zum anderen auf die „umweltgerechte“ Veränderung von Bewusstsein und Verhalten im Sinne und mit dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung.

Leistungsnachweis Regelmäßige aktive Teilnahme (2 LP) , Klausur, evtl. Referat m. Ausarbeitung (2 LP)

Literatur

Literatur (zum Blättern und Informieren):

- Hellbrück, J. & Kals, E. (2012) Umweltpsychologie. Basiswissen Psychologie Springer
- Hellbrück, J. & Fischer, M. (1999) Umweltpsychologie. Göttingen: Hogrefe
- Steg, L. , van den Berg, A. & de Groot, J. (Eds.) (2013) Environmental psychology. An introduction. Blackwell Textbooks
- Gifford, R. (2014) Environmental psychology. Principles and practice. 5th Ed. Optimal Books
- Kaufmann-Hayoz, R. & Gutscher, H. (2001) Changing things – moving people. Basel: Birkhäuser.
- Matthies, E. et al. (2004). Lokale Agenda-Prozesse psychologisch steuern. Frankfurt. Pabst.
- Michelsen, G. & Godemann, J. (Hrsg.) (2005) Handbuch Nachhaltigkeitskommunikation. München: oekom.

Außerdem:

- Lantermann, E.D. & Linneweber, V. (Eds.) (2008) Enzyklopädie der Psychologie Serie IX. Umweltpsychologie. Bd. 1: Grundlagen, Paradigmen

und Methoden der Umweltpsychologie. Göttingen: Hogrefe darin auch Kapitel 1: Graumann, C.,F. und Kruse, L. Umweltpsychologie – Ort, Gegenstand, Herkünfte, Trends.

- Linneweber, V., Lantermann, E.D. & Kals, E. (Eds.) (2010) Enzyklopädie der Psychologie Serie IX. Umweltpsychologie. Bd. 2: Spezifische Umwelten und umweltbezogenes Handeln. Göttingen: Hogrefe

Und für den Nacht(t)isch lesenswert:

- Welzer, H. (2009). Klimakriege. 4. A. Frankfurt: S. Fischer
- Leggewie, C. & Welzer, H. (2010) Das Ende der Welt, wie wir sie kannten. Ffm: Fischer
- Thaler, R. H. & Sunstein, C. R. (2011) Nudge. Wie man kluge Entscheidungen anstößt. Berlin: Ullstein.
- Paech, N. (2012) Befreiung vom Überfluss. München: oekom
- Schellnhuber, J. (2015) Selbstverbrennung. Die fatale Dreiecksbeziehung zwischen Klima, Mensch und Kohlenstoff. Bertelsmann.

Seminar GS Neurokognitive Grundlagen der Intelligenz

10PSYM1061B; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 11:00 - 13:00, 28.10.2016 - 28.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Gruppenraum 004a: Achtung Terminverschiebung!; Frischkorn, G.;Schubert, A.

Block; 10:00 - 18:00, 13.01.2017 - 27.01.2017; Gruppenraum 004a;

Inhalt In diesem Seminar werden wir uns mit Theorien und empirischen Studien zu den neurokognitiven Grundlagen von Intelligenzunterschieden beschäftigen. Das Seminar wird nach der Vorbesprechung Anfang Januar aus drei Blockterminen bestehen, an denen wir verschiedene empirische Studien der Intelligenzprozessforschung diskutieren werden. Der Leistungsnachweis wird in der Ausarbeitung einer eigenen Forschungsidee in Anknüpfung an das eigene Referatsthema bestehen.

Seminar Förderung von Selbstregulation im akademischen Kontext: Workshops zu motivationsbezogenen Kompetenzen (LA)

10PSYM1061C; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Block wird noch bekannt gegeben; Kriegbaum, K.

Kommentar Sowohl im Studium als auch in der Schule ist es für Lehrende und Lernende von großer Bedeutung, die eigene Motivation regulieren und die Lernmotivation anderer fördern zu können. Ziel des Seminars ist die Konzeption und Durchführung von Workshops zu motivationsbezogenen Kompetenzen. Diese Workshops dienen zum einen dazu, dass die Studierenden selbstregulatorische Kompetenzen für die eigene Nutzung erwerben und zum anderen, dass die Studierenden lernen motivationsbezogene Kompetenzen bei anderen (z.B. Schülern und Kommilitonen) zu fördern. Hierfür lernen die Seminarteilnehmer/-innen in einem ersten, zweitägigen Trainingsblock theoretische Grundlagen zu Motivation und Trainings, ein Modell motivationsbezogener Kompetenzen sowie verschiedene Mittel einer ausgewogenen und aktivierenden Workshop-Gestaltung kennen. In einem zweiten, zweitägigen Trainingsblock führen die Teilnehmer/-innen ihre selbst ausgearbeiteten Workshops mit Lehramtsstudierenden durch.

Seminar Spielen - Grundlagen und Anwendungen

10PSYM1061D; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 09:00 - 15:00, 28.10.2016 - 28.10.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Schankin, A.

Fr; Einzel; 09:00 - 17:00, 25.11.2016 - 25.11.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Schankin, A.

Fr; Einzel; 09:00 - 11:00, 02.12.2016 - 02.12.2016; Hauptstr. 47/51 / GFS; Schankin, A.

Fr; Einzel; 11:00 - 17:00, 02.12.2016 - 02.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Schankin, A.

Inhalt Menschen spielen? Nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene.

In diesem Blockseminar beschäftigen wir uns mit dem Phänomen des Spielens: Welche theoretischen Modelle zur Erklärung des Spielverhaltens gibt es? Wie können Spiele klassifiziert werden? Warum spielen Kinder und warum spielen Erwachsene? Und wie kann man das Wissen über das Spielen für die Anwendung nutzen? Wir werden zunächst theoretische Modelle kennenlernen (von Freud über Piaget bis Lazarus) und uns anschließend mit aktuellen Anwendungen beschäftigen, die vom kindlichen freien Spiel über Lernspiele (?serious games?) bis hin zur Anwendung im Arbeitskontext und der Mensch-Computer-Interaktion (?Gamification?) reichen.

Grundlagen: Seminare im OBAC-Schwerpunkt

Grundlagen-Seminare (a) Organizational Behavior

Seminar Digitalisierung der Arbeitswelt

10PSYM1071A; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; Einzel; 14:00 - 15:30, 24.10.2016 - 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; FÄLLT AUS !; Lechleiter, P.;Posdlich, M.;Sonntag, K.

Mo; Einzel; 14:00 - 17:30, 07.11.2016 - 07.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Vorbesprechung; Lechleiter, P.;Posdlich, M.;Sonntag, K.

Mo; Einzel; 14:00 - 17:30, 21.11.2016 - 21.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Lechleiter, P.;Posdlich, M.;Sonntag, K.

Mo; Einzel; 14:00 - 17:30, 05.12.2016 - 05.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Lechleiter, P.;Posdlich, M.;Sonntag, K.

Mo; Einzel; 16:30 - 17:30, 05.12.2016 - 05.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Lechleiter, P.;Posdlich, M.;Sonntag, K.

Mo; Einzel; 14:00 - 17:30, 19.12.2016 - 19.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; fällt aus wg. Krankheit; Lechleiter, P.;Posdlich, M.;Sonntag, K.

Mo; Einzel; 14:00 - 17:30, 09.01.2017 - 09.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Lechleiter, P.;Posdlich, M.;Sonntag, K.

Mo; Einzel; 14:00 - 17:30, 23.01.2017 - 23.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Lechleiter, P.;Posdlich, M.;Sonntag, K.

Kurzkomentar

Digitalisierung und technologische Entwicklung führen zu erheblichen qualitativen Veränderungen von Industrie, Arbeit und Dienstleistung. Die Rolle von Mitarbeitern und Führungskräften in einer vernetzten Arbeitswelt, die Entstehung neuer interdisziplinärer Tätigkeitsfelder, ambivalente Anforderungen und neue Belastungsmuster, eine längere Lebensarbeitszeit – das alles braucht zur Umsetzung noch viel Sachverstand. Im Rahmen eines BMBF-geförderten Projektes werden im Seminar Vorarbeiten zur Entwicklung eines übertragbaren Konzeptes der Kompetenzvermittlung und Gesundheitsförderung geleistet. Präventive Ansätze und Tools für die sichere und gesunde Arbeit von Morgen werden recherchiert, aufgearbeitet und kritisch im Hinblick auf ihre Umsetzung diskutiert – sowohl auf der Ebene der Organisation als auch auf der Ebene des Individuums.

Leistungsnachweis Referat und schriftliche Ausarbeitung, Einzel- und Gruppenarbeit

Seminar Organisationen im Wandel - Herausforderungen für die Führung von Mensch und Unternehmen

10PSYM1071B; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 14:15 - 15:45, 21.10.2016 - 21.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Vorbesprechung; Purbs, A.;Sonntag, K.

Sa; Einzel; 10:00 - 17:00, 12.11.2016 - 12.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B;

Fr; Einzel; 11:00 - 18:00, 18.11.2016 - 18.11.2016; Hauptstr. 47/51 / GS;

Sa; Einzel; 10:00 - 17:00, 19.11.2016 - 19.11.2016; Hauptstr. 47/51 / GS;

Inhalt Schon der antike Philosoph Heraklit soll gesagt haben „Nichts ist so beständig wie der Wandel“. Auch circa 2500 Jahre später scheint diese Aussage nichts an Aktualität eingebüßt zu haben. Globalisierung, demografischer Wandel sowie Digitalisierung und Industrie 4.0 verändern die Arbeitswelt nachhaltig und sind Inhalt des Seminars. Besonders vor diesen Anforderungen müssen Unternehmen den Wandel gestalten um auch zukünftig erfolgreich sein zu können. Im Zuge dessen werden organisationale Veränderungen, wie z.B. die Flexibilisierung der Arbeit, veränderungsgerechte Führung sowie das Change Management thematisiert. Nur mit gesunden sowie motivierten Mitarbeitern kann es gelingen, den Wandel erfolgreich zu gestalten. Somit wird auch besonders die Gesunderhaltung von Mitarbeitern Thema sein. Im Rahmen des Seminars wird die Möglichkeit geboten aktuelle, anwendungsorientierte Forschungsarbeiten zum Thema zu diskutieren und praxisnahe Fallbeispiele aus dem Unternehmenskontext zu erarbeiten. Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit voraus. Für einen Leistungsnachweis ist die Gestaltung einer interaktiven Seminareinheit sowie eine schriftliche Ausarbeitung erforderlich.

Grundlagen-Seminare (b) Adaptive Cognition

Seminar Erfassung kognitiver Prozesse mit Diffusionsmodellen

10PSYM1081A; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; ab 26.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Voß, A.

Grundlagenseminar OBAC: Adaptive Cognition "Social Psychology in Social Media"

10PSYM1082B; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 14:15 - 15:45; ab 20.10.2016; Hauptstr. 47/51 / GS; Arslan, P.

Inhalt In diesem Seminar werden ausgewählte Forschungsartikel zu sozialpsychologischen Themen in Online-Netzwerken (wie Facebook) behandelt. Unter anderem werden dabei Selbstwahrnehmung, soziale Vergleiche, Stärke der Verbindungen, Zugehörigkeit und emotionale Ansteckung diskutiert.

Das Seminar richtet sich vor allem an Master Studierende der Psychologie, daneben aber auch an Interessierte aus anderen Fachrichtungen. Das Seminar erfordert den Umgang mit empirischen Inhalten, die Ausarbeitung von Referaten und die regelmäßige Lektüre englischsprachiger Fachliteratur. Die Einzeltermine des Seminars bestehen üblicherweise aus einem Vortragsblock und einer daran anschließenden, ausführlichen Diskussion der jeweiligen Thematik.

Grundlagen-Seminare (c) Von den Grundlagen zur Anwendung

Grundlagenseminar OBAC: Models of Decision Making

10PSYM1092A; Seminar; Sprache: Englisch; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / GS; Kutzner, F.

Kurzkommentar How do we know which course to take? Which stock to invest in? Which partner to choose? Which dish to eat? This seminar (held in English and exclusively based on original articles) deals with contemporary models of human decision-making. Core discussions will include the heuristics and biases research agenda (e.g. recognition heuristic), holistic processing accounts and exemplar based models (e.g. memory trace models), Bayesian (re-) interpretations of fallacies and sampling models. In parallel, an effort will be made to extract general principles about human decision-making and to apply these "Behavioral Insights" to evaluate and design interventions to promote sustainable behavior.

Literatur

Selected ("appetizer") readings:

- Banerjee, A. V., Duflo, E., Glennerster, R., & Kothari, D. (2010). Improving immunisation coverage in rural india: Clustered randomised controlled evaluation of immunisation campaigns with and without incentives. *BMJ: British Medical Journal*, 340.
- Goldstein, N., Cialdini, R., & Griskevicius, V. (2008). A room with a viewpoint: Using social norms to motivate environmental conservation in hotels. *Journal of Consumer Research*, 35(3), 472-482. doi:10.1086/586910
- Johnson, E., & Goldstein, D. (2003). Do defaults save lives? *Science (New York, N.Y.)*, 302(5649), 1338-1339.
- Stewart, N., Chater, N., & Brown, G. (2006). Decision by sampling. *Cognitive Psychology*, 53(1), 1-26. doi:dx.doi.org/10.1016/j.cogpsych.2005.10.003
- Todd, P. (1997). Searching for the next best mate. *Lecture Notes in Economics and Mathematical Systems*, 419-436.

Seminar Bildung und Gerechtigkeit

10PSYM1061A; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 14:15 - 17:45, 21.10.2016 - 21.10.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Vorbesprechung Achtung: Raumänderung; Dietrich, H.

Fr; Einzel; 09:15 - 18:00, 18.11.2016 - 18.11.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Achtung: Raumänderung;

Fr; Einzel; 09:15 - 18:00, 25.11.2016 - 25.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; neuer Termin;

Fr; Einzel; 09:15 - 18:00, 02.12.2016 - 02.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Termin entfällt voraussichtlich aufgrund begrenzter Raumkapazitäten;

Fr; Einzel; 09:15 - 18:00, 09.12.2016 - 09.12.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; neuer Termin;

Fr; Einzel; 09:15 - 18:00, 16.12.2016 - 16.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Termin entfällt voraussichtlich aufgrund begrenzter Raumkapazitäten;

Inhalt

Was ist Gerechtigkeit? Welche Aspekte sind für die Wahrnehmung von Gerechtigkeit relevant? Wo gibt es (Un-)Gerechtigkeiten im Bereich der Bildung? Welche Angebote kann die Psychologie zur Wahrnehmung von Gerechtigkeit im Bildungsbereich machen?

Im Rahmen des Seminars stehen zunächst die zentralen Fragen im Fokus, was Gerechtigkeit ist und welche Aspekte für die Wahrnehmung von Gerechtigkeit relevant sind. Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, erfolgt eine intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen Gerechtigkeitskonzeptionen.

Anschließend rückt die Frage in den Vordergrund, welche (Un-) Gerechtigkeiten es im Bereich der Bildung gibt. Es werden sowohl individuelle als auch institutionelle Aspekte von Gerechtigkeit im Bildungskontext thematisiert. Dafür werden nationale und internationale Befunde herangezogen, systematisiert und in Bezug zum Bildungssystem der Bundesrepublik Deutschland gesetzt werden.

Schließlich steht dann die Frage im Fokus, welche Angebote die Psychologie zur Wahrnehmung von Gerechtigkeit im Bildungsbereich anbieten kann.

Leistungsnachweis

- Aktive Mitarbeit und Anwesenheit zu allen Blockterminen
- Vorbereitung eines Vortrags und zugehöriger interaktiver Elemente (Übung, Rollenspiel, Quiz, angeleitete Diskussion, etc.)
- Verfassen schriftlicher Einreichungen

Seminar Digitalisierung der Arbeitswelt

10PSYM1071A; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; Einzel; 14:00 - 15:30, 24.10.2016 - 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; FÄLLT AUS !; Lechleiter, P.;Posdzich, M.;Sonntag, K.

Mo; Einzel; 14:00 - 17:30, 07.11.2016 - 07.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Vorbesprechung; Lechleiter, P.;Posdzich, M.;Sonntag, K.

Mo; Einzel; 14:00 - 17:30, 21.11.2016 - 21.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Lechleiter, P.;Posdzich, M.;Sonntag, K.

Mo; Einzel; 14:00 - 17:30, 05.12.2016 - 05.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Lechleiter, P.;Posdzich, M.;Sonntag, K.

Mo; Einzel; 16:30 - 17:30, 05.12.2016 - 05.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Lechleiter, P.;Posdzich, M.;Sonntag, K.

Mo; Einzel; 14:00 - 17:30, 19.12.2016 - 19.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; fällt aus wg. Krankheit; Lechleiter, P.; Posdlich, M.; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 14:00 - 17:30, 09.01.2017 - 09.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Lechleiter, P.; Posdlich, M.; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 14:00 - 17:30, 23.01.2017 - 23.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Lechleiter, P.; Posdlich, M.; Sonntag, K.

Kurzkommentar Digitalisierung und technologische Entwicklung führen zu erheblichen qualitativen Veränderungen von Industrie, Arbeit und Dienstleistung. Die Rolle von Mitarbeitern und Führungskräften in einer vernetzten Arbeitswelt, die Entstehung neuer interdisziplinärer Tätigkeitsfelder, ambivalente Anforderungen und neue Belastungsmuster, eine längere Lebensarbeitszeit – das alles braucht zur Umsetzung noch viel Sachverstand. Im Rahmen eines BMBF-geförderten Projektes werden im Seminar Vorarbeiten zur Entwicklung eines übertragbaren Konzeptes der Kompetenzvermittlung und Gesundheitsförderung geleistet. Präventive Ansätze und Tools für die sichere und gesunde Arbeit von Morgen werden recherchiert, aufgearbeitet und kritisch im Hinblick auf ihre Umsetzung diskutiert – sowohl auf der Ebene der Organisation als auch auf der Ebene des Individuums.

Leistungsnachweis Referat und schriftliche Ausarbeitung, Einzel- und Gruppenarbeit

Seminar Organisationen im Wandel - Herausforderungen für die Führung von Mensch und Unternehmen

10PSYM1071B; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 14:15 - 15:45, 21.10.2016 - 21.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Vorbesprechung; Purbs, A.; Sonntag, K.

Sa; Einzel; 10:00 - 17:00, 12.11.2016 - 12.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B;

Fr; Einzel; 11:00 - 18:00, 18.11.2016 - 18.11.2016; Hauptstr. 47/51 / GS;

Sa; Einzel; 10:00 - 17:00, 19.11.2016 - 19.11.2016; Hauptstr. 47/51 / GS;

Inhalt Schon der antike Philosoph Heraklit soll gesagt haben „Nichts ist so beständig wie der Wandel“. Auch circa 2500 Jahre später scheint diese Aussage nichts an Aktualität eingebüßt zu haben. Globalisierung, demografischer Wandel sowie Digitalisierung und Industrie 4.0 verändern die Arbeitswelt nachhaltig und sind Inhalt des Seminars. Besonders vor diesen Anforderungen müssen Unternehmen den Wandel gestalten um auch zukünftig erfolgreich sein zu können. Im Zuge dessen werden organisationale Veränderungen, wie z.B. die Flexibilisierung der Arbeit, veränderungsgerechte Führung sowie das Change Management thematisiert. Nur mit gesunden sowie motivierten Mitarbeitern kann es gelingen, den Wandel erfolgreich zu gestalten. Somit wird auch besonders die Gesunderhaltung von Mitarbeitern Thema sein. Im Rahmen des Seminars wird die Möglichkeit geboten aktuelle, anwendungsorientierte Forschungsarbeiten zum Thema zu diskutieren und praxisnahe Fallbeispiele aus dem Unternehmenskontext zu erarbeiten. Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit voraus. Für einen Leistungsnachweis ist die Gestaltung einer interaktiven Seminareinheit sowie eine schriftliche Ausarbeitung erforderlich.

Seminar Von den Grundlagen der Anwendung: Das Zusammenspiel von Emotion und Kognition: Anwendungen

10PSYM1091A; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; 14tägl; 14:15 - 17:45; ab 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Christmann, U.

Inhalt Im Mittelpunkt des Seminars steht die aktive Auseinandersetzung mit dem Zusammenspiel von Kognition und Emotion in unterschiedlichen Gegenstandsbereichen: dazu gehören die Bereiche Gedächtnis (z.B. Erinnerung an Gefühle), Denken, Risikokommunikation, Medien (z.B. Fiktionslektüre, Filmrezeption) und Medien-Framing. Zu jedem dieser Bereiche sollen Theorien und exemplarische Studien vorgestellt und Anwendungsperspektiven gemeinsam erarbeitet werden. Die endgültige Auswahl der Themen erfolgt zusammen mit den Studierenden in der ersten Sitzung.

Leistungsnachweis Voraussetzung: aktive Mitarbeit; 4 LP (unbenotet) bei Referatübernahme; 4 LP (benotet) bei Referatübernahme und schriftlicher Ausarbeitung

Seminar AOV Gesundheitspsychologie: Selbstregulation und Krankheit

10PSYM1091B; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 09:15 - 10:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Sieverding, M.

Anwendungsorientierte Schwerpunktausbildung

Pflichtmodul DCPs: Anwendungsorientierte Vertiefung (AOV)

Praktikum AOV Klinische Psychologie

10PSYM2211; Praktikum; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 11:15 - 12:45, 20.10.2016 - 09.02.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Gruppe 1; Verhaltenstherapie; Ulrich, I.

Do; wöch; 11:15 - 12:45, 20.10.2016 - 09.02.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Gruppe 1; Verhaltenstherapie; Ulrich, I.

Do; wöch; 11:15 - 12:45, 20.10.2016 - 09.02.2017; Hauptstr. 47/51 / A102; Gruppe 1; Verhaltenstherapie; Ulrich, I.

Do; wöch; 11:15 - 12:45, 20.10.2016 - 09.02.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Gruppe 1; Verhaltenstherapie; Ulrich, I.

Do; wöch; 11:15 - 12:45, 20.10.2016 - 09.02.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Gruppe 1; Verhaltenstherapie; Ulrich, I.

Fr; wöch; 09:15 - 10:45, 21.10.2016 - 10.02.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Gruppe 2; Tiefenpsychologisch fundierte PT; Holl, J.

Fr; wöch; 09:15 - 10:45, 21.10.2016 - 10.02.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Gruppe 2; Tiefenpsychologisch fundierte PT; Holl, J.

Fr; wöch; 09:15 - 10:45, 21.10.2016 - 10.02.2017; Hauptstr. 47/51 / GS; Gruppe 2; Tiefenpsychologisch fundierte PT; Holl, J.

Fr; wöch; 09:15 - 10:45, 21.10.2016 - 10.02.2017; Gruppe 2; Therapieraum 1 / Tiefenpsychologisch fundierte PT; Holl, J.

Fr; wöch; 09:15 - 10:45, 21.10.2016 - 11.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Gruppe 2; Tiefenpsychologisch fundierte PT / Therapieraum 1; Holl, J.

Fr; wöch; 09:15 - 10:45, 21.10.2016 - 11.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Gruppe 2; Tiefenpsychologisch fundierte PT / Therapieraum 1; Holl, J.

Fr; wöch; 09:15 - 10:45, 21.10.2016 - 11.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Gruppe 2; Tiefenpsychologisch fundierte PT / Therapieraum 1; Holl, J.

Fr; Einzel; 09:15 - 10:45, 25.11.2016 - 25.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Gruppe 2; Tiefenpsychologisch fundierte PT / Therapieraum 1; Holl, J.

Fr; Einzel; 09:15 - 10:45, 09.12.2016 - 09.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Gruppe 2; Tiefenpsychologisch fundierte PT / Therapieraum 1; Holl, J.

Fr; wöch; 09:15 - 10:45, 23.12.2016 - 10.02.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Gruppe 2; Tiefenpsychologisch fundierte PT / Therapieraum 1; Holl, J.

Voraussetzung Die erfolgreiche Teilnahme am KliPs-Praktikum stellt die Voraussetzung für den Besuch des KliPs-Fallseminars im darauffolgenden Semester dar.

Inhalt Ambulante Psychotherapien müssen nach den ersten Sitzungen, den sogenannten probatorischen Sitzungen, beim Kostenträger (der jeweiligen gesetzlichen oder privaten Krankenversicherung) beantragt werden. Für diesen Antrag ist eine ausführliche Diagnostik sowie die Zusammenfassung folgender Informationen in einem Fallbericht erforderlich:

- Verhaltenstherapie: Angaben zur spontan berichteten und erfragten Symptomatik; lebensgeschichtliche Entwicklung des Patienten und Krankheitsanamnese; psychischer und somatischer Befund; Verhaltensanalyse; Diagnose; Therapieziele und Prognose; Behandlungsplan
- Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie: Spontanangaben des Patienten zur aktuellen Symptomatik; lebensgeschichtliche Entwicklung; Krankheitsanamnese; psychischer und somatischer Befund; Psychodynamik

der neurotischen Erkrankung; Darstellung der neurosenpsychologischen Diagnose; Behandlungsplan und Zielsetzung der Therapie sowie Prognose.

Im KliPs-Praktikum werden die Studierenden angeleitet, in - durch die Dozenten supervidierten - Rollenspielen (Triaden zusammengesetzt aus „Patient“, „Therapeut“ und Beobachter) analog zu den probatorischen Sitzungen die wesentlichen Informationen für die Erstellung eines Psychotherapie-Antrages zu explorieren. Als Basis werden u.a. Methoden für die Gesprächsführung im Erstgespräch, die biographische Anamnese, die Verhaltensanalyse auf der Mikro- und Makroebene sowie zur Zielanalyse bzw. zur Diagnostik der Psychodynamik und Zielsetzung der Therapie vorgestellt.

Für das KliPs-Praktikum werden drei Gruppen (zwei verhaltenstherapeutisch orientierte und eine tiefenpsychologisch orientierte Gruppe) angeboten. Die Teilnehmerzahl ist auf jeweils 15 Teilnehmer pro Gruppe begrenzt. Ziel ist es, zum Abschluss des Praktikums einen Fallbericht auf Basis der erhobenen Angaben des „Patienten“, ergänzt um die eigene kritische Reflexion der Therapeutenrolle (Umfang insgesamt drei bis vier Seiten) zu erstellen. Fehlertermine sollen aufgrund der Arbeit in den Triaden vermieden werden; maximal 2 mögliche Fehlertermine (1x entschuldigt und 1x unentschuldigt).

Seminar AOV Einblick in die Praxis der Psychotherapie

10PSYM2211B; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mi; Einzel; 09:15 - 10:45, 19.10.2016 - 19.10.2016; Vorbesprechung im TR 4 der Hochschulambulanz; Lang, S.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00, 13.01.2017 - 13.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; 1. Blocktermin; Lang, S.

Sa; Einzel; 09:00 - 18:00, 14.01.2017 - 14.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; 2. Blocktermin; Lang, S.

Voraussetzung Grundkenntnisse von (und möglichst erste Erfahrungen mit) psychischen Störungen und deren Diagnostik.

Inhalt Die Seminarteilnehmer sollen Einblick in die psychotherapeutische Praxis der Hochschulambulanz bekommen. Anhand von konkreten Fällen aus der Hochschulambulanz lernen die Teilnehmer den klassischen Ablauf einer kognitiven Verhaltenstherapie von der Diagnostik und Therapieplanung über verschiedene Interventionen bis hin zur Rückfallprophylaxe kennen. Dabei sollen die Teilnehmer mit verschiedenen ausgewählten Störungsbildern und verhaltenstherapeutischen Interventionen vertraut gemacht werden. Der Praxisbezug ist durch praktische Übungen und durch die Teilnahme an einzelnen Therapiesitzungen gegeben.

Seminar AOV Erziehung zur Selbstregulation

10PSYM2211C; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; Einzel; 08:00 - 09:00, 25.10.2016 - 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / GFS; Vorbesprechung;

Di; wöch; 09:15 - 10:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / GFS; Bechtel-Kühne, S.

Kommentar Die gezielte Steuerung von Gedanken, Handlungen und Gefühlen (Selbstregulation) ist von zentraler Bedeutung für nahezu alle Lebensbereiche. Als Säuglinge sind wir Menschen noch fast vollständig auf die Regulation durch unsere Bezugspersonen angewiesen, die uns ernähren, pflegen und beruhigen. Bereits in den ersten Lebensjahren nimmt die eigenständige Regulationsfähigkeit jedoch deutlich zu. Diese Zeitspanne scheint auch besonders bedeutsam für die spätere Entwicklung der Selbstregulation zu sein. Im Seminar soll zunächst der Begriff „Selbstregulation“ genauer bestimmt werden. Auch Erfassungsmethoden zur Erforschung der Selbstregulationsfähigkeit in den ersten Lebensjahren werden dabei diskutiert. Was weiß man bisher über die Entwicklung der frühkindlichen Selbstregulation? Wo gibt es noch dringenden Forschungsbedarf? Welche Herausforderungen stellen sich für die Forschung? Anschließend werden wir uns der Elternseite zuwenden und elterliche Erziehungsstile und Erziehungspraktiken und deren Auswirkungen auf die kindliche Selbstregulationsentwicklung behandeln. Welche elterlichen Verhaltensweisen und Ko-Regulationsstrategien sind besonders förderlich für die Entwicklung der kindlichen

Selbstregulation? Wie beeinflussen sich Eltern und Kind gegenseitig? Und welche Bedeutung kann das für die Praxis haben?

Leistungsnachweis Anforderungen für den Erwerb von 4 LP: Regelmäßige, aktive Teilnahme; regelmäßiges Verfassen von kurzen Take-Home-Messages; Mitgestaltung einer Sitzung zu einem selbst gewählten Thema und schriftliche Ausarbeitung zum gewählten Thema.

Seminar AOV Mentalisierungs-basierte-Therapie für Persönlichkeitsstörungen (LA)

10PSYM2211D; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; 14tägl; 09:15 - 12:45, 25.10.2016 - 31.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Taubner, S.

Inhalt In diesem Seminar findet eine Einführung in die klinische Anwendung der Mentalisierungstheorie nach Peter Fonagy und Kollegen statt. Es wird die Bedeutsamkeit des Konzeptes zum Verständnis und zur Behandlung von Persönlichkeitsstörungen herausgearbeitet. Im Zentrum stehen dabei die Borderline-Persönlichkeitsstörung sowie die Antisoziale-Persönlichkeitsstörung. Im Zweiten Teil werden die Grundbausteine der Mentalisierungs-Basierten-Therapie (MBT) erlernt, am Video-Beispiel illustriert und im Rollenspiel erprobt.

Literatur

- Bateman, Anthony & Fonagy, Peter (2016). Mentalization-Based Treatment for Personality Disorders. A Practical Guide. Oxford Press.
- Kirsch, Holger, Brockmann, Josef & Taubner, Svenja (2016). Die Praxis des Mentalisierens. Klett-Cotta.
- Taubner, Svenja (2015). Konzept Mentalisieren. Eine Einführung in Theorie, Forschung und Praxis. Psychosozial-Verlag.

Praxisseminar: Coaching für Studierende von Studierenden (LA)

10PSYM2211G; Praxisseminar; SWS: 2; LP: 4

Mi; 14tägl; 09:15 - 12:45, 26.10.2016 - 01.02.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR D; Gruppe 1; nur für Übungen;

Mi; 14tägl; 09:15 - 12:45, 26.10.2016 - 01.02.2017; Hauptstr. 47/51 / A102; Seminarraum; Ulrich, I.

Mi; Einzel; 09:15 - 12:45, 08.02.2017 - 08.02.2017; Hauptstr. 47/51 / A102; Seminarraum;

Voraussetzung Vorerfahrungen in Gesprächsführung (z.B. Fallseminar Klinische Psychologie im Bachelor)

Inhalt Im Wintersemester erhalten die Studierenden eine Schulung zum Thema Studiencoaching mit folgenden Inhalten:

- Theoretische Grundlagen von Coaching
- Gestaltung des Erstgesprächs und weiterer Sitzungen
- Auftragsklärung, Zielfindung und Entwicklung von Lösungen
- Praktische Übungen in Kleingruppen
- Interventionen zu konkreten Themen wie Verbesserung von Stress- und Zeitmanagement, Lerntechniken, Umgang mit Prüfungsangst
- Fallbezogene Supervision (einzeln und in der Gruppe): Beziehungsgestaltung, Problem- und Ressourcenanalyse, Zielklärung, Auswahl von Interventionen, Verlaufsbegleitung, Abschluss des Coachings

Den TeilnehmerInnen werden dann Klienten (Studierende anderer Fächer) mit entsprechenden Anliegen zugewiesen, die sie in bis zu jeweils 10 Einzelsitzungen betreuen. Die TeilnehmerInnen erhalten Supervision durch die Seminarleitung und die anderen TeilnehmerInnen. Im Sommersemester liegt der Fokus verstärkt auf der Supervision.

Leistungsnachweis Es ist notwendig, das Seminar im WiSe UND im SoSe zu besuchen, um insgesamt 8 LP (gesamtes AOV-Modul) zu erhalten. Es ist NICHT möglich, nur im WiSe teilzunehmen und dafür 4 LP zu erhalten.

Die Voraussetzungen für den Abschluss des kompletten AOV-Moduls (8 LP) sind:

- Bestehen des Tests im November
- Regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen im WiSe UND SoSe
- Insgesamt zehn protokollierte Sitzungen mit mindestens zwei KlientInnen

Literatur

- Migge, B. (2007). Handbuch Coaching und Beratung: Wirkungsvolle Modelle, kommentierte Falldarstellungen, zahlreiche Übungen (2. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Bensberg, G. & Messer, J. (2010). Survivalguide Bachelor. Leistungsdruck, Prüfungsangst, Stress und Co? Erfolgreich mit Lerntechniken, Prüfungstipps. So überlebst Du das Studium!, Springer-Verlag Heidelberg.

Seminar AOV Methoden der modernen Psychotherapie in Theorie und Praxis

10PSYM2231G; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Do; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / GS; Mander, J.; Bents, H.

Inhalt

Psychotherapie hat sich in den letzten Jahren durch grundlagen- und praxisorientierte Forschungen zu einer modernen Form professioneller Heilkunde mit hochdifferenzierten Behandlungsmethoden entwickelt. Gerade unter dem Label „Verhaltenstherapie“ konnten vielfältige Interventionsansätze integriert werden, so dass wir heute über ein breites Spektrum bewährter und innovativer Methoden zur Behandlung psychischer Störungen verfügen. In diesem Seminar werden wir auf die Wirkfaktoren und grundlegende Techniken (z.B. Verhaltensexperimente, kognitive Techniken, motivationale Strategien uvm.) in der Verhaltenstherapie eingehen. Die Techniken werden mit Referaten und anhand von praktischen Übungen, sowie unter Beteiligung von Patienten und Therapeuten der ZPP-Ambulanz Heidelberg vorgestellt, erläutert, eingeübt und diskutiert. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Pflichtmodul OBAC: Anwendungsorientierte Vertiefung (AOV)

Seminar AOV Förderung interdisziplinärer Kompetenzen

10PSYM2221A; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 14:00 - 17:30, 28.10.2016 - 28.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Vorbesprechung; Brandstädter, S.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00, 20.01.2017 - 20.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Brandstädter, S.

Fr; Einzel; 09:00 - 18:00, 27.01.2017 - 27.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Brandstädter, S.

Kurzkommentar

In der heutigen Zeit wird interdisziplinäre Zusammenarbeit immer wichtiger. Ob in der universitären Ausbildung oder in der Wirtschaft, überall wird zunehmend mehr Wert darauf gelegt, über den eigenen fachlichen Tellerrand hinaus schauen zu können. Die Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen ist aber mit einigen Problemen behaftet. Forschungskulturen, spezifische Annahmen, Theorien und Methoden, unterscheiden sich von Disziplin zu Disziplin und stellen eine Barriere in der Zusammenarbeit dar. Dies führt dazu, dass interdisziplinäre Zusammenarbeit häufig nicht erfolgreich verläuft und viel Zeit und Geld kostet. Bislang fehlen jedoch Konzepte, die Kompetenzen für erfolgreiche interdisziplinäre Zusammenarbeit systematisch fördern.

Im Blockseminar werden spezifische Anforderungen, förderliche/hinderliche Bedingungen und erforderliche Kompetenzen im Zusammenhang mit interdisziplinärer Zusammenarbeit besprochen. Aufbauend darauf soll in Kleingruppenarbeit ein Förderkonzept für Interdisziplinäre Handlungskompetenz entwickelt werden.

Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit voraus. Für einen Leistungsnachweis ist es erforderlich, in der Kleingruppe ein Förderkonzept zu entwickeln, dieses interaktiv zu präsentieren und ein Manual zu erstellen.

Seminar AOV Multinomiale Modelle als Messinstrument der kognitiven Psychologie

10PSYM2221B; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 09:30 - 18:00, 09.12.2016 - 09.12.2016; Gruppenraum FoF4; Rummel, J.

Fr; Einzel; 09:30 - 18:00, 13.01.2017 - 13.01.2017; Gruppenraum FoF4;

Sa; Einzel; 09:30 - 15:00, 14.01.2017 - 14.01.2017; Gruppenraum FoF4;

Inhalt Die Kognitionspsychologie hat unter anderem zum Ziel, die einer bestimmten Verhaltensweise zugrundeliegenden kognitiven Prozesse zu identifizieren und zu quantifizieren. Hier steht die psychologische Forschung vor dem Problem, dass verschiedene Prozesse zum gleichen beobachtbaren Verhalten führen können, so dass ein einfacher Rückschluss vom Verhalten auf den zugrundeliegenden Prozess oder die Stärke seiner Ausprägung oft nicht möglich ist. Mit Hilfe der multinomialen Modellierung können Wahrscheinlichkeiten für die verschiedenen an einem beobachteten Verhalten beteiligten Prozesse geschätzt werden und so präzisere Aussagen über die beteiligten Prozesse getroffen werden.

In diesem Seminar wird zunächst die multinomiale Analyseverfahren und deren theoretischen und statistischen Grundlagen vorgestellt. Dann wird die Umsetzung multinomialer Analysen mit Hilfe des Computerprogramms Multitree (Mooshagen, 2010) anhand von praktischen Übungen mit Originaldaten aus verschiedenen Bereichen (Allgemeine, klinische, Entwicklungspsychologie, Diagnostik) eingeübt. Schließlich werden Fallstricke der Methode aber auch deren potentieller Nutzen für die psychologische Theorienbildung kritisch diskutiert.

Leistungsnachweis

- Aktive Teilnahme
- Vorstellung eines Modells und Anleitung der Analyse eines dazugehörigen Datensatzes aus einer Originalarbeit
- Abschlussbericht

Literatur

- Erdfelder, E., Auer, T.S., Hilbig, B.E., Assfalg, A., Moshagen, M., & Nadarevic, L. (2009), Multinomial processing tree models: A review of the literature. *Journal of Psychology*, 217, 108-124. doi: Doi 10.1027/0044-3409.217.3.108

Praxisseminar AOV Life-Balance Training

10PSYM2221C; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mi; wöch; 11:00 - 13:00, 26.10.2016 - 15.02.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Seiferling, N.; Sonntag, K.

Do; Einzel; 11:00 - 13:00, 09.02.2017 - 09.02.2017; Hauptstr. 47/51 / GS;

Kurzkommentar Zunehmende Flexibilisierung und Digitalisierung in der Arbeitswelt haben zur Folge, dass berufliche und private Lebensbereiche immer schwieriger zu trennen sind und die Balance zwischen den Lebensbereichen beeinträchtigt werden kann. Eine unzureichende oder fehlende Trennung zwischen Arbeit und Privatleben kann negative Auswirkungen auf Wohlbefinden und Gesundheit haben.

Um Erwerbstätige darin zu unterstützen, besser mit den Anforderungen einer immer flexibleren und entgrenzteren Arbeitswelt umzugehen, sollen im Rahmen des Praxisseminars Trainingsmodule für ein online-Training zur Steigerung der Selbstregulationsfähigkeit und Förderung persönlicher Ressourcen entwickelt werden. Ziel des Seminars ist es, basierend auf bestehender Forschung verschiedene Elemente eines online-Trainings zusammenzustellen, inhaltlich zu gestalten und an einer Pilotstichprobe erste Erkenntnisse über deren Effektivität zu gewinnen.

Für den Leistungsnachweis ist neben der regelmäßigen Teilnahme am Seminar die Erarbeitung und Erprobung einer Trainingseinheit (in Kleingruppen) für die Steigerung der Life Balance erforderlich.

Seminar Personnel Selection in Organizations (LA)

10PSYM1091E; Block-Seminar; Sprache: Englisch; SWS: 2; LP: 4

Mo; Einzel; 18:15 - 19:45, 24.10.2016 - 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Vorbesprechung; Schmitz, A.

Sa; Einzel; 09:00 - 18:00, 19.11.2016 - 19.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Schmitz, A.

So; Einzel; 09:00 - 18:00, 20.11.2016 - 20.11.2016; Hauptstr. 47/51 / GS; Schmitz, A.

Sa; Einzel; 09:00 - 18:00, 26.11.2016 - 26.11.2016; Hauptstr. 47/51 / GS; Schmitz, A.

Kurzkomentar The seminar first deals with theoretical foundations of personnel selection in organizations (e.g. job analysis, ability-performance relationship, validity concerns...). Based on these theoretical foundations, we will then take a look at the practical concerns encountered when implementing personnel selection methods in organizations and try out some of the methods in the course of the seminar (e.g. structured interviews, assessment center exercises,...). These exercises will be embedded in case studies of consulting projects.

Leistungsnachweis

- Active participation in the class sessions
- Preparation of a presentation and exercise on personnel selection based on a consulting case
- Completion of term paper based on the presented topic

Seminar AOV Gesundheitspsychologie: Selbstregulation und Krankheit

10PSYM1091B; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 09:15 - 10:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Sieverding, M.

Forschungsorientierte Schwerpunktausbildung

Pflichtmodul DCPs: Forschungsorientierte Vertiefung (FOV)

Seminar FOV Advances in Gero-Psychology

10PSYM2231A; Seminar; Sprache: Englisch; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 14:15 - 15:45, 25.10.2016 - 31.01.2017; BergheimerS 20 / 014; Wahl, H.

Kurzkomentar This seminar will provide an in-depth view on new research in the area of life-span and aging research. The seminar will provide M.Sc. psychology students with a focus on DCP with the opportunity to broaden their perspective on the latest in geropsychology. Students with primary interest in clinical psychology will be able to complement their knowledge on the intersection between developmental and clinical processes in later life. Themes to be discussed include cognitive, emotional, and personality development in old age. We will also treat the range of psychosocially framed interventions that has proven useful in recent training oriented research.

Kommentar in English language

Leistungsnachweis Prüfungsmodalität: Dreimal Kurzpräsentationen (je 10 Min.) zu drei unterschiedlichen Themen des Seminars in englischer Sprache + jeweils Ausarbeitung eines 1-seitigen Handouts.

Seminar FOV Differentielle Psychologie: Psychobiographik

10PSYM2231B; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; Einzel; 16:15 - 17:45, 06.12.2016 - 06.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Hagemann, D.

Di; Einzel; 16:15 - 17:45, 13.12.2016 - 13.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Hagemann, D.

Di; wöch; 16:15 - 17:45; Gruppenraum 004a; Hagemann, D.

Seminar FOV Der Mensch und sein Haustier – neuropsychologische Grundlagen der Mensch-Tier Beziehung und Effekte auf die menschliche Selbstregulation

10PSYM2231C1; Seminar; SWS: 2

Di; wöch; 14:15 - 15:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / GFS; Schneider, M.

Inhalt	Ausgeprägte Beziehungen zwischen Mensch und Tier sind bereits aus der frühen menschlichen Vorgeschichte dokumentiert. In allen menschlichen Kulturen spielten Tiere nicht nur als Nahrungsquelle oder Nutztiere eine bedeutende Rolle, sondern auch durchgehend als Begleiter (companion animals). Ziel des Seminars ist die Betrachtung dieser Beziehung des Menschen zu Begleit-/Haustieren unter evolutiven, neurobiologischen, psychologischen und soziobiologischen Gesichtspunkten. Hierbei stehen v.a. Hirnstrukturen und neurochemische Systeme des Bindungsverhaltens im Vordergrund. Des Weiteren sollen mögliche positive Effekte der Interaktion und der Beziehung zu Tieren auf die mentale und physische Gesundheit des Menschen dargestellt und bewertet werden. Menschliches Handeln wird nicht nur durch äußerer Stimuli beeinflusst, sondern auch durch interne Informationen. Die Fähigkeit des Menschen auf sich selbst zu reagieren, das eigene Verhalten und Emotionen zielführend anzupassen, zu kontrollieren und zu steuern wird als Selbstregulation bezeichnet. Die Fähigkeit zur Selbstregulation gehört zu den basalen Kompetenzen, die während der Entwicklung erworben werden müssen, aber auch im späteren Leben durchaus noch modulierbar sind. Ein weiteres Ziel des Seminars ist daher die Untersuchung des möglichen Einflusses von Mensch-Tier Interaktionen auf diese Selbstregulationsprozesse.
Leistungsnachweis	Verbindliche Anwesenheit in der Vorbesprechung und zu den Seminarterminen; bewertet werden die Präsentation eines vorgegebenen Themas(eigenständige Recherche und Aufarbeitung englischsprachiger Literatur; Bewertung der Präsentation: Inhalt, Didaktik und Gestaltung), Verfassen einer Zusammenfassung, sowie die Diskussionsbereitschaft und aktive Teilnahme am gesamten Seminar, inhaltliche Einarbeitung in weitere Seminarthemen
Literatur	wird nach der Vorbesprechung ausgegeben

Seminar FOV Statistik mit R

10PSYM2231D; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Voß, A.

Seminar Statistics in a Nutshell - Ausgewählte Themen angewandter Statistik

10PSYM2231E; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 14:15 - 15:45; ab 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Neubauer, A.

Mo; Einzel; 14:15 - 15:45, 12.12.2016 - 12.12.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Neubauer, A.

Mo; Einzel; 14:15 - 15:45, 16.01.2017 - 16.01.2017; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I;

Mo; Einzel; 14:15 - 15:45, 30.01.2017 - 30.01.2017; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Neubauer, A.

Mo; Einzel; 14:15 - 15:45, 06.02.2017 - 06.02.2017; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I;

Inhalt Dieses Seminar beschäftigt sich mit grundlegenden und weiterführenden Themen der statistischen Datenanalyse. Nach einer Wiederholung der multiplen Regression als Beispiel für ein flexibles Analyseverfahren werden wiederkehrende Themen in der statistischen Datenanalyse besprochen, die für verschiedene Bereich von Bedeutung sind.

Geplante Themen sind:

- Effektärkemaße und Stichprobenumfangs-Planung
- Moderation und Mediation
- messwiederholte Desings

Bei Bedarf können die Themen auch den Wünschen der Teilnehmer/Innen angepasst werden; weiterführende Analyseverfahren (z.B. Multi-Level Analysen, dynamische Faktorenanalysen, Überlebensanalysen,...) können bei Bedarf ebenfalls besprochen werden.

Leistungsnachweis Gegen Mitte des Semesters soll ein kurzes Proposal für ein Forschungsvorhaben eingereicht werden. Dieses Proposal kann z.B. in Hinblick auf die eigene Masterarbeit gewählt werden, wobei der Schwerpunkt nicht auf dem theoretischen Hintergrund liegen soll, sondern auf der vorgeschlagenen Datenanalyse. Es werden simulierte Datensätze zur Verfügung gestellt, an denen die Teilnehmer/Innen zu Ende des Semesters das Proposal vorgeschlagene Verfahren anwenden sollen. Zu diesen Analysen soll ein Bericht verfasst werden, der als Bewertungsgrundlage dient.

Seminar FOV Interpersonelle Diagnostik und Therapiemodelle

10PSY318C2X; Seminar; SWS: 2; LP: 4; keine Auswahl

Mo; Einzel; 17:15 - 18:45, 24.10.2016 - 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Vorbereitend; Termine für Blockseminar folgen.; Backenstraß, M.

Fr; Einzel; 09:00 - 20:00, 03.02.2017 - 03.02.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Backenstraß, M.

Sa; Einzel; 09:00 - 19:00, 04.02.2017 - 04.02.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Backenstraß, M.

Inhalt Interpersonelle Ansätze spielen sowohl in der Diagnostik als auch der Therapie psychischer Störungen eine große Rolle. Sie gehen auf die interpersonelle Theorie der Persönlichkeit zurück, die von herausragenden Forschern und Klinikern wie Sullivan, Leary, Kiesler u.a. für die klinische Anwendung weiter entwickelt wurde. In diesem Seminar werden die theoretischen Grundlagen der interpersonellen Ansätze erarbeitet. Darüber hinaus werden aktuelle Konzepte und Instrumente der interpersonellen Diagnostik dargestellt. Schließlich werden psychotherapeutische Modelle, die sich auf die interpersonelle Theorie beziehen, diskutiert. Dabei werden u.a. die Therapiekonzeptionen der Interpersonellen Therapie der Depression (IPT), der Therapie von Persönlichkeitsstörungen anhand des SASB-Modells von Lorna Benjamin und das Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy (CBASP) erarbeitet und die Studienlage zur Wirksamkeit der Verfahren zusammengetragen.

- Literatur**
- Arbeitskreis OPD (Hrsg.) (2006): Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2: Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Bern: Huber.
 - Kiesler D J (1996): Contemporary interpersonal theory and research. New York: Wiley.
 - McCullough JP, Schramm E, Penberthy JK (2015): CBASP - Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy. Chronische Depressionen effektiv behandeln. Paderborn: Junfermann.
 - Schramm E (2010): Interpersonelle Psychotherapie bei Depressionen und anderen psychischen Störungen. Stuttgart: Schattauer.
 - Wiggins JS (1996): An informal history of the interpersonal circumplex tradition. *Journal of Personality Assessment*, 66, 217-233.

Pflichtmodul OBAC: Forschungsorientierte Vertiefung (FOV)

Seminar FOV Sozialpsychologie: Selected topics in Motivated Cognition (LA)

10PSYM2242A; Seminar; Sprache: Englisch; SWS: 2; LP: 4

Do; Einzel; 14:00 - 18:00, 01.12.2016 - 01.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Mata (LA), A.

Fr; Einzel; 10:45 - 18:00, 02.12.2016 - 02.12.2016; Hauptstr. 47/51 / GS;

Sa; Einzel; 10:00 - 18:00, 03.12.2016 - 03.12.2016; Hauptstr. 47/51 / GS;

Mo; Einzel; 10:00 - 15:00, 05.12.2016 - 05.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F;

Voraussetzung Course Objectives:
By the end of the course, you should be able to:

1. Demonstrate an understanding of the psychological processes involved in motivated cognition, as well as of the major debates in this literature.
2. Think critically about research in the field of motivated cognition.
3. Apply the understanding of motivated cognition to explain everyday events.

Inhalt	A great deal of research on motivated cognition has explored the many ways in which our drives, needs, desires, motives, and goals can influence psychological processes such as perception, memory, judgment and reasoning. Even though we are often not aware of this influence, and we believe ourselves to be impartial and objective judges of the information that is presented to us, the truth is that motives such as our desire to believe positive things about ourselves, or to disbelieve information that is threatening or unflattering to us, can influence our thought processes in subtle but profound ways. In this course we will learn about the many ways in which motivation influences our thinking.
Leistungsnachweis	1) Reading and critical discussion of papers: Students will read a few (2 or 3) research papers and present one comment or question about each of them, so that an informed discussion is possible; individual assignment; 60% of the grade. 2) Exam: individual assignment; 40% of the grade.
Literatur	General References: <ul style="list-style-type: none"> • Helzer, E. G., & Dunning, D. (2012). On motivated reasoning and self-belief. In S. Vazire & T. D. Wilson (Eds.), <i>Handbook of self-knowledge</i> (pp. 379-396). New York: Guilford. • Kunda, Z. (1990). The case for motivated reasoning. <i>Psychological Bulletin</i>, 108, 480-498. • Molden, D. C., & Higgins, E. T. (2005). Motivated thinking. In K. Holyoak & R. G. Morrison (Eds.), <i>The Cambridge handbook of thinking and reasoning</i> (pp. 295–320). New York: Cambridge University Press.

Seminar Erfassung kognitiver Prozesse mit Diffusionsmodellen

10PSYM1081A; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mi; wöch; 09:15 - 10:45; ab 26.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Voß, A.

Seminar FOV Statistik mit R

10PSYM2231D; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Voß, A.

Seminar Statistics in a Nutshell - Ausgewählte Themen angewandter Statistik

10PSYM2231E; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 14:15 - 15:45; ab 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Neubauer, A.

Mo; Einzel; 14:15 - 15:45, 12.12.2016 - 12.12.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Neubauer, A.

Mo; Einzel; 14:15 - 15:45, 16.01.2017 - 16.01.2017; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I;

Mo; Einzel; 14:15 - 15:45, 30.01.2017 - 30.01.2017; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Neubauer, A.

Mo; Einzel; 14:15 - 15:45, 06.02.2017 - 06.02.2017; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I;

Inhalt Dieses Seminar beschäftigt sich mit grundlegenden und weiterführenden Themen der statistischen Datenanalyse. Nach einer Wiederholung der multiplen Regression als Beispiel für ein flexibles Analyseverfahren werden wiederkehrende Themen in der statistischen Datenanalyse besprochen, die für verschiedene Bereiche von Bedeutung sind.

Geplante Themen sind:

- Effektärkemaße und Stichprobenumfangs-Planung
- Moderation und Mediation
- messwiederholte Designs

Bei Bedarf können die Themen auch den Wünschen der Teilnehmer/Innen angepasst werden; weiterführende Analyseverfahren (z.B. Multi-Level Analysen, dynamische

Faktorenanalysen, Überlebensanalysen,...) können bei Bedarf ebenfalls besprochen werden.

Leistungsnachweis Gegen Mitte des Semesters soll ein kurzes Proposal für ein Forschungsvorhaben eingereicht werden. Dieses Proposal kann z.B. in Hinblick auf die eigene Masterarbeit gewählt werden, wobei der Schwerpunkt nicht auf dem theoretischen Hintergrund liegen soll, sondern auf der vorgeschlagenen Datenanalyse. Es werden simulierte Datensätze zur Verfügung gestellt, an denen die Teilnehmer/Innen zu Ende des Semesters das Proposal vorgeschlagene Verfahren anwenden sollen. Zu diesen Analysen soll ein Bericht verfasst werden, der als Bewertungsgrundlage dient.

FOV Sozialpsychologie: Forschungsseminar Adaptive Kognition

10PSYM2242C; Forschungsseminar; Sprache: Englisch

Mo; wöch; 18:00 - 19:30; ab 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / GS; Fiedler, K.

Fr; Einzel; 14:00 - 15:30, 16.12.2016 - 16.12.2016; Hauptstr. 47/51 / GS; Vortragender: Igor Grossmann;

Di; Einzel; 16:00 - 17:30, 20.12.2016 - 20.12.2016; Hauptstr. 47/51 / GS; Vortragender: Florian Kaiser;

Inhalt Das Forschungsseminar Adaptive Cognition findet im WS 2016/17 montags von 18:00-19:30 h im Gruppenraum Sozialpsychologie, F105, statt. Angereichert durch einige attraktive Gastredner sollen eigene Forschungsprojekte vorgestellt werden, die hier im Hause von StudentInnen und KollegInnen durchgeführt werden. Studierende mit Interesse an Adaptive Cognition des Masters-Programm „Organizational Behavior and Adaptive Cognition“ sind angesprochen. Sie dürften (1) vielleicht überhaupt interessiert sein, welche Forschungen im Hause stattfinden; (2) an welchen Themen die Lehrenden selbst arbeiten; (3) was in der aktuellen psychologischen Forschung an der Front passiert; (4) wie unsere aus der Literatur bekannten Gäste in natura aussehen; (5) oder sie suchen vielleicht eine Master-Arbeit im Rahmen eines der vorgestellten Projekte. Auf all diese Interessen und Bedürfnisse sollte das Seminar eingehen. Das Seminar findet in englischer Sprache statt.

Informationen zu den einzelnen Beiträgen finden Sie auf der Homepage der Sozialpsychologie, unter "Studium", "Curriculum Adaptive Cognition"

Projektbegleitung

Pflichtmodul: Forschungsseminare zur Masterarbeit

Seminar PSQ/Projektorganisation Allgemeine Psychologie

10PSY320A1; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Di; wöch; 18:00 - 20:00; ab 08.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; (5); Funke, J.

Kurzkommentar Lern- und Qualifikationsziele: Darstellung eigener Forschungserkenntnisse (z.B. Bachelorarbeit) vor einem Fachpublikum

Inhalt Präsentation von Forschungsthemen der Teilnehmer (z.B. Bachelorarbeit). Vorträge auswärtiger Gäste zu den am Lehrstuhl behandelten Forschungsfragen.

Leistungsnachweis 2 SWS, 4 ÜK Wahlpflichtmodul PSQ für Präsentation und schriftliche Fixierung (nicht benotet).

Literatur Abhängig von den Inhalten der Teilnehmer-Arbeiten.

Seminar PSQ/Projektorganisation Differentielle Psychologie

10PSY320A2; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; Gruppenraum Diff. 004a; Hagemann, D.

Inhalt In diesem Seminar stellen die Teilnehmer ihre Forschungsarbeiten (z. B. Bachelorarbeit, Masterarbeit) vor, wenn sich diese entweder in Planung befindet oder aber nachdem bereits Daten vorliegen und diese einer ersten Auswertung unterzogen sind. Das Seminar versteht sich als "Werkstatt", in der Ideen ausprobiert und zur Diskussion gestellt werden und in der Strategien für die Weiterführung der Arbeiten entwickelt werden (z. B. Weiterentwicklung der theoretischen Einbettung, Verbesserung von Versuchs- und Auswertungsplänen, Interpretation des Befundes).

Leistungsnachweis 4 ECTS durch aktive Mitarbeit und ein Referat

Literatur

- Lürer, G. (1987). Allgemeine Experimentelle Psychologie. Stuttgart: Gustav Fischer Verlag.
- Shadish, W. R., Cook, T. D. & Campbell, D. T. (2002). Experimental and quasi-experimental designs for generalized causal inference. Boston: Houghton Mifflin Company.

Seminar PSQ/Projektbegleitung Sozialpsychologie

10PSYM2252D; Seminar; SWS: 2; LP: 2

Mo; wöch; 16:00 - 17:30; ab 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / GS; Fiedler, K.

Inhalt In diesem Seminar sollen die Studierenden beim Arbeiten an ihrer Masterarbeit unterstützt werden. Es sollen sowohl auf abstrakter Ebene Kenntnisse über wissenschaftliches Schreiben und Arbeiten vermittelt werden, als auch konkret auf die einzelnen Arbeiten der TeilnehmerInnen, die im Rahmen des Seminars vorgestellt und besprochen werden, eingegangen werden. Da damit zu rechnen ist, dass die TeilnehmerInnen unterschiedlich weit in der Bearbeitung ihrer Masterarbeiten fortgeschritten sind, wird es verschiedenste Ansatzpunkte geben. So können beispielsweise grundlegende Ideen diskutiert werden, Fragen zur Materialerstellung oder zum Versuchsdesign geklärt werden oder auch Schreibproben analysiert werden.

Seminar PSQ/Projektbegleitung Klinische Psychologie

10PSYM2251A; Seminar; SWS: 2; LP: 2

Di; wöch; 16:15 - 17:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C; Schulze, K.;Schwarze, C.

Kommentar In diesem Seminar werden Master- und Doktorarbeiten besprochen, die in der Abteilung für Klinische Psychologie und Psychotherapie angefertigt werden. Das genaue Vorgehen wird in der ersten Sitzung des Semesters besprochen.

Seminar PSQ/Projektbegleitung Entwicklungspsychologie

10PSYM2251B; Seminar; SWS: 2; LP: 2

Di; wöch; 11:15 - 12:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / GFS; Pauen, S.

Seminar PSQ/Projektorganisation Psychologische Lebenslauf- und Altersforschung

10PSY320A6; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Fr; Einzel; 11:15 - 12:45, 21.10.2016 - 21.10.2016; BergheimerS 20 / 014; Vorbesprechung; Schilling, O.;Gabrian, M.

Fr; wöch; 11:15 - 15:45; ab 28.10.2016; BergheimerS 20 / 014; Unregelmäßige Blocksitzungen-abhängig v.d. Teilnehmerzahl; Schilling, O.;Gabrian, M.

Kommentar Ziel dieses Seminars ist es, die Organisation und Durchführung eigener Abschlussarbeiten (Bachelor- und Masterarbeiten) zu begleiten. Die Veranstaltung richtet sich v.a. an Studierende, die sich noch in der Frühphase eines Bachelor- oder Masterarbeitsprojekts befinden. Es soll die Gelegenheit geboten werden, wesentliche Planungsschritte und Entscheidungen mit den Veranstaltern und Kommiliton(inn)en zu diskutieren. Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist die aktive Teilnahme

in Form einer Präsentation der geplanten Abschlussarbeit (d.h. „Stand der Dinge“, die Arbeit muss noch nicht begonnen worden sein), sowie regelmäßige Anwesenheit und aktive Beteiligung an Diskussionen der Forschungsarbeiten/-themen. ACHTUNG: Geplant ist eine kurze Auftaktsitzung am 16.10., danach nach Vereinbarung und Bedarf (Teilnehmerzahl) 2-4 Blocksitzungen – diese finden nicht wöchentlich statt!

Seminar PSQ/Projektbegleitung Pädagogische Psychologie

10PSYM2252G; Seminar; SWS: 2; LP: 2

Mo; wöch; 18:15 - 19:45; Hauptstr. 47/51 / GFS; Seifried, E.

Inhalt Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die eine Masterarbeit schreiben und dient der Begleitung dieser Arbeiten. Die Veranstaltung richtet vorrangig an Studierende, die in der Pädagogischen Psychologie ihre Masterarbeit schreiben, aber auch Studierende, die z. B. eine extern betreute Arbeit schreiben, können daran teilnehmen.

Seminar PSQ/Projektorganisation A & O

10PSY320A8; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Mo; Einzel; 18:00 - 20:00, 24.10.2016 - 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Vorbereitend; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30, 07.11.2016 - 07.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30, 21.11.2016 - 21.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30, 05.12.2016 - 05.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30, 12.12.2016 - 12.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30, 19.12.2016 - 19.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30, 16.01.2017 - 16.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30, 23.01.2017 - 23.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Mo; Einzel; 18:00 - 19:30, 30.01.2017 - 30.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Sonntag, K.

Kurzkommentar Bei dem PSQ ABO handelt es sich um das Forschungskolloquium der ABO. Diese Veranstaltung wird begleitend zur Erstellung von Bachelor- oder Masterarbeiten angeboten. Daher richtet sich diese Veranstaltungen an alle ABO-Interessierten, die eine Abschlussarbeit zu einem Thema der ABO verfassen und/oder sich über verschiedene Forschungsprojekte sowie Themengebiete informieren möchten. Es wird nicht vorausgesetzt, dass eine Arbeit bereits begonnen sein muss, um an der Veranstaltung teilzunehmen. Auch ist es möglich, eine Abschlussarbeit aus einem anderen Themengebiet vorzustellen. Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit voraus. Für einen Leistungsnachweis ist es erforderlich, die geplante Abschlussarbeit oder eine Methode des wissenschaftlichen Arbeitens vorzustellen. Darüber hinaus ist die aktive Teilnahme an Diskussionen der Forschungsarbeiten/-themen erwünscht.

Seminar PSQ/Projektorganisation Methodenlehre

10PSY320A9; Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Di; wöch; 11:15 - 12:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; 3 (Msc); Voß, A.

Inhalt Im Projektseminar werden aktuelle Themen aus psychologischer Methodenlehre und kognitiver Psychologie diskutiert und Ergebnisse laufender Abschlussarbeiten aus der Arbeitseinheit Methodenlehre vorgestellt.

Leistungsnachweis Aktive Teilnahme und Vorstellung des eigenen Forschungsprojekts.

Seminar PSQ/Projektbegleitung Genderforschung und Gesundheitspsychologie

10PSY320A10; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 16:15 - 17:45; ab 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Sieverding, M.

Erweiterungsfach Psychologie (GymPO 2009)

Basismodul 1: Einführung in die Psychologie

Vorlesung Einführung in die Psychologie

10PSY1012; Vorlesung; SWS: 2; LP: 3

Mo; wöch; 09:15 - 10:45; ab 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Funke, J.

Fr; Einzel; 09:00 - 10:45, 16.12.2016 - 16.12.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur; Funke, J.

Fr; Einzel; 09:00 - 10:45, 16.12.2016 - 16.12.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur; Funke, J.

Mi; Einzel; 10:00 - 11:30, 22.02.2017 - 22.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Nachschreibetermin;

Inhalt	Einführender Überblick über (a) Institutionen und Arbeitsfelder (Industrie, Klinik, Dienstleistung, Forschungseinrichtungen), (b) Fächerstruktur und Systematik der Psychologie (Grundlagen-, Anwendungsfächer), (c) Geschichte der Psychologie (Antike und mittelalterliche Vorläufer, Schulen im 19. und 20. Jahrhundert; moderne Positionen).
Leistungsnachweis	2 SWS, Pflichtmodul: Propädeutik (Propädeutik der Psychologie), 3 LP für regelmäßige Teilnahme und erfolgreiches Bestehen einer Zwischenklausur (zur Mitte des Semesters).
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Schönplug, W. (2000). Geschichte und Systematik der Psychologie. Ein Lehrbuch für das Grundstudium. Weinheim: PsychologieVerlagsUnion. • Schönplug, W. (2006). Einführung in die Psychologie. Weinheim: BeltzPVU. • Schütz, A., Selg, H., Brand, M. & Lautenbacher, S. (Eds.). (2011). Psychologie. Einführung in ihre Grundlagen und Anwendungsfelder. Stuttgart: Kohlhammer. • Zimbardo, P.G., & Gerrig, R.J. (2005). Psychologie (7. Auflage). Heidelberg: Springer.

Vorlesung Einführung in die Erkenntnistheorie

10PSY1013; Vorlesung; SWS: 2; LP: 3

Di; wöch; 11:15 - 12:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Funke, J.

Inhalt	Lern- und Qualifikationsziele: Methodologische Grundlagen der Psychologie (Leib-Seele; Bewusstsein und unbewusste Prozesse; Messung des Psychischen; Erleben und Verhalten). Grundfragen der Erkenntnistätigkeit werden in ihrem Bezug zur Psychologie behandelt. Neben Themen wie Beobachtung, Erklärung und Prognose, Wahrheit und Wirklichkeit, Wertungen und Werturteile, idiographische versus nomothetische Psychologie, Handeln versus Verhalten, etc. wird ein Streifzug durch verschiedene wissenschaftstheoretische Grundpositionen (logischer Empirismus, kritischer Rationalismus, Paradimentheorie, Strukturalismus, Kritische Psychologie, etc.) präsentiert.
Leistungsnachweis	2 SWS, Pflichtmodul: Propädeutik (Propädeutik der Psychologie), 3 LP für regelmäßige Teilnahme und erfolgreiches Schreiben eines unbenoteten Essays zu einem selbst gewählten Thema Ende des Semesters.
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Herzog, W. (2012). Wissenschaftstheoretische Grundlagen der Psychologie. Wiesbaden Springer VS. • Gadenne, V. (2004). Philosophie der Psychologie. Bern: Huber.

Vorlesung Allgemeine Psychologie I: Wahrnehmung und Lernen

10PSY1051; Vorlesung; SWS: 1; LP: 2

Mo; wöch; 11:15 - 12:45, 24.10.2016 - 05.12.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; (1) erste Semesterhälfte; Funke, J.
 Fr; Einzel; 10:00 - 11:00, 09.12.2016 - 09.12.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur; Funke, J.
 Fr; Einzel; 10:00 - 11:00, 09.12.2016 - 09.12.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur; Funke, J.
 Mi; Einzel; 10:00 - 11:30, 22.02.2017 - 22.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Nachschreibetermin;

Inhalt Lern- und Qualifikationsziele: Vermittlung eines Überblicks über einschlägige Theorien und Methoden der Wahrnehmungs- und Lernpsychologie.

(1) Wahrnehmungspsychologie: Psychophysik; Signalentdeckungstheorie; visuelles System; Helligkeits-, Farb-, Form-, Raum- und Bewegungswahrnehmung; Konstanz in der Wahrnehmung; Aufmerksamkeit; auditives System; Hautsinn; Chemische Sinne (Geruch, Geschmack); Wahrnehmung und Handlung.

(2) Lernpsychologie: Klassiker: Ebbinghaus, Thorndike, Pawlow, Skinner, Bandura; Generalisierung, Transfer und Diskrimination; Biologische Grenzen; Erwerb von Fertigkeiten; Konzeptlernen und Konzeptidentifikation.

Leistungsnachweis 1 SWS, Pflichtmodul: Grundlagen 1 (Allgemeine Psychologie: Grundlagen), 2 LP für regelmäßige Teilnahme und erfolgreiches Bestehen der Abschlussklausur.

Literatur

- Coren, S., Ward, L.M. & Enns, J.T. (1998). Sensation and perception (5th ed.). Fort Worth, TX: Harcourt Brace College Publishers.
- Domjan, M. (1998). The principles of learning and behavior (4th ed.). Pacific Grove, CA: Brooks/Cole Publishers.
- Goldstein, E.B. (1999). Sensation and perception (5th ed.). Belmont, CA: Wadsworth.
- Hagendorf, H., Krummenacher, J., Müller, H.-J., & Schubert, T. (2011) Wahrnehmung und Aufmerksamkeit. Heidelberg: Springer
- Spada, H., Rummel, N., & Ernst, A. (2006), Lernen. In H. Spada (Ed.), Lehrbuch allgemeine Psychologie (3.Aufl.) (pp. 343 - 434-) Bern: Hans Huber

Vorlesung Allgemeine Psychologie I: Gedächtnis und Sprache

10PSY1052; Vorlesung; SWS: 1; LP: 2

Mo; wöch; 11:15 - 12:45, 12.12.2016 - 11.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; findet in der zweiten Semesterhälfte statt; Christmann, U.
 Mo; Einzel; 11:15 - 12:45, 06.02.2017 - 06.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur;
 Mi; Einzel; 10:00 - 11:30, 22.02.2017 - 22.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Nachklausur;

Kurzkommentar Lern- und Qualifikationsziele: Vermittlung eines Überblicks über einschlägige Theorien und Methoden der Gedächtnis- und Sprachpsychologie.

Inhalt (1) Gedächtnispsychologie: Mehrspeichermodelle; Arbeitsgedächtnis; Verarbeitungsebenen; Teilsysteme des Gedächtnisses: sensorische Register, Kurzzeitgedächtnis, Arbeitsgedächtnis, Langzeitgedächtnis.

(2) Sprachpsychologie: Buchstaben- und Worterkennung; mentales Lexikon; syntaktische und semantische Satzverarbeitung; Text- und Diskursverstehen; Inferenzen; mentale Modelle; sprachliche Pragmatik.

Leistungsnachweis 1 SWS, 2 LP Pflichtmodul 1 (Allgemeine Psychologie: Grundlagen) für regelmäßige Teilnahme und erfolgreiches Bestehen der Abschlussklausur Ende des Semesters

Literatur

- Baddeley, A., Eysenck, M. & Anderson, M. (2009), Memory, New York: Psychology Press;
- Carroll, D.W. (1999). Psychology of Language. Pacific Grove, CA: Brooks.
- Jay, T.B. (2003). The Psychology of Language. Upper Saddle River, N., J.: Pearson.

- Oberauer, K., Mayr, U., & Kluwe, R. (2006), Gedächtnis. In H.Spada (Hrsg.), Lehrbuch Allgemeine Psychologie. 3.Auflage (S. 115 - 197). Bern: Huber.
- Schermer, F. (2014). Lernen und Gedächtnis. Stuttgart: Kohlhammer

Basismodul 2: Methodenlehre

Übung Methodenlehre für Begleitfachstudierende

LSF#249770; Übung; SWS: 3; LP: 5

Mo; wöch; 14:15 - 16:45; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Schahn, J.

Mi; wöch; 18:00 - 20:00; Hauptstr. 47/51 / ÜR E; Tutorium;

Voraussetzung Die Anmeldung erfolgt erst im Rahmen der Veranstaltung bei Veranstaltungsbeginn und ist nicht vorab möglich. Es gibt dafür keine Voraussetzungen.

Inhalt Die psychologische Methodenlehre beschäftigt sich mit Denkansätzen und Verfahren, die für die Durchführung, Auswertung und zum Verständnis empirischer Forschungsarbeiten in der Psychologie erforderlich sind. Die Veranstaltung richtet sich an Anfänger/innen in Methodenlehre; es sind keinerlei spezielle Voraussetzungen erforderlich. Es wird ein Überblick gegeben über die wichtigsten Grundlagen in den Teilgebieten Statistik, Versuchsplanung, Befragungsmethoden und Testtheorie; daneben finden Messtheorie, Wissenschaftstheorie und qualitative Ansätze Erwähnung. - Zur Veranstaltung wird ab der 4. Semesterwoche ein freiwilliges Tutorium (2-stündig) angeboten. Es bietet eine Hilfestellung bei Erwerb und Vertiefung des Stoffes sowie bei der Kontrolle des Standes der eigenen Kenntnisse; insbesondere ist eine Rückmeldung zu zuvor als Hausaufgabe angefertigten eigenen Ausarbeitungen der vorab bekannten Klausurfragen möglich.

Leistungsnachweis In der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit findet eine Klausur statt, die zum Erwerb des Leistungsnachweises für die Veranstaltung verpflichtend ist (Termin siehe Eintrag im LSF "Zur Prüfungsanmeldung").
Für die Klausur kann man sich in LSF anmelden.

Übung Methodenlehre für Begleitfachstudierende - Nur zur Prüfungsanmeldung

10PSYBF12; Übung; SWS: 3; LP: 5

Mo; Einzel; 14:00 - 16:00, 13.02.2017 - 13.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS I; Klausur 1.Termin; Schahn, J.

Mo; Einzel; 14:00 - 16:00, 13.03.2017 - 13.03.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Klausur 2.Termin; Schahn, J.

Voraussetzung Die Anmeldung erfolgt erst im Rahmen der Veranstaltung bei Veranstaltungsbeginn und ist nicht vorab möglich. Es gibt dafür keine Voraussetzungen.

Inhalt Die psychologische Methodenlehre beschäftigt sich mit Denkansätzen und Verfahren, die für die Durchführung, Auswertung und zum Verständnis empirischer Forschungsarbeiten in der Psychologie erforderlich sind. Die Veranstaltung richtet sich an Anfänger/innen in Methodenlehre; es sind keinerlei spezielle Voraussetzungen erforderlich. Es wird ein Überblick gegeben über die wichtigsten Grundlagen in den Teilgebieten Statistik, Versuchsplanung, Befragungsmethoden und Testtheorie; daneben finden Messtheorie, Wissenschaftstheorie und qualitative Ansätze Erwähnung. - Zur Veranstaltung wird ab der 4. Semesterwoche ein freiwilliges Tutorium (2-stündig) angeboten. Es bietet eine Hilfestellung bei Erwerb und Vertiefung des Stoffes sowie bei der Kontrolle des Standes der eigenen Kenntnisse; insbesondere ist eine Rückmeldung zu zuvor als Hausaufgabe angefertigten eigenen Ausarbeitungen der vorab bekannten Klausurfragen möglich.

Leistungsnachweis In der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit (s.o.) findet eine Klausur statt, die zum Erwerb des Leistungsnachweises für die Veranstaltung verpflichtend ist (Termin der Nachklausur s.o.).

Für die Klausur kann man sich in LSF anmelden.

Grundlagenmodul 1: Entwicklungspsychologie

Vorlesung Entwicklung über die Lebensspanne: Kindheit und Jugend

10PSY1061; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; ab 19.10.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Pauen, S.

Mo; Einzel; 11:15 - 12:45, 20.02.2017 - 20.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausurtermin;

Mo; Einzel; 11:15 - 12:45, 03.04.2017 - 03.04.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Nachklausurtermin;

Kommentar Übung und Vorlesung sind engstens miteinander verknüpft. Die Teilnahme an Übungskomponenten alleine ist nicht möglich.

Inhalt Ziel der Veranstaltung ist es, Studierenden mit zentralen Entwicklungsaufgaben, Kompetenzen und Problemen in einzelnen Lebensphasen bis zum Jugendalter vertraut zu machen. Dabei geht es um die Entwicklung unterschiedlicher Funktionsbereiche wie etwa körperliche und motorische Entwicklung, die Erweiterung grundlegender und höherer kognitiver Kompetenzen sowie emotionale und soziale Aspekte. Die Vorlesung gibt Einblicke in Theorien, Methoden, empirische Untersuchungsergebnisse und Anwendungsfelder der Entwicklungspsychologie.

Leistungsnachweis Basis der Leistungsbeurteilung ist die Teilnahme an der Abschlussklausur am Ende des Semesters.

Grundlagenmodul 2: Sozialpsychologie

Vorlesung Einführung in die Sozialpsychologie

10PSY2101; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 14:15 - 15:45, 24.10.2016 - 30.01.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Fiedler, K.

Mo; Einzel; 14:15 - 15:45, 06.02.2017 - 06.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur; Fiedler, K.

Mo; Einzel; 14:15 - 17:15, 06.02.2017 - 06.02.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR F; Klausur; Fiedler, K.

Mo; Einzel; 14:15 - 16:30, 06.03.2017 - 06.03.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Nachklausur; Fiedler, K.

Inhalt Die Teilnahme an dieser Vorlesung ist ein obligatorischer Bestandteil des Moduls Sozialpsychologie. Neben der eigentlichen Vorlesung, die sich an den unten aufgeführten Themen orientiert, werden im Rahmen dieser Veranstaltung auch Übungen durchgeführt, die eine aktive Teilnahme verlangen. Am Ende des Semesters wird eine schriftliche Klausur durchgeführt, welche die Grundlage für die Benotung bildet.

Themenliste:

- Soziale Wahrnehmung und Kategorisierung, Akzentuierung
- Lüge und Täuschung
- Sozialer Einfluss und Kommunikation
- Intra- und Intergruppen Prozesse
- Attribution
- Einstellung und Einstellungsänderung
- Kognitive Täuschungen und Denkfehler
- Emotion, Kognition und Verhaltensregulation
- Attraktivität, Liebe, Partnerschaft
- Aggression und Hilfeleistung
- Rechtspsychologie
- Entscheidungsforschung
- Gesundheitspsychologie
- Moderne Entwicklungen der Sozialpsychologie

Grundlagenmodul 3: Pädagogische Psychologie

Vorlesung Einführung in die Pädagogische Psychologie I

10PSY1111; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Do; Einzel; 15:45 - 18:15, 15.12.2016 - 15.12.2016; Hauptstr. 47/51 / HS III; zusätzl. Raum f. Klausurtermin;

Do; Einzel; 16:15 - 17:45, 09.02.2017 - 09.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS I;

Fr; Einzel; 16:15 - 19:00, 10.02.2017 - 10.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Lernzielevaluation; Spinath, B.

Fr; Einzel; 16:15 - 19:00, 10.02.2017 - 10.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS I; Lernzielevaluation;

Do; wöch; 16:15 - 17:45; Hauptstr. 47/51 / HS II; Spinath, B.

Kommentar Die Veranstaltung führt in die Themen und Methoden der Pädagogischen Psychologie ein. Der Schwerpunkt liegt dabei auf schulischen Lehr-Lernprozessen. Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende im Bachelorstudiengang Psychologie 100%, Bachelorstudierende Psychologie 25 %, Magister-Nebenfachstudierende sowie Lehramtsstudierende mit Erweiterungsfach Psychologie nach GymPo 2009.

Seminar AOV Pädagogische Psychologie: Lehren und Lernen von und mit Feedback

10PSY318A2; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Di; wöch; 14:15 - 15:45; ab 25.10.2016; Hauptstr. 47/51 / HS III; Seifried, E.

Di; Einzel; 14:15 - 15:45, 25.10.2016 - 25.10.2016;

Kommentar Nicht erst seit der „Hattie-Studie“ (Hattie, 2009) ist klar: Feedback ist ein bedeutsamer Faktor in Lehr-Lern-Kontexten. Daher soll in dieser Veranstaltung sowohl theoretisch als auch praktisch erarbeitet werden, wie das Lehren und Lernen von und mit Feedback aussehen kann.

Nach einer gemeinsamen Aufstellung von Feedback-Regeln sollen die Teilnehmer/innen zunächst verschiedene Methoden erarbeiten, wie Feedback eingeholt werden kann. Anschließend sollen die Teilnehmer/innen dann einzelne Aspekte von Feedback sowie damit verwandte Themengebiete erarbeiten und diese den anderen Teilnehmern/innen praktisch näher bringen. Mögliche Themen sind z. B. Beurteilungsfehler, Bezugsnormen, Attribution oder die Bedeutung und Ziele von Tests. In jeder Sitzung sollen die Teilnehmer/innen zudem eine Feedback-Methode anwenden, um sich von den anderen Teilnehmern/innen eine Rückmeldung einzuholen.

Für den Erwerb eines Leistungsnachweises (4 LP) sind die aktive Teilnahme an den wöchentlichen Sitzungen, eine regelmäßige Nacharbeit der wöchentlichen Sitzungen (Reflexionen) sowie das Ausarbeiten eines Referats inklusive vorbereitender Zusammenfassung sowie kurzer Ausarbeitung erforderlich.

Seminar AOV Pädagogische Psychologie: Von den leistungsfähigsten Schulsystemen lernen - wie Erkenntnisse internationaler Vergleichsstudien für Bildungspolitik und Bildungspraxis genutzt werden können

10PSY318A1; Block-Seminar; SWS: 2; LP: 2-4

Do; Einzel; 18:15 - 19:45, 20.10.2016 - 20.10.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Vorberechnung; Schleicher, A.

BlockSa; 10:00 - 17:00, 16.12.2016 - 17.12.2016; Hauptstr. 47/51 / A102; Block 1;

BlockSa; 10:00 - 17:00, 13.01.2017 - 14.01.2017; Hauptstr. 47/51 / A102; Block 2;

Voraussetzung Die Anmeldung zum Seminar findet in der Vorberechnung statt. Bei Überschreitung der maximalen Teilnehmerzahl werden die verfügbaren Seminarplätze ausgelost.

Kurzkommentar Für die Teilnahme an diesem Block-Seminar ist die Anwesenheit bei der Vorberechnung dringend erforderlich.

Inhalt Nutzen Sie die einmalige Gelegenheit, den Wert internationaler Vergleichsstudien für die Gesellschaft mit „Mister PISA“ persönlich zu diskutieren und zu beleuchten! Daten aus internationalen Vergleichsstudien, wie der PISA-Studie, der Erwachsenenbildungsstudie PIAAC und der Lehrer- und Lernstudie TALIS, werden herangezogen um die Stärken und Schwächen der Schulsysteme im internationalen Vergleich zu analysieren. Unter Einbeziehung der unterschiedlichen kulturellen, systemischen und politischen Kontexte werden Implikationen der durch diese Studien gewonnenen Erkenntnisse für die Bildungspraxis und Bildungspolitik erarbeitet. Ebenso befasst sich das Seminar mit der politischen Umsetzung von Reformvorhaben unter Einbeziehung aller Beteiligten.

Wie unterscheiden sich die verschiedenen Bildungssysteme der beteiligten Länder? Woran machen sie ihren Erfolg fest? Wie leiten sie aus ihren Zielen umsetzbare Reformen ab? Und wie erfolgreich setzen sie diese Reformen um? Welche Erkenntnisse können internationale Vergleichsstudien leisten und wie können sie zur Gestaltung bildungspolitischer Reformen genutzt werden?

Diese und weitere Fragen rund um PISA & Co werden im Seminar mit Andreas Schleicher, Vizedirektor für Bildung der OECD und internationaler Koordinator der PISA-Studien behandelt.

Das Seminar ist in zwei Blöcke mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten aufgeteilt: Im ersten Block werden die grundlegenden Instrumente und Methoden behandelt, anhand derer der Erfolg der Bildungssysteme evaluiert werden sowie individuelle, institutionelle und systemische Faktoren thematisiert, die Leistungsunterschiede zwischen Schülern, Schulen und Bildungssystemen der verschiedenen Länder beeinflussen. Der zweite Block widmet sich der Ableitung von Maßnahmen aus in internationalen Vergleichsstudien gewonnenen Daten für die Bildungspolitik sowie der Umsetzung von Reformprozessen.

Aktive Beteiligung, rege Diskussionen und (konstruktive) Kritik sind ausdrücklich erwünscht!

Bei Interesse an Datenanalyse besteht die Möglichkeit auf Zugriff auf entsprechende aktuelle internationale Daten.

Weiterführende Links von und mit Herrn Schleicher:

<http://www.fr-online.de/schule/pisa-chef-andreas-schleicher-mehr-wissen-als-ein-smartphone,5024182,16817270.html>

<https://twitter.com/SchleicherEDU>

<http://www.youtube.com/watch?v=7Xmr87nsl74>

- Leistungsnachweis**
- Verbindliche Anwesenheit in der Vorbesprechung und zu allen Blockterminen
4 ECTS-Punkte: Studentische Themengestaltung zu vorgegebener, meist englischsprachiger Literatur - inklusive PPT-Präsentation, Handout und Moderation einer Diskussion
2 ECTS-Punkte: Gestaltung eines Essays
 - Bei Fragen wenden Sie sich bitte zunächst an heike.dietrich (at) psychologie.uni-heidelberg.de, in dringenden Fällen auch an andreas.schleicher (at) oecd.org.

Grundlagenmodul 4: Beratung und Intervention

Vorlesung Klinische Psychologie und Psychotherapie

10PSY2133; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Mi; Einzel; 11:15 - 12:45, 08.02.2017 - 08.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS III; Klausur, 2. Raum;

Mi; Einzel; 11:15 - 12:45, 29.03.2017 - 29.03.2017; Hauptstr. 47/51 / HS I; Nachholklausur;

Mi; wöch; 11:15 - 12:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Schulze, K., Schwarze, C.

Inhalt Die Vorlesung Klinische Psychologie (Bachelor) umfasst eine Einführung in das komplexe Feld der klinischen Psychologie, wobei anfänglich verschiedene Paradigmen, beispielsweise tiefenpsychologisches, verhaltenstherapeutisches und biologisches

Paradigma vorgestellt werden, um dann später auf einzelne psychische Störungen wie u.a. Angst, Depression, Zwang, Schizophrenie u.s.w. näher einzugehen. Sie ist die Grundlage für die Klausur am Ende der Vorlesung.
Parallel zu dieser Vorlesung wird der Besuch des Begleitseminars empfohlen.

Seminar FSQ Diagnostische Begutachtung (Intelligenzdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen)

10PSY319B2; Projektseminar; SWS: 2; LP: 6; keine Auswahl

Mo; wöch; 09:15 - 10:45; ab 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (5); Vonderlin, E.

Inhalt Im Seminar werden theoretische Konzepte von Entwicklungs- und Intelligenztests vorgestellt und kritisch diskutiert. Die TeilnehmerInnen erhalten einen Überblick über in Beratungsstellen und Kliniken häufig eingesetzte Verfahren bei Kindern und lernen Anwendungsfelder sowie Fragestellungen von Diagnostik in Praxis und Forschung kennen. Dabei soll auch eine kritische Auseinandersetzung mit methodischen Aspekten von Testverfahren, sowie Testdurchführung und Interpretation erfolgen.

Seminar FSQ Erziehungs- und Familienberatung

10PSY319C1; Projektseminar; SWS: 2; LP: 6; keine Auswahl

Mo; wöch; 11:15 - 12:45; ab 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; (5); Vonderlin, E.

Kommentar Familien- und Erziehungsberatung Familie als Lebensform ist vielfältigen Veränderungen unterworfen, die Auswirkungen auf die Entwicklung und psychische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen haben. Im Seminar werden Konzepte der Elternberatung für verschiedene Altersstufen und familienzyklische Phasen vorgestellt. Dabei wird auch auf Familien mit besonderen Strukturen (Trennungs- und Stieffamilien) eingegangen, sowie die Auswirkungen von psychischen Störungen (z.B. ADHS) beleuchtet.

Grundlagenmodul 5: Diagnostik

Vorlesung Diagnostische Psychologie I

10PSY2121; Vorlesung; SWS: 2; LP: 4

Fr; Einzel; 09:00 - 13:00, 17.02.2017 - 17.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS II; Klausur;

Do; wöch; 09:15 - 10:45; Hauptstr. 47/51 / HS I; Hagemann, D.

Inhalt In der Vorlesung wird in die methodischen Grundlagen der Psychologischen Diagnostik und insbesondere der Testtheorie eingeführt. Dabei werden zunächst die Prinzipien der Testkonstruktion sowie die wichtigsten Itemparameter (Schwierigkeit, Trennschärfe, Homogenität) behandelt. Anschließend werden die Hauptgütekriterien von diagnostischen Methoden (Objektivität, Reliabilität, Validität) besprochen. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Klassische Testtheorie (KTT) in ihrer stochastischen Formulierung gelegt und es wird in verschiedenen klassische Messmodelle und ihre empirische Realisierung eingeführt (Retest-Methode, Paralleltest-Methode, Split-Half-Methode). Im Anschluss werden die wichtigsten deskriptiven Probleme und ihre Lösungen besprochen (Konsistenz, Testverlängerung, Reliabilitätsminderung) sowie in das statistische Hypothesentesten im Einzelfall ($n=1$) eingeführt (Mutungsintervall, Konsistenzintervall, kritische Differenz). Abschließend erfolgt ein Ausblick auf die Item-Response-Theorie (IRT) anhand des Rasch-Modells.

Leistungsnachweis 4 ECTS durch Bestehen einer Klausur

Literatur

- Steyer, R. & Eid, M. (2001). Messen und Testen. 2. Aufl. Berlin: Springer.
- Schmidt-Atzert, L. & Amelang M. (2012). Psychologische Diagnostik. 5. Aufl. Heidelberg: Springer.

Zusätzliche Veranstaltungen

Einführungs-Kompakt-Seminar EKS

10PSYZ001; Block-Seminar

Do; k.A.; 09:00 - 18:00, 06.10.2016 - 07.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B;
 Block; 09:00 - 18:00, 10.10.2016 - 18.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR F;
 Block; 09:00 - 18:00, 10.10.2016 - 18.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR D;
 Block; 09:00 - 18:00, 10.10.2016 - 18.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B;
 Block; 09:00 - 18:00, 10.10.2016 - 18.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR E;
 Block; 09:00 - 18:00, 10.10.2016 - 18.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR C;
 Block; 09:00 - 18:00, 10.10.2016 - 18.10.2016; Hauptstr. 47/51 / HS II; Siebert, J.
 Block; 09:00 - 18:00, 10.10.2016 - 14.10.2016; Hauptstr. 47/51 / A102;
 Di; Einzel; 14:00 - 17:00, 11.10.2016 - 11.10.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I;
 Mo; Einzel; 15:00 - 16:00, 17.10.2016 - 17.10.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I;
 Di; Einzel; 09:00 - 12:00, 18.10.2016 - 18.10.2016; Hauptstr. 47/51 / A102;

Voraussetzung Nur für 100%-Studierende, nicht für 25%-Studierende.

Kommentar 05.10.15 Treffpunkt Hörsaal II (Hintergebäude), 09:00 Uhr, Wegweiser folgen.

Inhalt Um den Studienbeginn zu erleichtern, bietet das Psychologische Institut für die neuen Hauptfachstudierenden zu Beginn des Wintersemesters ein Einführungs-Kompakt-Seminar (EKS) an. Es wird in Form einer Blockveranstaltung (d.h. ganztags, jeweils von 9-12.30 und von 14-18 Uhr) durchgeführt.

Themen der Veranstaltung sind unter anderem:

- Leben und Studieren in Heidelberg
- Studienplan, Prüfungsordnung und Lehrveranstaltungsangebot im Fach Psychologie
- Einführung in Arbeitstechniken und Bibliotheksbenutzung
- Organisation des Instituts und der Universität
- Kennenlernen von Institutsmitgliedern, ihren Forschungs- und Lehrschwerpunkten
- erste Kontakte zu Praxisfeldern der Psychologie

Mastereinführungsseminar MES

10PSYZ002; Seminar

Block; 09:15 - 17:45, 17.10.2016 - 18.10.2016; Hauptstr. 47/51 / HS I; Gairing, H.
 Block; 09:15 - 17:45, 17.10.2016 - 18.10.2016; Hauptstr. 47/51 / GS;
 Block; 09:15 - 17:45, 17.10.2016 - 18.10.2016; Hauptstr. 47/51 / GFS;
 Di; Einzel; 09:15 - 17:45, 18.10.2016 - 18.10.2016; Hauptstr. 47/51 / HS III; Gairing, H.

Ringvorlesung: Anwendungsfelder der Psychologie

10PSY3151; Vorlesung; SWS: 2; LP: 2

Do; wöch; 16:15 - 17:45, 20.10.2016 - 02.02.2017; Hauptstr. 47/51 / HS I; Vonderlin, E.

Kommentar In der Vorlesung werden verschiedene Anwendungsfelder der Psychologie vorgestellt. Eingeladen werden PsychologInnen aus Kliniken, Beratungsstellen, ambulanten Psychotherapieeinrichtungen oder Praxen, anderen Gesundheits- und Sozialeinrichtungen oder Organisationen und Betriebe. Die Vorlesung soll einen starken Praxisbezug aufweisen, d.h. es kommen speziell Praktiker zu Wort, die ihren Arbeitsbereich vorstellen. Die jeweiligen DozentInnen berichten zunächst über ihre Aufgaben und Tätigkeitsbereiche, die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen, notwendige psychologische Kompetenzen und Weiterbildungen, berufliche Perspektiven usw. Anschließend wird Zeit für Fragen und Diskussion sein.

Seminar Mensch-Umwelt-Wechselwirkungen und nachhaltige Entwicklung als Problemfelder der Psychologie

10PSYM1062F; Seminar; SWS: 2; LP: 4

Mo; wöch; 14:00 - 16:00; ab 24.10.2016; Hauptstr. 47/51 / GS; Kruse, L.

Di; wöch; 12:30 - 14:00; ab 07.02.2017; Hauptstr. 47/51 / GS; Klausur;

Kommentar

Die Veranstaltung wendet sich an die Masterstudierenden (DCPs) und zusätzlich an alle interessierten Studierenden der Psychologie, aber auch anderer Fächer aus den Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften, die interdisziplinär interessiert sind. Nach den ersten drei oder vier Sitzungen findet die Veranstaltung nach Möglichkeit in größeren Blöcken statt, die mit den TeilnehmerInnen zu Beginn der Veranstaltung abgestimmt werden.

Auch die Inhalte der Veranstaltung können mit den Interessen der Teilnehmenden zu Beginn abgestimmt werden.

Inzwischen ist weithin anerkannt, dass „Nachhaltige Entwicklung“ und „sustainable development goals“ zu den drängendsten Aufgaben des 21. Jahrhundert gehört, die „große Transformationen“ auf vielen Ebenen (WBGU 2011) erfordern. Im Vordergrund stehen der Umgang mit dem Klimawandel, aber auch andere globale Umwelt- und soziale Probleme (Verlust biologischer Vielfalt, Wasserknappheit und Bodendegradation usw.) – das alles vor dem Hintergrund einer wachsenden Weltbevölkerung. Hier sind Analysen und Lösungen gefordert, die auch für die Wissenschaft neue Anstrengungen und Kooperationen mit sich bringen.

Technologische, ökonomische, rechtliche Ansätze reichen nicht aus, gefragt ist ein umfassender Wandel der Lebensstile - weltweit und kulturangepasst. Zum Wandel der Lebensstile, und das heißt konkret: zur Veränderung von Mensch-Umwelt-/ Natur-Verhältnissen und entsprechenden Verhaltensweisen kann die Psychologie als Wissenschaft vom Erleben und Verhalten grundlagenwissenschaftlich und anwendungsorientiert sehr viel beitragen.

Gefragt ist v.a. die Umweltpsychologie, die, akademisch etabliert seit den 1960er Jahren, sich mit Mensch-Umwelt-Beziehungen befasst. Dabei steht sowohl die Rolle der räumlich-dinglichen (gebauten) Umwelt wie auch der natürlichen Umwelt im Mittelpunkt. Der Anwendungsbezug richtet sich zum einen auf die „bedürfnisgerechte“ Gestaltung von Umwelten (Wohn- und Stadtplanung, Verkehrsplanung), zum anderen auf die „umweltgerechte“ Veränderung von Bewusstsein und Verhalten im Sinne und mit dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung.

Leistungsnachweis Regelmäßige aktive Teilnahme (2 LP) , Klausur, evtl. Referat m. Ausarbeitung (2 LP)

Literatur

Literatur (zum Blättern und Informieren):

- Hellbrück, J. & Kals, E. (2012) Umweltpsychologie. Basiswissen Psychologie Springer
- Hellbrück, J. & Fischer, M. (1999) Umweltpsychologie. Göttingen: Hogrefe
- Steg, L. , van den Berg, A. & de Groot, J. (Eds.) (2013) Environmental psychology. An introduction. Blackwell Textbooks
- Gifford, R. (2014) Environmental psychology. Principles and practice. 5th Ed. Optimal Books
- Kaufmann-Hayoz, R. & Gutscher, H. (2001) Changing things – moving people. Basel: Birkhäuser.
- Matthies, E. et al. (2004). Lokale Agenda-Prozesse psychologisch steuern. Frankfurt. Pabst.
- Michelsen, G. & Godemann, J. (Hrsg.) (2005) Handbuch Nachhaltigkeitskommunikation. München: oekom.

Außerdem:

- Lantermann, E.D. & Linneweber, V. (Eds.) (2008) Enzyklopädie der Psychologie Serie IX. Umweltpsychologie. Bd. 1: Grundlagen, Paradigmen und Methoden der Umweltpsychologie. Göttingen: Hogrefe darin auch Kapitel 1: Graumann, C.,F. und Kruse, L. Umweltpsychologie – Ort, Gegenstand, Herkünfte, Trends.

- Linneweber, V., Lantermann, E.D. & Kals, E. (Eds.) (2010) Enzyklopädie der Psychologie Serie IX. Umweltpsychologie. Bd. 2: Spezifische Umwelten und umweltbezogenes Handeln. Göttingen: Hogrefe

Und für den Nacht(t)isch lesenswert:

- Welzer, H. (2009). Klimakriege. 4. A. Frankfurt: S. Fischer
- Leggewie, C. & Welzer, H. (2010) Das Ende der Welt, wie wir sie kannten. Ffm: Fischer
- Thaler, R. H. & Sunstein, C. R. (2011) Nudge. Wie man kluge Entscheidungen anstößt. Berlin: Ullstein.
- Paech, N. (2012) Befreiung vom Überfluss. München: oekom
- Schellnhuber, J. (2015) Selbstverbrennung. Die fatale Dreiecksbeziehung zwischen Klima, Mensch und Kohlenstoff. Bertelsmann.

Seminar Einführung in die Forensische Psychiatrie und Psychologie (LA)

10PSYZ003; Block-Seminar; SWS: 2

BlockSaSo; 08:00 - 19:00, 20.01.2017 - 21.01.2017; Hauptstr. 47/51 / A102; Das Seminar ist nur für Master -Studenten und -Studentinnen geeignet.; Dudeck (LA), M.

So; Einzel; 08:00 - 14:00, 22.01.2017 - 22.01.2017; Hauptstr. 47/51 / A102;

Voraussetzung Nur für Master-Studierende

Kurzkommentar Lehrauftrag, durch Qualitätssicherungsmittel finanziert

Inhalt Das Seminar soll einen umfassenden Einblick in das Fach Forensische Psychiatrie und Psychotherapie geben. Dabei werden reale Gutachten zur Schuldfähigkeit und Prognose durchgearbeitet. Alle relevanten Krankheitsbilder werden ausführlich vorgestellt und deren Einfluss auf die Einsichts- und Steuerungsfähigkeit eines Menschen dargelegt. Zudem soll ein Einblick in das Arbeitsfeld eines Psychologen im Maßregelvollzug gegeben werden.

Seminar Rausch und Realität: Drogen zwischen Bewusstseinsveränderung und Psychopathologie (LA)

10PSYZ005; Seminar; SWS: 2

Do; Einzel; 15:00 - 19:00, 12.01.2017 - 12.01.2017; Vorbesprechung und Raum siehe unten; Weinhold (LA), J.

BlockSa; 10:00 - 19:00, 13.01.2017 - 14.01.2017; Weinhold (LA), J.

Kurzkommentar Vorbesprechungen erfolgen via Email und moodle. Die Anmeldung für das Seminar erfolgt online über das Psychologische Institut.

Ort des Seminars:
Institut für Medizinische Psychologie,
Bergheimer Str. 20 (linker Eingang des Gebäudes),
HS 007, Erdgeschoß
69115 Heidelberg

Inhalt Vermittelt werden Theorien, Methodik und Ergebnisse zum Thema illegale Drogen (z.B. Cannabis, Kokain, Ecstasy und Halluzinogene), u.a. zu pharmakologischen und klinischen Aspekten (Missbrauch, substanzinduzierte Psychosen), Gebrauchsmusterforschung, Verwendung in verschiedenen Kontexten (Psychotherapie, religiöse Rituale, Technoparties).

Leistungsnachweis 2 LP „freie Spitze“ möglich durch aktive Teilnahme und Mitarbeit in einer Kleingruppe zur Vorbereitung des Seminars

Seminar Sexualtherapie - Sexuelle Störungen und ihre Behandlung (LA)

10PSYZ006; Seminar; SWS: 2

Fr; Einzel; 10:45 - 17:00, 28.10.2016 - 28.10.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; ausgefallen; Marnet, P.

Fr; Einzel; 10:45 - 17:00, 25.11.2016 - 25.11.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Marnet, P.

Fr; Einzel; 10:45 - 17:00, 09.12.2016 - 09.12.2016; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Marnet, P.

Fr; Einzel; 10:45 - 17:00, 20.01.2017 - 20.01.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Marnet, P.

Fr; Einzel; 10:45 - 17:00, 10.02.2017 - 10.02.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR B;

Inhalt Sexualität - kaum ein Thema wird so emotional und kontrovers diskutiert. Was ist "normal", was ist "gestört" und wann spricht man von einem sexuellen Problem? Sexualberatung und Therapie wird zunehmend häufiger nachgefragt. Im professionellen Kontext erfordert dies die Aneignung von fundiertem störungsspezifischen Wissen und therapeutischen Handlungskompetenzen.

Die Schwerpunkte der Veranstaltung: Vermittlung von Theorien zur psychosexuellen Entwicklung und Geschlechtsunterschiede, sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität. Diagnostik und Behandlung von sexuellen Funktionsstörungen im Einzel- und Paarsetting, Vermittlung von kognitiv-verhaltenstherapeutischen und systemischen Interventionen. Diagnostik und Therapie von Geschlechtsidentitätsstörungen: Geschlechtsdysphorie, Geschlechtsinkongruenz, Transgender, Intersexualität. Diagnostik und Behandlung von Paraphilien und hypersexuellen Störungen.

Literatur

- Perr Briken (2014): Praxisbuch Sexuelle Störungen. Thieme.
- Stirn, A. (2014): Sexualität, Körper und Neurobiologie. Kohlhammer.
- Hauch (Hg.2006): Paartherapie bei sexuellen Störungen. Thieme
- Brigitter Vetter (2007): Sexuelle Störungen. Huber
- Uli Clement (2014). Systemische Sexualtherapie. Klett.
- Uli Clement (2008). Guter Sex - trotz Liebe. Wege aus der verkehrsberuhigten Zone. Ullstein.

Einführung in die Literaturverwaltung mit Endnote

LSF#118307; Einzeltermin

Mo; Einzel; 12:00 - 14:00, 10.10.2016 - 10.10.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe 1; Lammarsch, M.

Mo; Einzel; 17:00 - 19:00, 19.12.2016 - 19.12.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe 2; Lammarsch, M.

Di; Einzel; 16:00 - 18:00, 31.01.2017 - 31.01.2017; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe 3; Lammarsch, M.

Mo; Einzel; 12:00 - 14:00, 20.02.2017 - 20.02.2017; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe 4; Lammarsch, M.

Voraussetzung Anmeldung per E-Mail an marion.lammarsch@psychologie.uni-heidelberg.de

(Dies dient nur der Übersicht über die Anzahl der Anmeldungen, es stehen pro Termin 30 Plätze zur Verfügung!)

Inhalt Einführung in die Literaturverwaltung mit der Software Endnote für BSc und MSc Studierende. Neben der Bedienung von Endnote selbst wird das zitieren von Literatur und die automatische Erstellung des Literaturverzeichnisses mit Microsoft Office Word, OpenOffice Writer und Apple Pages gezeigt. Die Software bitte vor dem Kurs hier herunterladen und installieren (bitte Anleitung beachten):

<http://www.ub.uni-heidelberg.de/schulung/literaturverwaltung/endnote/Welcome.html>

LaTeX-Crashkurs

LSF#149484; Kurs

Fr; Einzel; 11:00 - 15:00, 20.01.2017 - 20.01.2017; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Lammarsch, M.

Fr; Einzel; 11:00 - 15:00, 27.01.2017 - 27.01.2017; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I;

Voraussetzung Anmeldung per mail an marion.lammarsch@psychologie.uni-heidelberg.de

(Dies dient nur der Übersicht über die Anzahl der Anmeldungen, es stehen pro Termin 30 Plätze zur Verfügung!)

Kurzkomentar	Der Kurs besteht aus beiden Terminen! Software (bitte vorher downloaden und installieren, d.h. ZIP-Datei entpacken und setup starten) falls Sie Ihren Laptop mitbringen wollen: 1a. Windows: https://www.tug.org/protext/ 1b. Mac: https://tug.org/mactex/ 2. http://www.xm1math.net/texmaker/download.html
Inhalt	LaTeX ist speziell für den Satz von wissenschaftlichen Büchern und Zeitschriften konzipiert. Durch die Weiterentwicklungen der letzten Jahre ist es auch möglich, Präsentationen und Poster mit LaTeX zu erstellen. Allerdings arbeitet LaTeX nicht im WYSIWYG-Mode sondern wird mittels Befehlen "programmiert". Die Veranstaltung will Einsteigern helfen die ersten Hürden zu nehmen und Teilnehmern mit Vorkenntnissen neue Entwicklungen vorstellen. Praktische Übungen vertiefen das gehörte. Im Einzelnen soll behandelt werden: Professioneller Textsatz mit LaTeX zur PDF-Erstellung (mit einem Exkurs in die Mikrotypografie); Perfekter Satz mathematischer Formeln; Erstellung von Präsentationen mit der Beamer-Klasse; Poster-Erstellung mit dem A0poster- und Sciposter-Paket; Bildverarbeitung mit GIMP (falls noch Zeit vorhanden ist).
Literatur	http://www2.hs-esslingen.de/~dhommel/

SPSS-Crashkurs

LSF#149486; Kurs

Fr; Einzel; 13:00 - 17:00, 09.12.2016 - 09.12.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe 1; Lammarsch, M.

Fr; Einzel; 13:00 - 17:00, 16.12.2016 - 16.12.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe 1;

Mo; Einzel; 10:00 - 18:00, 13.02.2017 - 13.02.2017; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe 2;

Voraussetzung	Anmeldung per mail an marion.lammarsch@psychologie.uni-heidelberg.de (Dies dient nur der Übersicht über die Anzahl der Anmeldungen, es stehen pro Termin 30 Plätze zur Verfügung!)
----------------------	---

Kurzkomentar	Kurs besteht aus beiden Terminen pro Gruppe!
---------------------	--

Inhalt	Der Kurs wiederholt alle Schritte in SPSS, die für die verschiedenen Auswertungsschritte bspw. einer Abschlussarbeit notwendig sind: <ul style="list-style-type: none"> • Anlegen von Tabellen, Definieren von Variablen • Zugriff auf externe Datenquellen, insbes. Import/Export von/nach Excel • Datenmanipulation: Variablen berechnen & umkodieren; Fälle auswählen & gruppieren; Datumsvariablen • Tabellen sortieren & verknüpfen • Einfache Kennwerte berechnen, Aggregieren von Daten, Hypothesentests • Grafiken erstellen • Export von Ergebnissen und Diagrammen
---------------	---

Kenntnisse in Statistik werden vorausgesetzt.

Anm.: Der Kurs Gruppe 1 besteht aus 2 Terminen à 4 h, der Kurs Gruppe 2 aus 1 Termin à 8 h.

R-Crashkurs

LSF#241563; Kurs

Do; Einzel; 14:30 - 17:30, 10.11.2016 - 10.11.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Lammarsch, M.

Do; Einzel; 14:30 - 17:30, 17.11.2016 - 17.11.2016; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I;

Voraussetzung	Anmeldung per mail an marion.lammarsch@psychologie.uni-heidelberg.de (Dies dient nur der Übersicht über die Anzahl der Anmeldungen, es stehen pro Termin 30 Plätze zur Verfügung!)
Kurzkommentar	Kurs besteht aus beiden Terminen
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Anlegen von Tabellen, Definieren von Variablen • Zugriff auf externe Datenquellen insbes. Import von Excel • Datenmanipulation: Variablen berechnen & umkodieren; Fälle auswählen & gruppieren; Datumsvariablen; Tabellen sortieren & verknüpfen; Export von Ergebnissen und Diagrammen • Einfache Kennwerte berechnen, Aggregieren von Daten, Hypothesentests • Grafiken erstellen <p>Kenntnisse in Statistik werden vorausgesetzt.</p>

IT - Grundlagen

LSF#106479; Kurs

Mo; wöch; 12:45 - 14:15; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe 1; Lammarsch, M.

Do; wöch; 11:00 - 12:30; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe 2; Lammarsch, M.

Do; wöch; 12:45 - 14:15; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Gruppe 3; Lammarsch, M.

Grundlagenseminar Sozialpsychologie: Rechtspopulismus, Radikalisierung und Fanatismus aus sozio-psychologischer Sicht

LSF#264568; Block-Seminar; keine Auswahl

Sa; Einzel; 09:00 - 18:00, 18.11.2017 - 18.11.2017; Hauptstr. 47/51 / ÜR B; Lantermann, E.

Programmieren mit Python

LSF#242132; Workshop

Do; Einzel; 16:00 - 18:30, 12.01.2017 - 12.01.2017; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I; Lammarsch, M.

Do; Einzel; 16:00 - 18:30, 19.01.2017 - 19.01.2017; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I;

Do; Einzel; 16:00 - 18:30, 26.01.2017 - 26.01.2017; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I;

Do; Einzel; 16:00 - 18:30, 02.02.2017 - 02.02.2017; Hauptstr. 47/51 / CIP-Pool I;

Voraussetzung Anmeldung per mail an marion.lammarsch@psychologie.uni-heidelberg.de
(Dies dient nur der Übersicht über die Anzahl der Anmeldungen, es stehen pro Termin 30 Plätze zur Verfügung!)

Kurzkommentar Der Kurs besteht aus vier Terminen! Software bitte vorher installieren falls Sie Ihren Laptop mitbringen wollen:

<https://www.python.org> Version 3 wählen

<https://www.jetbrains.com/pycharm/download/>

Kommentar Der Kurs richtet sich an Anfänger, die die ersten Schritte machen wollen eine Programmiersprache zu erlernen.
Psychologen benötigen das bspw. um eigene Experimente zu programmieren.
Mit Python kann man recht schnell einfache Spiele programmieren und das ist auch die beste Motivation, um später eigenständig seine Fähigkeiten zu erweitern.
Die Programmiersprache Python ist sehr beliebt, da sie eine klare Syntax, einer übersichtlichen Struktur bietet.
Dieser Kurs bietet eine Einführung in die Sprache Python und das Programmieren allgemein, ohne Vorkenntnisse voraus zu setzen.

